HSD

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

1 VORWORT

06 1.1 Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

2 HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

10 2.1 Organisationsstruktur der HSD
11 2.2 Profil/Studierendenzahlen
12 2.3 Studiengänge
14 2.4 Studierende
21 2.5 Personal

3 NEUBAU

26 3.1 Daten und Fakten
27 3.2 Baufortschritt
32 3.3 Erinnerungs- und Lernort

HOCHSCHUL REPORT 2014

4 BERICHTE AUS DEN GREMIEN UND DEN INTERESSENVERTRETUNGEN

36 4.1 Hochschulrat
37 4.2 Senat
38 4.3 Präsidium
40 4.4 Personalvertretungen
41 4.6 [Gender] Diversity **Action** Team
42 4.6 Präsidiumsbeauftragte
43 4.7 Fachbereichskonferenz
44 4.8 Familienbüro
45 4.9 AStA

HOCHSCHULREPORT 2014

3

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES IM BERICHTSZEITRAUM

- Dr. H.-Jürgen Forst (Vorsitzender †)
- Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch
- Ina Kirchhof
- Antonia Kühn
- Prof. Dipl.-Ing./M. Arch. Tanja Kullack
- Prof. Dr. Peter J. Lipperheide
- Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk
- Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS IM BERICHTSZEITRAUM

Präsidentin
– Prof. Dr. Brigitte Grass

Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung
– Loretta Salvagno

Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales
– Prof. Dr. Roland Reichardt

Vizepräsident für Forschung und Transfer
– Dr. Dirk G. Ebling

Vizepräsident für Alumni, Weiterbildung und Fundraising
– Prof. Dr. Horst Peters

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ich freue mich sehr, Ihnen unseren Hochschulreport für das Jahr 2014 in einer neuen Form präsentieren zu dürfen. Es war ein überaus spannendes Jahr, das an unserer Hochschule ganz im Zeichen von erfreulichen Projektfortschritten stand.

So wurde in zahlreichen Projektgruppen mit Nachdruck an der Fertigstellung folgender, teilweise fachbereichsübergreifender und mehrjähriger Projekte gearbeitet:

- Kommunikation der **Umbenennung** in Hochschule Düsseldorf
- **Neubau** Campus Derendorf sowie Anmietungen
- Festlegung eines **Farb- und Materialkonzeptes** sowie der **Möblierung**
- Konzeption des neuen **Corporate Designs**
- Erstellung einer neuen **Website**
- Erarbeitung eines einheitlichen **Social-Media-Auftritts**
- Gestaltung und Finanzierung des **Erinnerungs- und Lernortes**
- Verbesserung der **technischen Ausstattung,** u. a. neue Voice-over-IP-Telefonanlage sowie das Telefonsystem Lync, Großgeräteanträge
- Einführung einer **multifunktionalen Chipkarte**

Die weitgehend konstanten Wetterverhältnisse begünstigten den Baufortschritt am **Neubau,** dessen moderne Gebäude gemeinsam mit dem alten denkmalgeschützten Industriegebäude des früheren Schlachthofes mittlerweile bereits einen markanten Blickfang im Stadtteil Derendorf bilden und im Jahr 2015 den „Iconic Awards“ gewinnen konnten. Einen besonderen Höhepunkt stellte das Richtfest am 30. Juni 2014 dar, das gleichzeitig als Betriebsfest allen Beschäftigten erstmals die Möglichkeit eines umfassenden Einblickes in die Entwicklung unseres künftigen Standortes bot. Mit dem Neubau verbundene Projekte, u. a. Einführung einer multifunktionalen Chipkarte, Festlegung der technischen Ausstattung am Neubau, Großgeräteanträge, wurden entscheidend vorangetrieben.

Als Vorbereitung auf die Umbenennung der Fachhochschule Düsseldorf in Hochschule Düsseldorf wurden mit verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichen Bereichen der Hochschule, Professorinnen und Professoren sowie Studierenden Kreativforen durchgeführt, um eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln. Des Weiteren arbeiteten Master-Studierende im Fachbereich Wirtschaft an dem Projekt Namensänderung und entwickelten hierfür ein Kommunikationskonzept.

Das Studio Laucke Siebein, das als Agentur den Ausschreibungswettbewerb gewonnen hatte, entwickelte mit der Projektgruppe Corporate Design den Markenauftritt für die Gesamthochschule und die Fachbereiche und legte in einem Corporate Design Manual die wichtigsten Formate fest. Zudem wurde ein Fotokonzept für das Corporate Design und den Webrelaunch festgelegt und es wurden neue Fotos aus unterschiedlichen Bereichen angefertigt.

Die Projektgruppe Webrelaunch arbeitete intensiv an der Implementierung einer neuen Navigationsstruktur, der technischen Umsetzung der Website und der Neugestaltung des Internetauftrittes. Dem Team ist es gelungen, eine automatische Umsetzung der Inhalte auf die verschiedenen mobilen Endgeräte zu gewährleisten (responsiv).

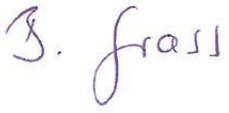
In organisatorischer Hinsicht hat sich das Präsidium eingehend mit den Ziel- und Leistungsvereinbarungen IV beschäftigt, die ebenso beschlossen wurden wie ein neues Genderkonzept und der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015. Darüber hinaus wurden aber auch eine Reihe weiterer Ordnungen, darunter eine neue Einschreibeordnung, wurde eine IT-Benutzungsordnung oder die Leistungsbezügeordnung, verabschiedet. Hochschulpolitisch stand die Diskussion des Hochschulzukunftsgesetzes mit der Erstellung unterschiedlicher Referentenentwürfe auf der Tagesordnung. Die Verabschiedung einer Reihe von Kooperationsverträgen mit ausländischen Hochschulen hat zu einer weiteren **Internationalisierung** der Hochschule beigetragen.

Erstmalig wurde 2014 eine Erstsemesterbegrüßung für alle Studierenden an einem zentralen Ort, der Mitsubishi Electric Halle, durchgeführt. Hier wurde den neuen Studierenden neben einer offiziellen Begrüßung im Foyer der Halle ein „Markt der Möglichkeiten“ angeboten. An Informationsständen konnten sich die Studierenden über die vielfältigen Beratungs- und Servicestellen an unserer Hochschule informieren und sich eingehend beraten lassen. Die Studierenden unserer Hochschule haben wieder an Ausschreibungen teilgenommen, konnten sich gegenüber den Mitwettbewerberinnen und Mitwettbewerbern behaupten und viele Preise sowie Auszeichnungen gewinnen. Unter anderem konnte unsere Hochschule nach der Silbermedaille im Jahr 2012 zum zweiten Mal den Gold Award bei der GWA Junior Agency nach Düsseldorf holen. Das Studierendenteam setzte sich interdisziplinär aus den Fachbereichen Wirtschaft und Design zusammen.

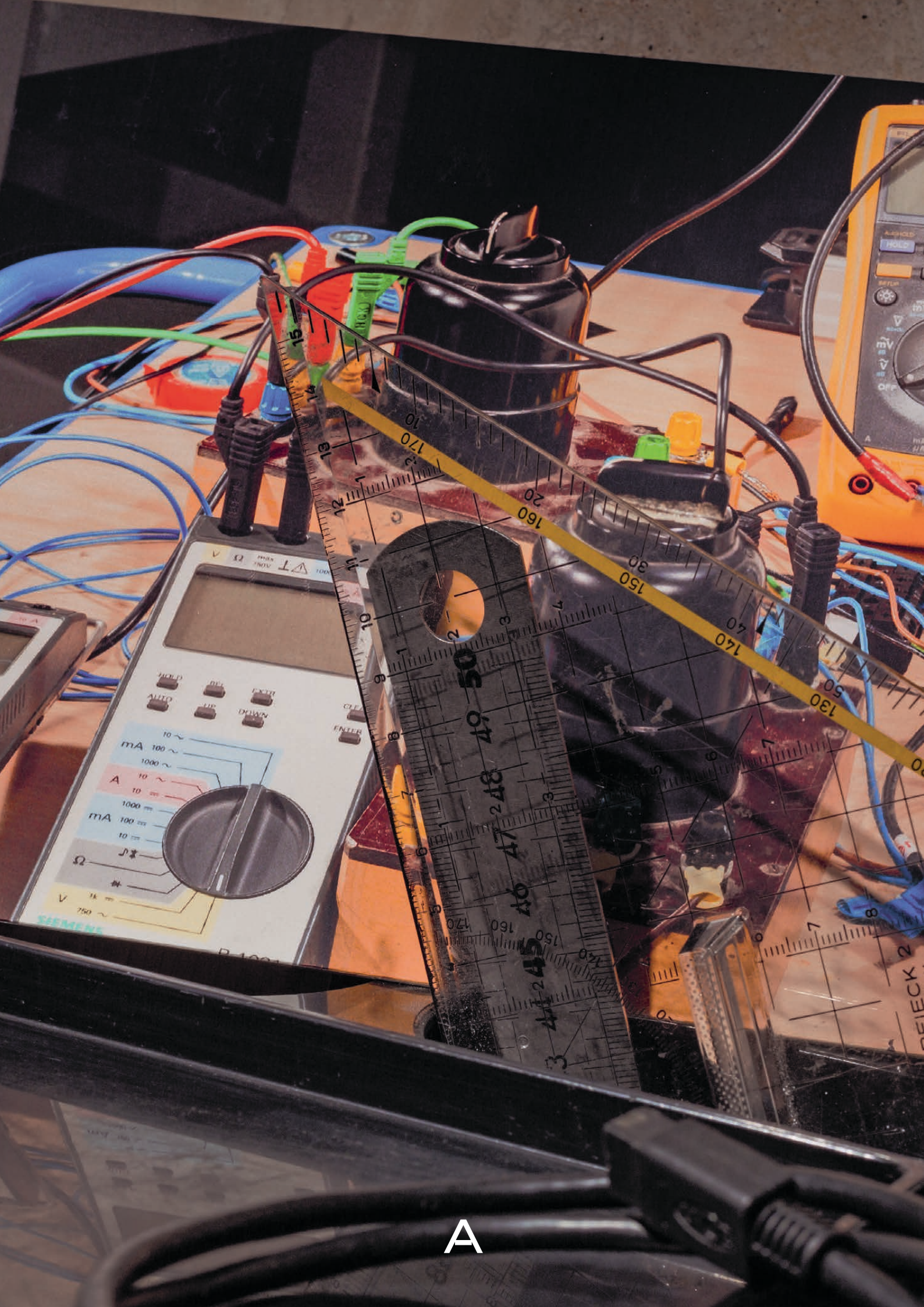
Bei der Einwerbung von **Drittmitteln** war die Hochschule ebenfalls erneut erfolgreich. Aus dem Bereich Forschung sei hier das Projekt „ENERGIE“ genannt, an dem sich der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit renommierten Partnern aus Forschung und Industrie beteiligen wird.

Dies ist nur ein erster kursorischer Überblick über die lange Liste der Projektfortschritte und Errungenschaften an unserer Hochschule. Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführliche Beschreibungen und Rückblicke aus den Fachbereichen, der Verwaltung, den zentralen Einrichtungen und den unterschiedlichen Gremien unserer Hochschule. Alle erzielten Erfolge sind natürlich in erster Linie durch die engagierte Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Lehrbeauftragten, der Studierenden und der Gremien ermöglicht worden, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Ein Dank gilt auch den zahlreichen Kooperationspartnern, Sponsoren sowie der Stadt Düsseldorf, die durch ihre vielfältigen Aktivitäten, ihr Know-how und die Zurverfügungstellung von Drittmitteln diese Leistungen erst ermöglicht haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

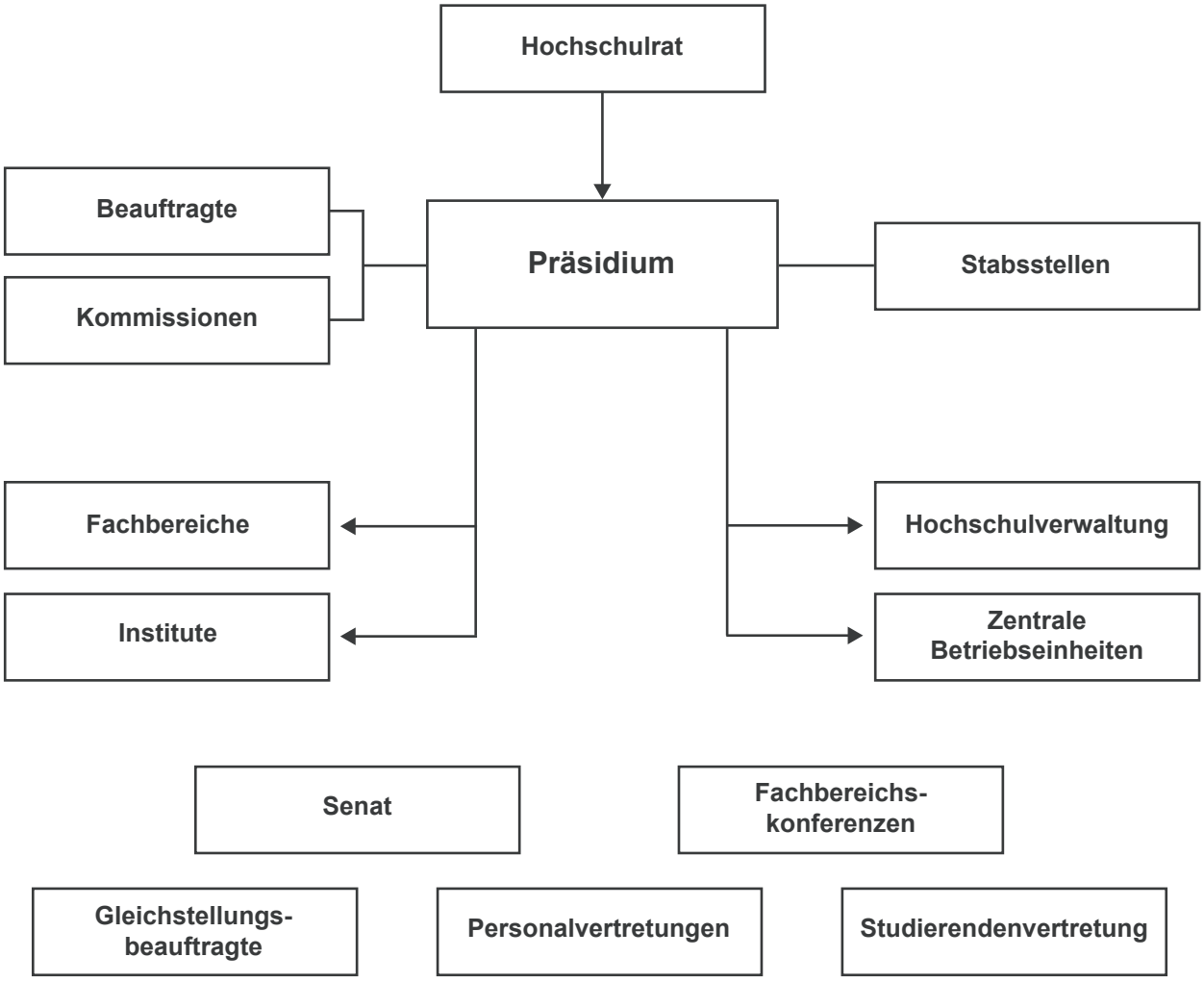

A

2

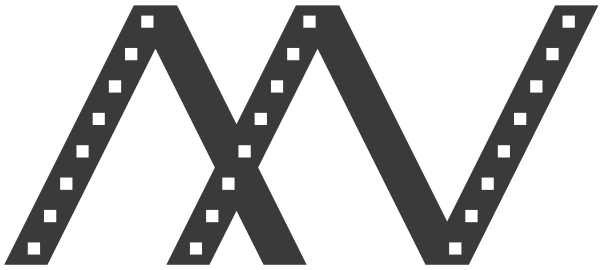
HIGH STANDARD

Hochschule im Überblick

2.1
Organisationsstruktur HSD



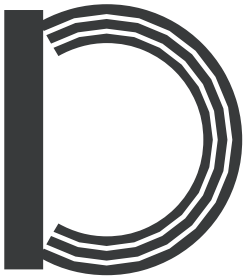
2.2 Profil



Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Elektro- und Informationstechnik

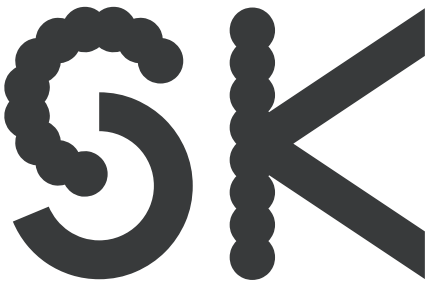
Medien



Design

Architektur

Wirtschaftswissenschaften



Sozial- und Kulturwissenschaften

2.3
Studiengänge

BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGÄNGE

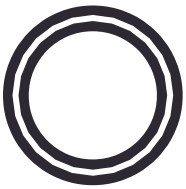
F-KÜRZEL	FACHBEREICH	STUDIENGÄNGE B.A. UND M.A., STAND 31.12.2014
A	ARCHITEKTUR	
		Architektur und Innenarchitektur (B.A.)
		Architektur (M.A.)
		Innenarchitektur (M.A.)
D	DESIGN	
		Applied Art and Design (B.A.)
		Kommunikationsdesign (B.A.)
		Retail Design (B.A.)
		Applied Art and Design (M.A.)
		Exhibition Design (M.A.)
		Kommunikationsdesign (M.A.)
EI	ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK	
		Elektrotechnik (B.Eng.)
		Elektrotechnik – dual (B.Eng.)
		Kommunikations- und Informationstechnik (B.Eng.)
		Kommunikations- und Informationstechnik – dual (B.Eng.)
		Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik (B.Eng.)
		Elektrotechnik u. Informationstechnik (M.Eng.)
MV	MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK	
		Produktentwicklung und Produktion (B.Eng.)
		Produktentwicklung und Produktion – dual (B.Eng.)
		Prozess-, Energie- und Umwelttechnik (B.Eng.)
		Wirtschaftsingenieur Maschinenbau (B.Eng.)
		Simulation und Experimentaltechnik (M.Sc.)

Gesamt 35 Studiengänge

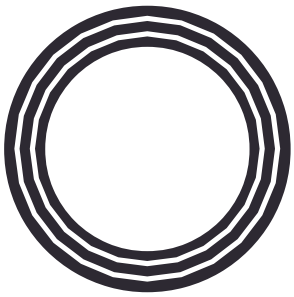
F-KÜRZEL	FACHBEREICH	STUDIENGÄNGE B.A. UND M.A., STAND 31.12.2014
M	MEDIEN	
		Medieninformatik (B.Sc.)
		Medientechnik (B.Eng.)
		Ton und Bild kooperativ (B.Eng.)
		Medieninformatik (M.Sc.)
SK	SOZIAL- UD KULTURWISSENSCHAFTEN	
		Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (B.A.)
		Sozialarbeit/Sozialpädagogik (B.A.)
		Sozialarbeit/Sozialpädagogik TZ (B.A.)
		Empowerment Studies (M.A.)
		Empowerment Studies TZ (M.A.)
		Kultur, Ästhetik, Medien (M.A.)
		Kultur, Ästhetik, Medien TZ (M.A.)
W	WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	
		Business Administration (B.A.)
		International Management (B.A.)
		Kommunikations- und Multimediamanagement (B.A.)
		Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement (M.A.)

Gesamt 35 Studiengänge

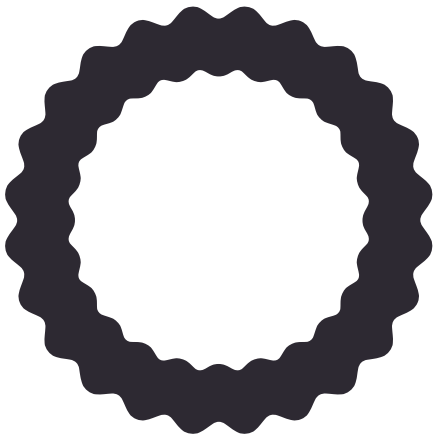
2.4
Studierende nach Fachbereichen



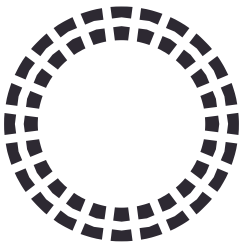
739
Architektur



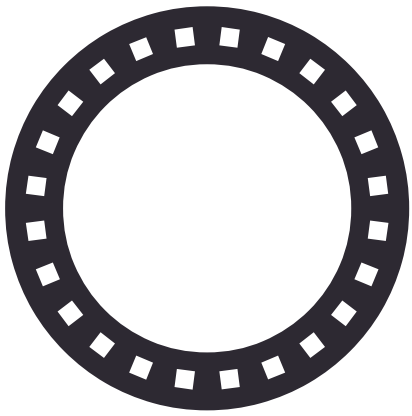
1.013
Design



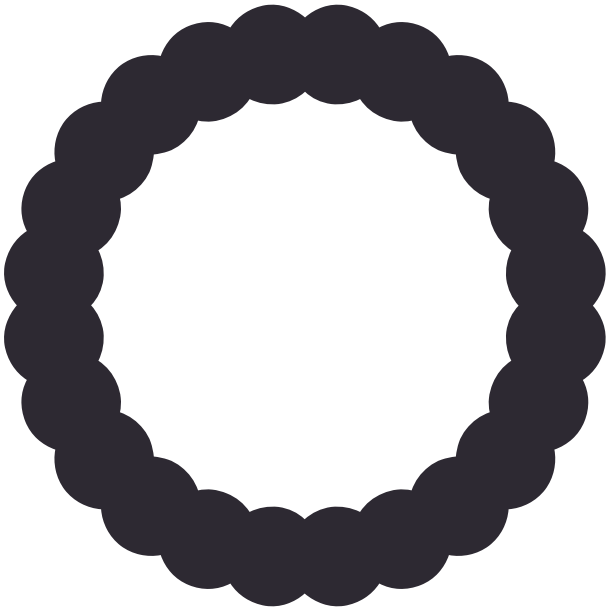
1.571
Elektro- und Informationstechnik



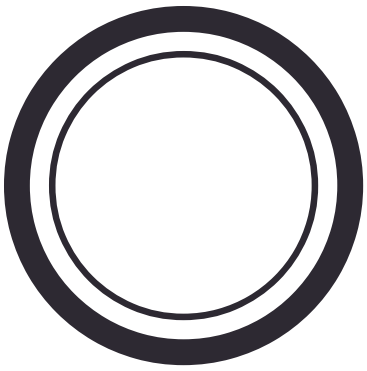
997
Medien



1.466
Maschinenbau und Verfahrenstechnik



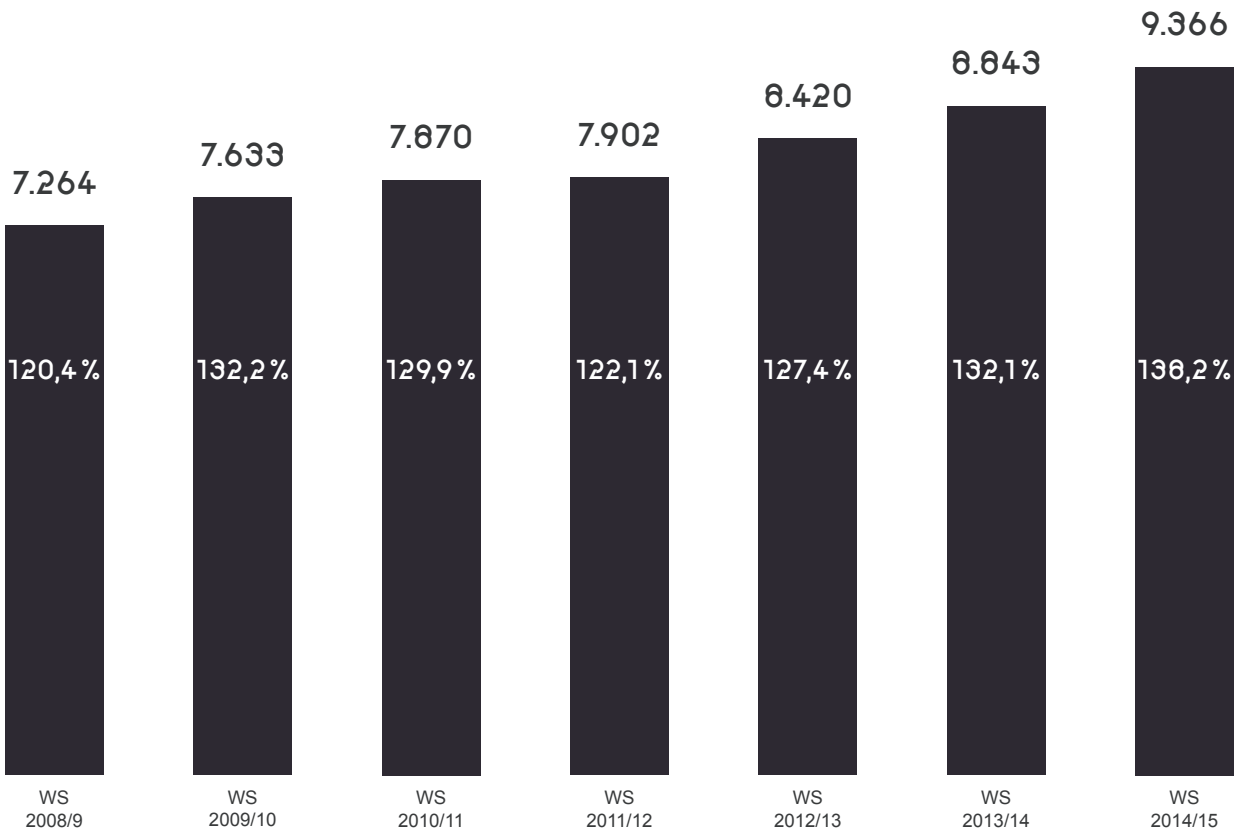
2.112
Sozial- und Kulturwissenschaften



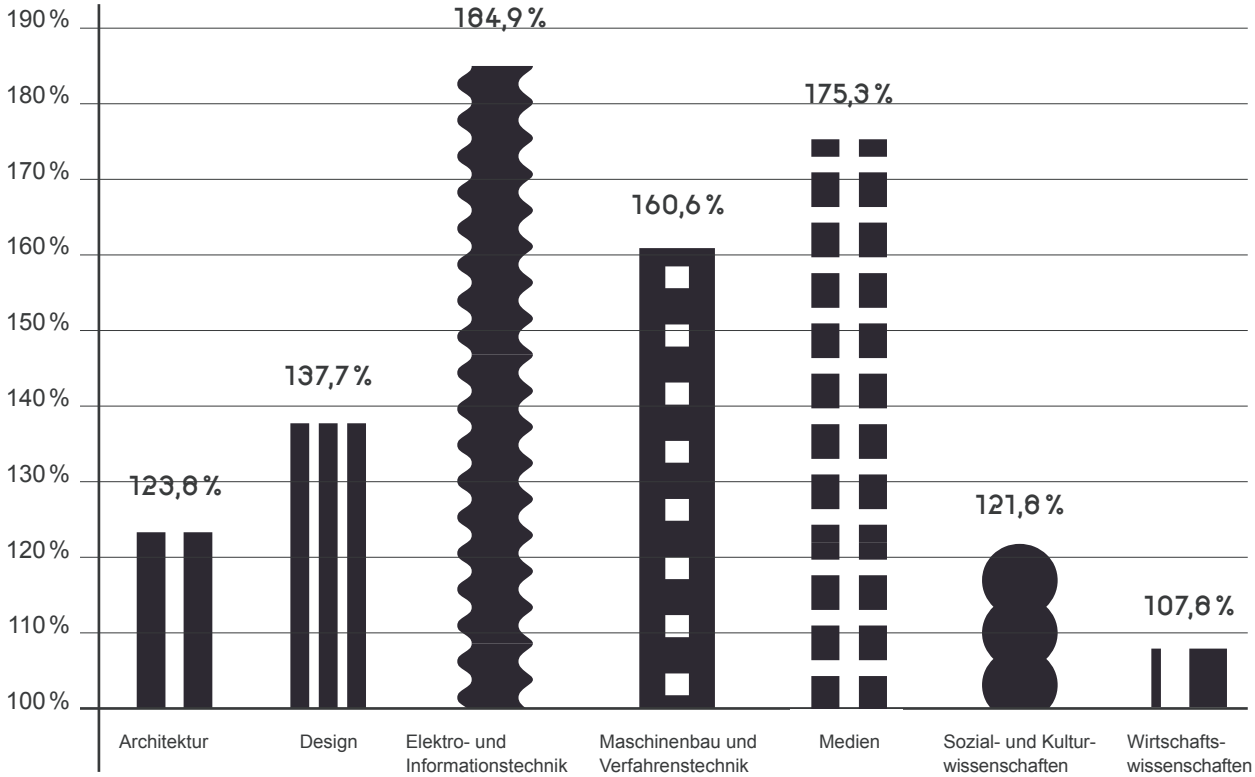
1.448
Wirtschaftswissenschaften

Studierende nach Fachbereichen im WS 2014/15

ENTWICKLUNG UND AUSLASTUNG STUDIERENDENZAHLEN IM WS 2014/15



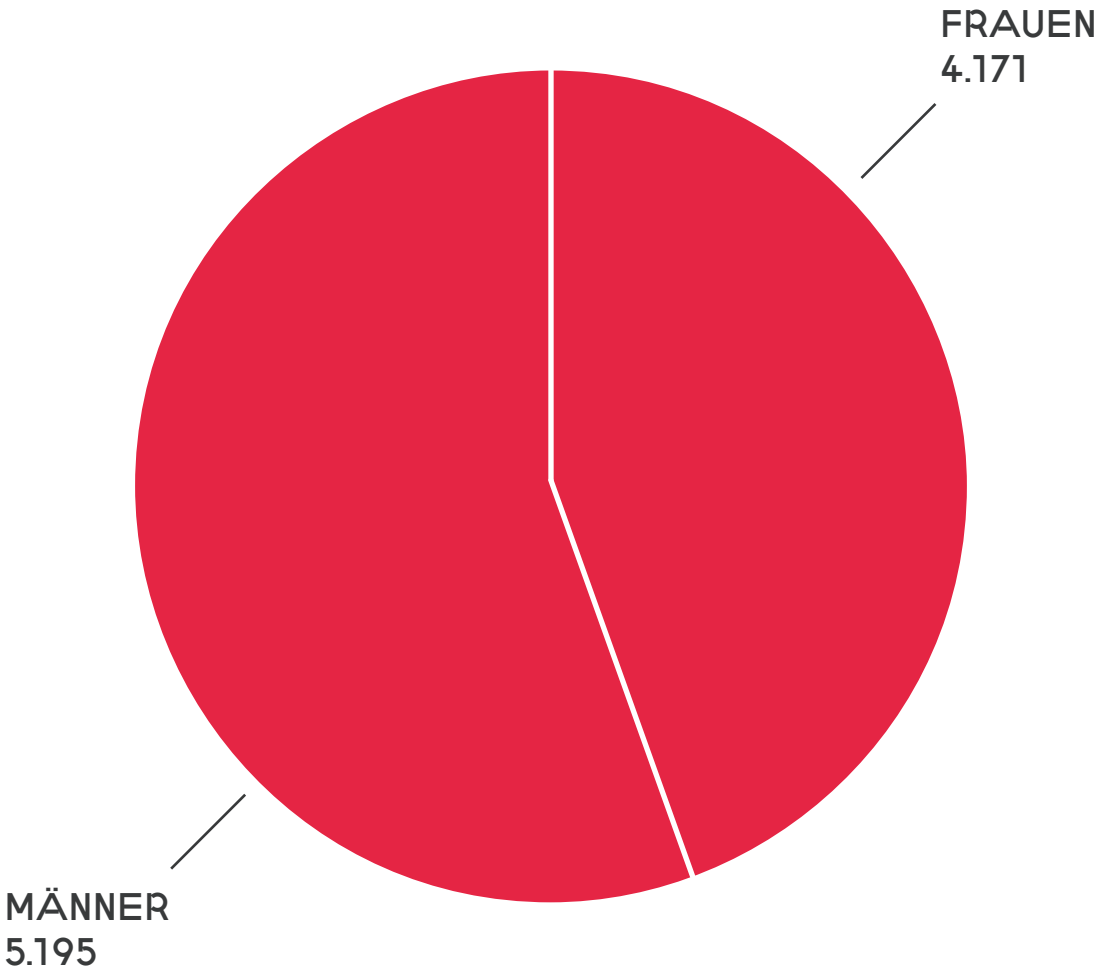
AUSLASTUNG NACH FACHBEREICHEN IM WS 2014/15



ANTEIL DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

HOCHSCHULE GESAMT

Studierende gesamt	9.366	100,0 %
Studentinnen	4.171	44,5 %
Studenten	5.195	55,5 %



STUDIERENDE
HSD GESAMT
9.366

STUDENTINNEN UND STUDENTEN NACH FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

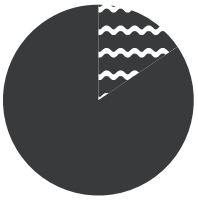
Studierende gesamt	739	100,0 %
Studentinnen	514	69,6 %
Studenten	225	30,4 %

DESIGN

Studierende gesamt	1.013	100,0 %
Studentinnen	636	62,8 %
Studenten	377	37,2 %

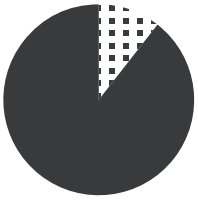
ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Studierende gesamt	1.571	100,0 %
Studentinnen	246	15,7 %
Studenten	1.325	84,3 %



MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Studierende gesamt	1.486	100,0 %
Studentinnen	157	10,6 %
Studenten	1.329	89,4 %



MEDIEN

Studierende gesamt	997	100,0 %
Studentinnen	183	18,4 %
Studenten	814	81,6 %

SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Studierende gesamt	2.112	100,0 %
Studentinnen	1.590	75,3 %
Studenten	522	24,7 %

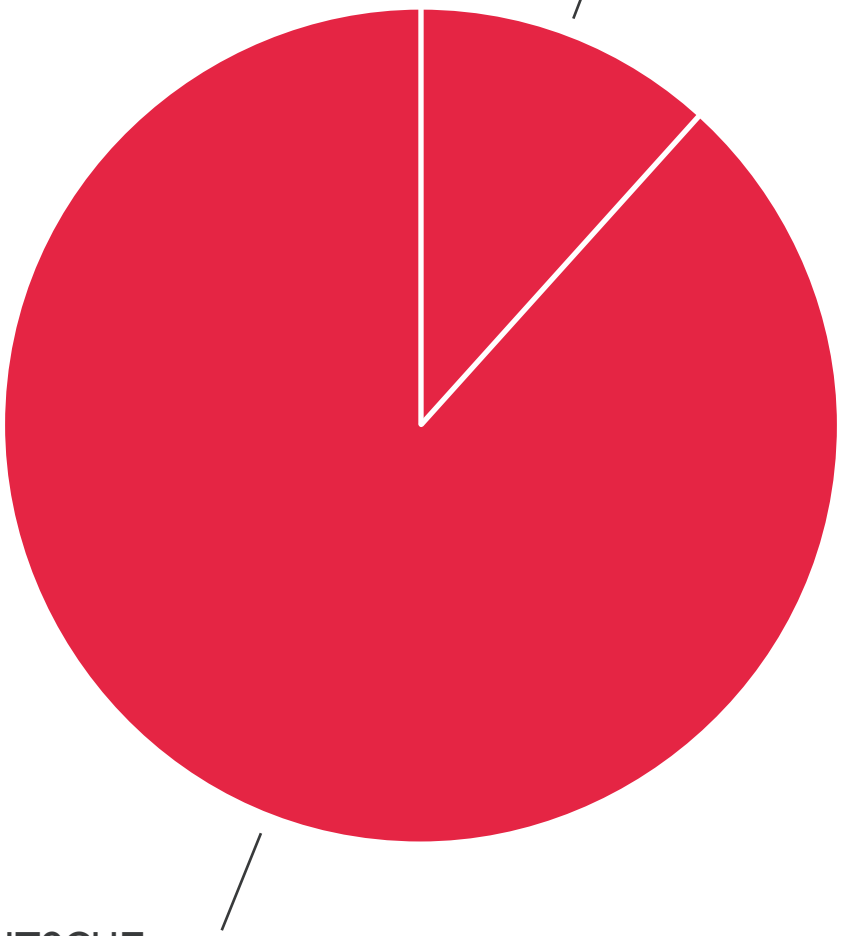
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Studierende gesamt	1.448	100,0 %
Studentinnen	845	58,4 %
Studenten	603	41,6 %

INTERNATIONALE STUDIERENDE

HOCHSCHULE GESAMT

Studierende gesamt	9.366	100,0 %
Internationle Studierende	1.101	11,8 %
Deutsche Studierende	8.265	88,2 %



INTERNATIONALE STUDIERENDE NACH FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

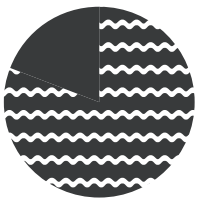
Studierende gesamt	739	100,0 %
Deutsche Studierende	656	88,8 %
Intern. Studierende	83	11,2 %

DESIGN

Studierende gesamt	1.013	100,0 %
Deutsche Studierende	923	91,1 %
Intern. Studierende	90	8,9 %

ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Studierende gesamt	1.571	100,0 %
Deutsche Studierende	1.272	81,0 %
Intern. Studierende	299	19,0 %



MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Studierende gesamt	1.486	100,0 %
Deutsche Studierende	1.261	84,9 %
Intern. Studierende	225	15,1 %

MEDIEN

Studierende gesamt	997	100,0 %
Deutsche Studierende	907	91,0 %
Intern. Studierende	90	9,0 %

SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Studierende gesamt	2.112	100,0 %
Deutsche Studierende	1.971	93,3 %
Intern. Studierende	141	6,7 %

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Studierende gesamt	1.448	100,0 %
Deutsche Studierende	1.275	88,1 %
Intern. Studierende	173	11,9 %

INTERNATIONALE STUDIERENDE NACH FACHBEREICHEN

ARCHITEKTUR

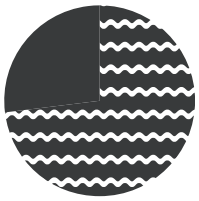
Intern. Studierende		83	100,0 %
Bildungsinländer		60	72,8 %
Bildungsausländer		23	27,2 %

DESIGN

Intern. Studierende		90	100,0 %
Bildungsinländer		53	58,9 %
Bildungsausländer		37	41,1 %

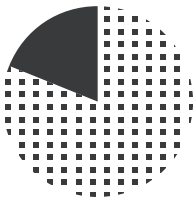
ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Intern. Studierende		299	100,0 %
Bildungsinländer		219	73,2 %
Bildungsausländer		80	26,8 %



MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Intern. Studierende		225	100,0 %
Bildungsinländer		183	81,3 %
Bildungsausländer		42	18,7 %



MEDIEN

Intern. Studierende		90	100,0 %
Bildungsinländer		67	74,4 %
Bildungsausländer		23	25,6 %

SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

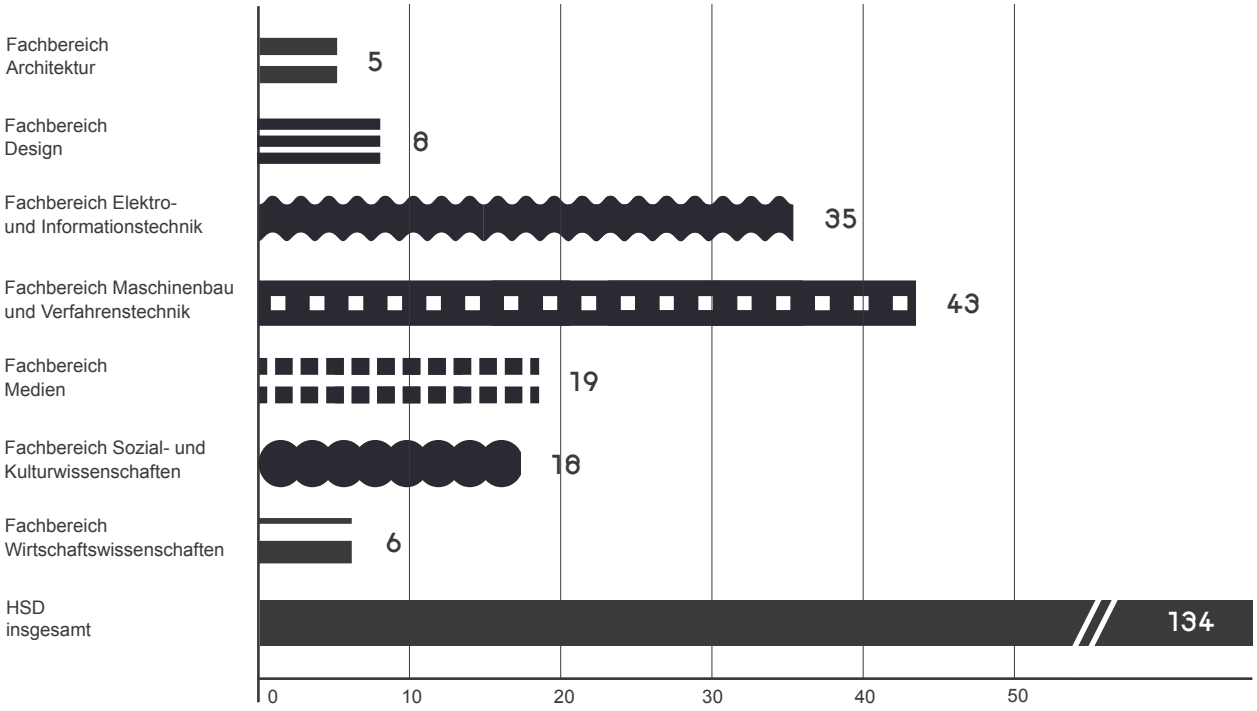
Intern. Studierende		141	100,0 %
Bildungsinländer		101	71,6 %
Bildungsausländer		40	28,4 %

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

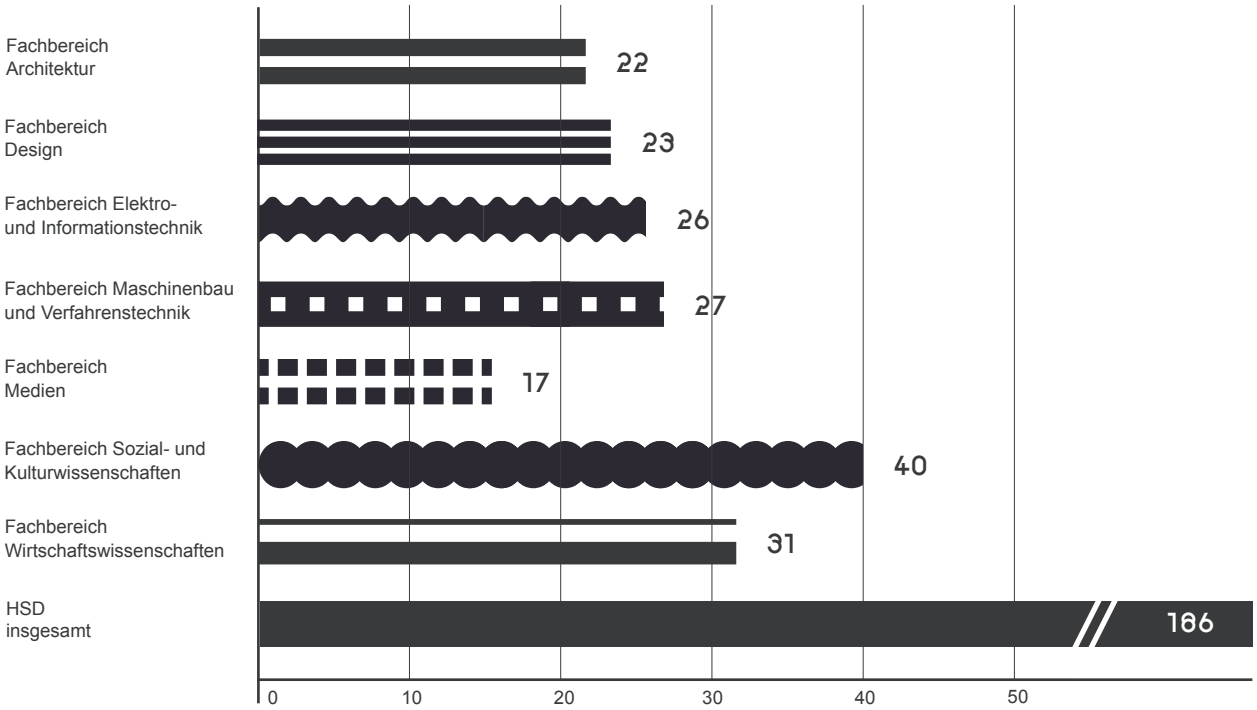
Intern. Studierende		173	100,0 %
Bildungsinländer		104	60,1 %
Bildungsausländer		69	39,9 %

2.5
Personal

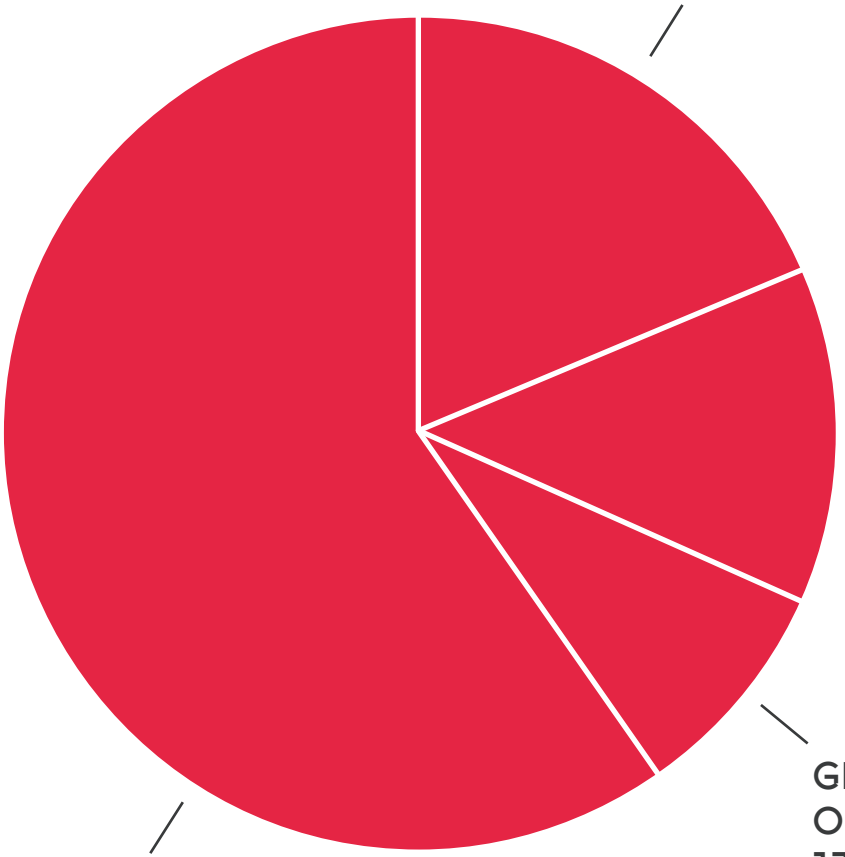
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER NACH FACHBEREICHEN (STAND 31.12.2014)



HAUPTAMTLICHES LEHRPERSONAL NACH FACHBEREICHEN (STAND 31.12.2014)

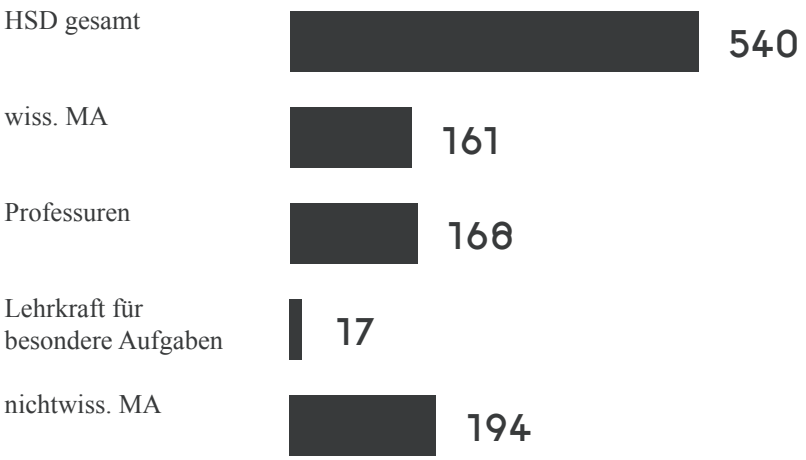


NICHTWISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
(STAND 31.12.2014)



NICHTWISSENSCHAFTLICHE
MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER
HSD GESAMT
194

ANZAHL PERSONAL, GESAMT (STAND 31.21.2014)



FRAUEN IN AUSGEWÄHLTEN FÜHRUNGSPOSITIONEN

BESETZUNG ZUM	31.12.2012			31.12.2013			31.12.2014		
FUNKTION	GES.	FRAUEN		GES.	FRAUEN		GES.	FRAUEN	
		ANZ.	IN %		ANZ.	IN %		ANZ.	IN %
Präsidium (Rektorat bis 09/2009)	5	2	40,0	5	2	40,0	5	2	40,0
Hochschulrat	8	2	25,0	8	4	50,0	7	4	57,1
Senat	19	6	31,6	19	6	31,6	19	5	26,3
Dekane	7	1	14,3	7	1	14,3	7	2	28,6
Dekanate	10	4	40,0	10	4	40,0	10	3	30,0
Dezernatsleitung	6	3	50,0	6	3	50,0	6	2	33,3
Teamleitung (ab. 06/2010)	12	6	50,0	11	6	54,5	17	9	52,9
HSD	**67**	**24**	**35,8**	**66**	**26**	**39,4**	**71**	**27**	**38,0**

3

HIGH LIGHTS

Neubau

3.1
Daten und Fakten

BAUHERR

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Düsseldorf

NUTZER

Hochschule Düsseldorf

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Planungszeit	05/2009 – 02/2012
Ausführungszeit	02/2012 – 12/2015 (1. Bauabschnitt)
	02/2012 – 12/2016 (2. Bauabschnitt)
	05/2014 – 12/2017 (3. Bauabschnitt)

GEBÄUDEDATEN

Nutzfläche (NF):	54.000 m^2
Brutto-Grundfläche (BGF):	113.600 m^2
Brutto-Rauminhalt (BRI):	437.700 m^3
Baukosten:	ca. 200 Mio. €

GEBÄUDEZUORDNUNG

Gebäude 1: Bibliothek, Campus-IT

Gebäude 2: Mensa

Gebäude 3: Fachbereiche Sozial- und Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften

Gebäude 4: Hörsaalzentrum mit Audimax, Fachbereich Medien

Gebäude 5: Fachbereiche Elektro-und Informationstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Gebäude 6: Fachbereiche Architektur, Design

LUFTBILDAUFNAHME DER BAUSTELLE CAMPUS DERENDORF

3.2
Baufortschritt

RICHTFEST DES NEUBAUS DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF
Neben der Präsidentin der HSD, Prof. Dr. Brigitte Grass (4. v. re.), nahmen am Richtfest Gregor Bonin (2. v. re.), Dezernent für Planen und Bauen der Landeshauptstadt Düsseldorf, Rolf Krähmer, Geschäftsführer des BLB NRW, Therese Yserentant, Niederlassungsleiterin des BLB NRW Düsseldorf, Michael von der Mühlen, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, sowie der Architekt Gerhard Eckl, Vorstand des Büros Nickl & Partner Architekten, teil

Am 30. Juni 2014 konnte das Richtfest gefeiert werden, zu dem erstmals alle Hochschulangehörigen aus Verwaltung, Wissenschaft und Technik auf den neuen Campus eingeladen waren.

Das historische Gebäude, in dem die Campus IT in einem Haus-in-Haus-Konzept untergebracht wird, war zum Jahresende nahezu bezugsfertig, sodass der Umzug der Beschäftigten für das Frühjahr 2015 geplant wurde. Die Übergabe der Bibliothek war ebenfalls für 2015 avisiert. In der Bibliothek werden mit Lesebereichen und Gruppenarbeitsräumen etwa 245 Lern- und Arbeitsplätze für Studierende entstehen.

Die Gebäude 2 und 4 sind ebenfalls weit fortgeschritten. Rohbau, Fassade und Innenausbau wurden fertiggestellt. Daneben wurde mit der Detailausstattung der Mensa und des Studierenden-Support-Centers (SSC) begonnen. Parallel wurden in Workshops mit Studierenden die Einrichtungsplanungen erstellt. Wenn alles gut läuft, sollte der Studienbetrieb 2015/2016 starten und Präsidium, Verwaltung, Bibliothek sowie die Fachbereiche Medien, Wirtschaftswissenschaften sowie Sozial- und Kulturwissenschaften einziehen.

Im Gebäude 4, dem Hörsaalzentrum mit Audimax und zukünftigen Zuhause des Fachbereiches Medien wird am Studio-Cluster im dritten Obergeschoss gearbeitet, einer Raum-in-Raum-Konstruktion, bei der aufgrund der besonderen Konstruktionsweise der verschiedenen Studios vor allem Präzision gefragt ist. Erfreulich ist, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Ersteinrichtungsantrag der Studio-Cluster mit 4 Mio. € genehmigt hat.

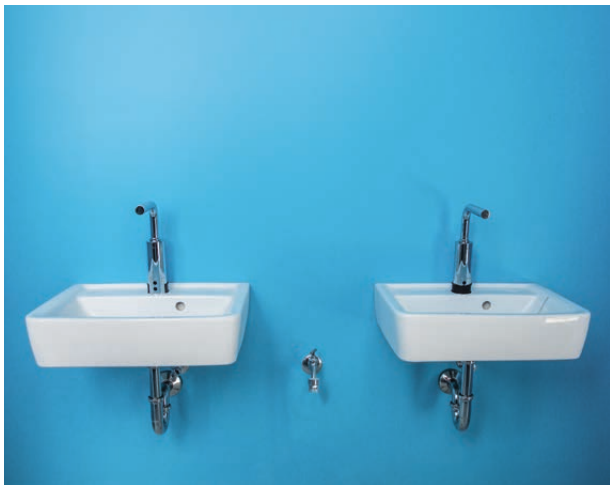
Hochkomplexe Studio-, Labor- und Werkstatträume werden im Gebäude 5, der zukünftigen Heimat der Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik, angesiedelt sein. Hier sind der Innenausbau und die komplexe technische Ausstattung im vollen Gange. Die Aufnahme des Studienbetriebes kann 2016 erfolgen.

Eine weitere sehr erfreuliche Nachricht war 2014 die Genehmigung des dritten Bauabschnittes durch den Landtag NRW. Danach kann bis voraussichtlich 2017/2018 auch Gebäude 6 realisiert werden, sodass mit dem Umzug der Fachbereiche Architektur und Design alle Einrichtungen der Hochschule an den neuen Campus vorzufinden sind. Abgerundet wird die Entwicklung durch Sondermittel des MIWF zur Herrichtung der historischen Pferdehalle. Hier wird die Hochschule als Bauherrin bis 2017 ein Lern- und Studierenden-Center (LSC) errichten

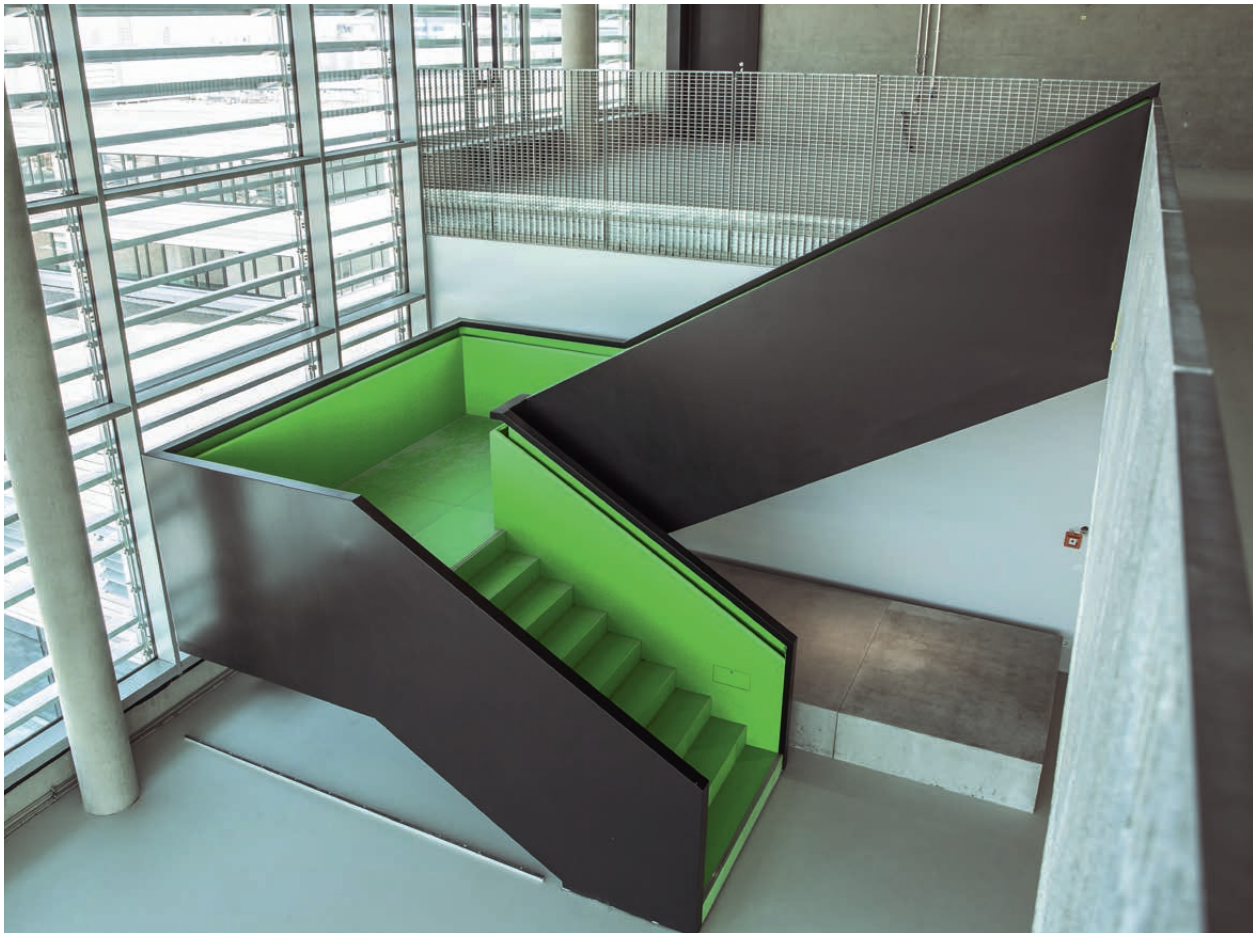
Begleitet werden alle Baumaßnahmen von diversen hochschulinternen Konzepten und Vergabeverfahren. Medientechnik, Reinigungs- und Sicherheitsdienstleistungen sowie Studio-Cluster wurden ausgeschrieben. Des Weiteren wurden Konzepte zur Einführung einer multifunktionalen Chipkarte für ein Leit- und Schließsystem bezüglich eines Sicherheitskonzeptes geplant.

Sicht von der Toulouser Allee auf den neuen Campus

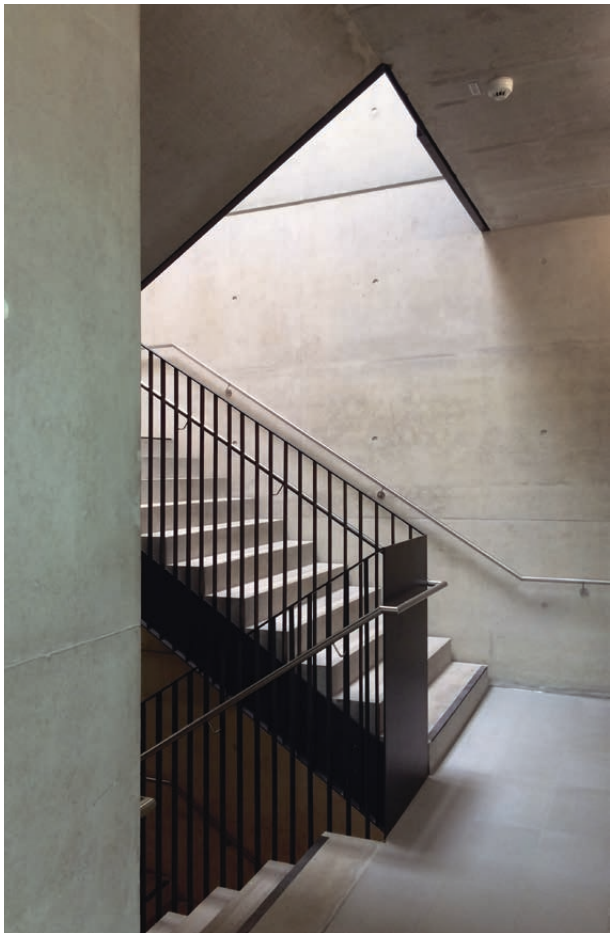
Der große Lesesaal der zukünftigen Hochschulbibliothek



DER NEUBAU CAMPUS DERENDORF
von links oben nach unten:
Vorlesungssaal; Waschbecken im Sanitärbereich mit den jeweils unterschiedlich farbig gestalteten Wänden, hier blau für den Bereich Technik;
Treppenaufgang mit Galerie im Gebäude 3



DER NEUBAU CAMPUS DERENDORF
von oben nach rechts unten:
Ehemaliger Großvieh-Schlachthof, nun denkmalgeschütztes Industriegebäude,
mit Campus-IT und zukünftiger Hochschulbibliothek; Treppenaufgang im Gebäude 3;
Eingang Gebäude 2 mit Mensa im Erdgeschoss, Studierenden-Support-Center im
1. OG sowie Verwaltung und Präsidium in den Obergeschossen



3.3
Erinnerungs- und Lernort

INHALTLICHE ARBEIT & HIFF-PROJEKT

Das Jahr 2014 wurde vor allem für die Fortentwicklung des inhaltlichen und gestalterischen Konzeptes genutzt. Die Recherchen über die Organisation, den Verlauf und die Beteiligten an den Deportationen am Schlachthof während des Zweiten Weltkrieges wurden abgeschlossen. Daneben wurden (und werden) zahlreiche Biografien recherchiert, die hiermit im Zusammenhang standen und die in der Dauerausstellung präsentiert werden sollen. Im Rahmen eines HIFF-Projektes konnten zwei Projekte verfolgt werden:

– Die Dokumentation und Analyse antisemitischer Zuschriften an die jüdische Gemeinde in Düsseldorf im Zeitraum 1980 – 2014
– Die Untersuchung eines Netzwerkes ehemaliger SS-Angehöriger in der nordrhein-westfälischen Kriminalpolizei in den 1950er/60er Jahren.

Alle daraus resultierenden Ergebnisse beider Projekte fließen in die Arbeit des Erinnerungs- und Lernortes ein.

GESTALTERISCHES KONZEPT

Das Master-Studio A des Exhibition Design Institute (edi) am Fachbereich Design unter der Leitung der Professoren Uwe Reinhardt und Harry Vetter hat im Wintersemester 2014/15 eine Reihe von kreativen und innovativen Entwürfen und Gestaltungsmöglichkeiten für den Erinnerungs- und Lernort erarbeitet. Diese Entwürfe flossen in die Arbeit von Eric Fritsch, B.A., FH-Absolvent (Betreuer Prof. Uwe Reinhardt und Wilfried Korfmacher), ein, welcher seit August 2014 hauptverantwortlich das Gestaltungskonzept für den Erinnerungs- und Lernort entwickelt.

ENTWURF DER AUFTEILUNG DES ERINNERUNGSORTES IM INNENBEREICH;
Die Galerie oben dient auch als Wechselausstellungsbereich; die Rampe unten wird mit Elementen zur Vertiefung ausgestattet (Grafik: Eric Fritsch)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In einem Seminar von Prof. Dr. Thomas Rakow entwickelten Studierende am Fachbereich Medien eine provisorische Website für den Erinnerungs- und Lernort. Diese Website soll bis zum endgültigen Relaunch des Webauftritts anlässlich der im Herbst 2015 geplanten Eröffnung über das Konzept, die Entwicklung und die Tätigkeit der Einrichtung informieren.

Im Hinblick auf die Finanzierung des Ausstellungskataloges für die Dauerausstellung, von speziellen Mappen für die pädagogische Arbeit sowie auf die Abhaltung einer geplanten wissenschaftlichen Konferenz über Gegenwart und Zukunft der Erinnerungskultur in Deutschland wurde im April 2014 ein entsprechender Antrag beim Landschaftsverband Rheinland eingereicht, der positiv entschieden wurde.

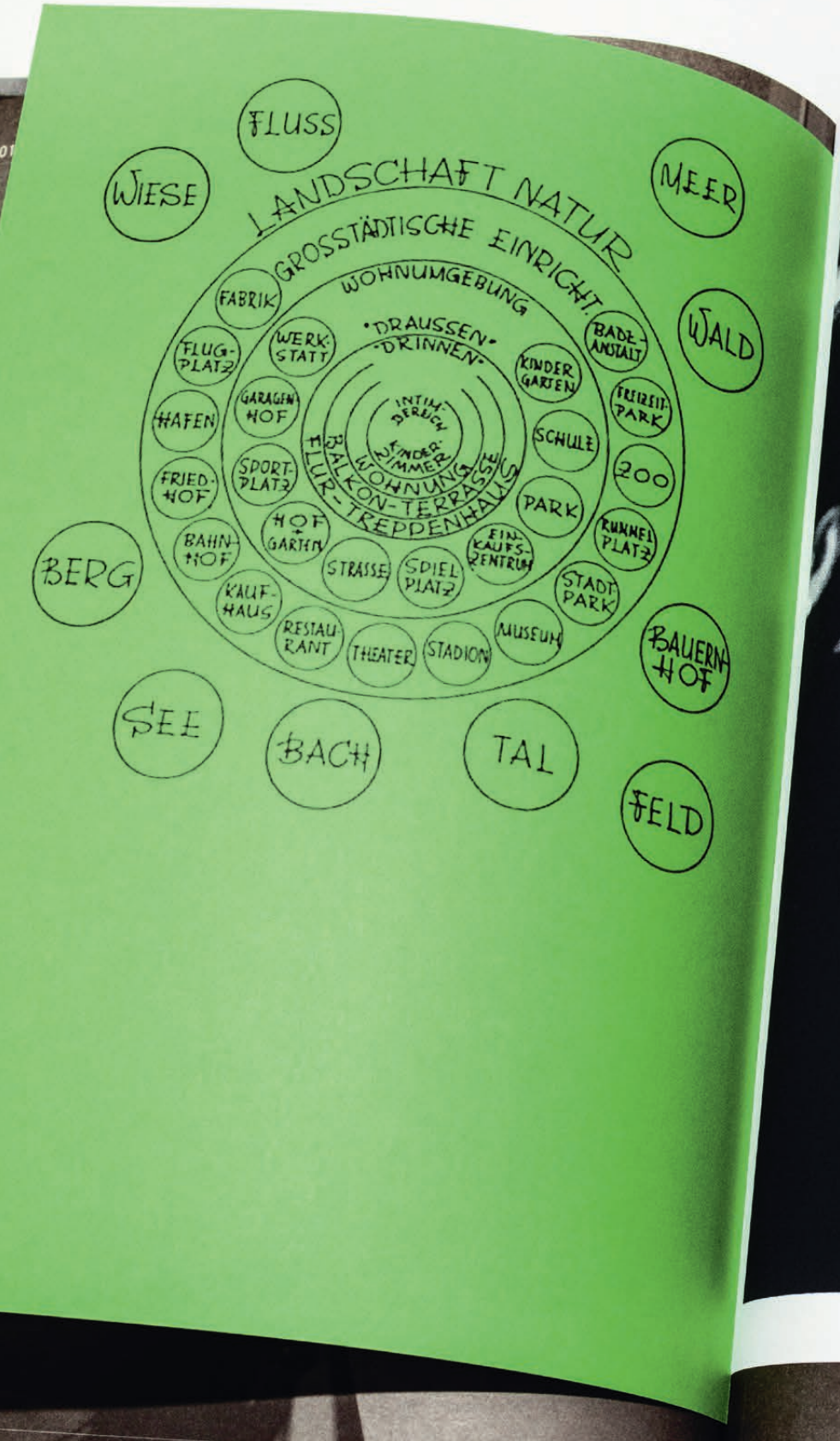
GEBÄUDE DER HOCHSCHULBIBLIOTHEK UND DIE GLÄSERNEN EINGÄNGE ZUM ERINNERUNGS- UND LERNORT

PETER
MIES
ZAHA
MAX
KENGO

4

HIGH VOLUME

Berichte aus
den Gremien und den Interessenvertretungen


FLUSS
WIESE
LANDSCHAFT NATUR
MEER
GROSSTÄDTISCHE EINRICHT.
WOHNUMGEBUNG
FABRIK
WALD
FLUG-PLATZ
WERK-STATT
·DRAUSSEN·
·DRINNEN·
BADE-ANSTALT
KINDER GARTEN
FREIZEIT-PARK
HAFEN
GARAGEN-HOF
INTIM-BEREICH
KINDER-ZIMMER
SCHULE
ZOO
FRIED-HOF
SPORT-PLATZ
WOHNUNG
BALKON-TERRASSE
FLUR-TREPPENHAUS
PARK
RUMMEL PLATZ
BAHN-HOF
HOF + GARTEN
EIN-KAUFS-ZENTRUM
BERG
STRASSE
SPIEL PLATZ
STADT-PARK
KAUF-HAUS
RESTAU-RANT
THEATER
STADION
MUSEUM
BAUERN-HOF
SEE
BACH
TAL
FELD

C

4.1
Hochschulrat

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES VON LINKS NACH RECHTS: Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der HSD, Professor für Strafrecht, Jugendstraf- und Jugendhilferecht; Prof. Dipl.-Ing./M. Arch. Tanja Kullack, Fachbereich Architektur an der HSD, Professorin für Kommunikationsarchitektur, Mediale Raumgestaltung und Virtuellen Raum; Prof. Dr. Peter J. Lipperheide, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an der HSD, Professor für Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht; Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt, Fachbereich Medien an der HSD, Professorin für Bildstudioarbeit und Dramaturgie; Dr. H.-Jürgen Forst (†), Ehemaliger Vorsitzender der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Ehrenvorsitzender des Bildungswerkes NRW; Antonia Kühn, Leiterin der Abteilung „Hochschulen, Wissenschaft und Forschung“ im DGB Bezirk NRW; Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch, Rechtsanwalt; Ina Kirchhof, Chief Operating Officer, ERGO Versicherungsgruppe AG

Das Jahr 2014 war geprägt von dem unerwarteten Tod des Vorsitzenden des Hochschulrates Dr. Hans J. Forst, dessen Ableben uns schmerzlich berührt hat und dessen wir in unveränderter Hochachtung gedenken.

Der größte Teil der Beratungen des Hochschulrates war dem Neubau des Campus in Derendorf sowie den damit verbundenen finanziellen und organisatorischen Problemen gewidmet. Natürlich hat sich der Hochschulrat auch über die Gesetzgebung eines neuen Hochschulgesetzes informiert, sich aber entschieden, dieses nicht zum Gegenstand eigener Beratungen zu machen.

Der Hochschulrat ist im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen zusammengetreten. Hinzu kamen Besprechungen der Personalkommission des Hochschulrates und Sitzungen der Findungskommission zur Vorbereitung der Wahl einer Präsidentin bzw. eines Präsidenten und einer Vizepräsidentin bzw. eines Vizepräsidenten für Personal- und Wirtschaftsangelegenheiten, sowie Sitzungen einer Auswahlkommission für die Nachwahl eines Mitgliedes des Hochschulrates für den verstorbenen Vorsitzenden Dr. Hans J. Forst. Neben den Beratungen und der Behandlung dieser Personalangelegenheiten befasste sich der Hochschulrat mit dem Wirtschaftsplan für 2014, den Quartalsberichten und schließlich mit dem Jahresabschluss 2013 und der Entlastung des Präsidiums für die Geschäftsführung.

Weitere Schwerpunkte waren die Beratung des Hochschulpaktes II, das Master-Programm und die Planung der dafür erforderlichen Studienplätze, das Rahmenprogramm Gute Arbeit, die Befragung der Studierenden sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten im Interesse einer wirksamen Gender-Politik.

In allen Sitzungen wurde außerdem intensiv informiert und beraten über den Stand des Neubaus, die Umzugsplanung, die damit zusammenhängenden Finanzierungsprobleme und schließlich die Gestaltung des sogenannten Erinnerungs- und Lernortes, des Alten Schlachthofes, von dem aus die jüdischen Einwohner Düsseldorfs deportiert worden waren.

4.2
Senat

JÖRG BALCKE-O'NEILL

Am 23. September 2014 wurde Jörg Balcke-O'Neill zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Jörg Becker-Schweitzer zum stellvertretenden Vorsitzenden der 21. Wahlperiode gewählt.

Vorsitzende des Senates in seiner 20. Wahlperiode war Prof. Dr. Felicitas Albers, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, stellvertretender Vorsitzender war Prof. Philipp Teufel, Fachbereich Design.

Von Januar bis Dezember 2014 fanden acht öffentliche und eine nichtöffentliche Senatssitzung statt. Zudem tagte 2014 die Grundordnungskommission viermal, die Findungskommission viermal und der Ad-hoc-Arbeitskreis IT-Benutzungsordnung einmal.

Zentrale Themen waren:
- Präsentation des neuen Corporate Design
- Hochschulzukunftsgesetz
- Projekt Schriftgut und Schriftgutordnung
- Projekte des Präsidiums
- AGU-Management
- Wahl der Senatsmitglieder der Findungskommission für die Wahl P und VP (Prof. Schaarschmidt, Herr Slominski, Herr Balcke-O'Neill)
- Compliance und Korruptionsprävention
- Innenrevision der Hochschulen des Rheinlandes
- Zahlenspiegel/Genderreport
- Farbkonzept
- Ergebnisse der Wahlbeteiligung an den Senatswahlen
- Gedankenaustausch mit den Hochschulratsvorsitzenden
- Neubau (jede Sitzung 2014 ein extra TOP)
- Wahl der Senatsmitglieder des Auswahlgremiums zur Nachbesetzung des Hochschulrates
- Rechenschaftsbericht des Präsidiums für 2013
- Wahl der Grundordnungskommission
- Berichte aus der Grundordnungskommission
- IT-Benutzungsordnung
- Berichte aus der Findungskommission zur Vorbereitung der Wahl der/des Präsidentin/Präsidenten sowie der/des Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für den Bereich der Wirtschafts- und Personalverwaltung
- Jahresabschluss 2013
- Wirtschaftsplan 2015
- Rahmenevaluationsordnung
- Leistungsorientierte Mittelverteilung
- Zivilklausel und Teilnahme der Bundeswehr am 7. Unternehmenstag
- Öffentlichkeitsarbeit des Senates

4.3
Präsidium

DAS PRÄSIDIUM VON LINKS NACH RECHTS:
Dr. Dirk G. Ebling, Prof. Dr. Brigitte Grass, Loretta Salvagno, Prof. Dr. Roland Reichardt und Prof. Dr. Horst Peters

Das Präsidium tagt 14-tägig und trifft sich zusätzlich regelmäßig in einem Jour Fixe zu einem informellen Gedankenaustausch. In den Präsidiumssitzungen wurden neben den routinemäßig anfallenden Diskussionen zu hochschulpolitischen Fragestellungen – hier vor allem zum Hochschulzukunftsgesetz – vielfältige Entscheidungen zur Weiterentwicklung von Hochschulprojekten getroffen. Aufgeführt werden im Folgenden die wichtigsten Entscheidungen:

Dem Neubau der Hochschule mit den zahlreichen Projekten wurde auch im Jahr 2014 große Aufmerksamkeit geschenkt. Hierzu mussten viele Einzelentscheidungen vorbereitet und getroffen werden. Die folgenden Fragestellungen wurden diskutiert und entschieden: Anmietungen am Campus Derendorf aufgrund des zusätzlichen Raumbedarfs, Umsetzung des Farb- und Materialsystems der Hochschule, Fragen der Organisation und der Terminierung des Umzuges, Fragen der Möblierung, Einführung einer multifunktionalen Chipkarte.

Weitere IT-Projekte standen teilweise im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Neubau: Einführung von Voice-over-IP sowohl als Testbetrieb am Campus Süd als auch als Regelbetrieb im Neubau, Einführung von Lync mit den personalrechtlichen Prüfungen Campusmanagement Vergabeverfahren.

CORPORATE DESIGN/WEBRELAUNCH/ MARKETINGKONZEPTION

Da die Hochschule mit dem Umzug an den neuen Standort auch einen neuen Namen, ein komplett neues Corporate Design und einen Webauftritt erhalten soll, wurden diese Projekte mit Hochdruck vorangetrieben.

Corporate Design
Nachdem die Agentur Laucke Siebein 2013 ausgewählt und die Ergebnisse vorgestellt wurden, erfolgte die Umsetzung des neuen Corporate Designs in die Fachbereichsmarken und die unterschiedlichen Formate. Hier nahmen der Zusammenschluss der beiden Fachbereiche Architektur und Design zur Marke PBSA – Peter Behrens School of Arts – und der gemeinsame Markenauftritt dieser beiden Fachbereiche eine besondere Rolle ein. Künftig wird es eine eigens für die Hochschule Düsseldorf entwickelte Schrift, die HSD Sans, geben.

Zur Anwendung des neuen Corporate Designs wurden diverse Detailbeschlüsse gefasst, zum Beispiel Briefbogen, Umschläge, Visitenkarten, Dienstsiegel, Stempel, Urkundenmappen, Infoblätter, Rundschreiben, Präsentationsvorlagen und Vermerke. Des Weiteren wurde für die Umsetzung ein Bildkonzept erforderlich, was ebenfalls zu Diskussionen und Beschlüssen führte.

Webrelaunch
Auf Basis der Analyse der unterschiedlichen Websites anderer Hochschulen wurde eine neue inhaltliche Struktur für die neue Website entwickelt. Diese Struktur wurde von dem Unternehmen Alight in konstanter Rücksprache mit der Agentur Laucke Siebein und dem Lenkungsausschuss mithilfe von Microsoft SharePoint 2013 programmiert. Gemeinsam mit dem Unternehmen Alight wurden die geplanten Funktionalitäten auf unterschiedlichen Endgeräten (PC, Mac, mobile Endgeräte) getestet. Wichtigstes neues Merkmal wird künftig eine moderne innovative Navigation mittels eines Megamenüs sein.

Die Hausfarbe bleibt die Farbe Rot. Zusätzlich wurden drei weitere Farben festgelegt, welche die Fachbereiche thematisch gruppieren: Gestaltung – Gelb, Technik – Blau und Geisteswissenschaften – Grün.

Neben den gestalterischen Vorgaben wurden auch bestehende Standards (zum Beispiel Barrierefreiheit) berücksichtigt. Ziel war es hier, durch die Modernisierung der Websites der Hochschule und das neue innovative Design eine neue gemeinsame Identität zu schaffen und zahlreiche Möglichkeiten der vereinfachten Zusammenarbeit über die (Fachbereichs-)Grenzen hinweg zu ermöglichen.

Marketingkonzeption
Für die Kommunikation des neuen Namens und der vielen weiteren Änderungen wurden zwei Kreativforen mit Mitgliedern der Hochschule durchgeführt und auch in einem Master-Kurs ein Entwurf einer Marketingkonzeption von Studierenden erstellt und präsentiert. Teile der Ergebnisse wurden anschließend zusammengefasst, ein Printmedienkonzept erarbeitet und für die Umsetzung vorbereitet.

Daneben befasste sich das Präsidium mit folgenden Ordnungen: Neufassung der Einschreibungsordnung und der Rahmenevaluationsordnung für Studium und Lehre, IT-Benutzungsordnung der Hochschule, Überarbeitung der Leistungsbezügeordnung der Hochschule. Zudem wurden diverse Prüfungsordnungen und auch Eignungsfeststellungsordnungen und -prüfungen geändert.

Es wurde eine Richtlinie zur Annahme von Zuwendungen auf den Weg gebracht und eine neue Schriftgutordnung festgelegt. Die neue Dienstvereinbarung Telearbeit wurde ebenfalls intensiv diskutiert und beschlossen.

Der Abschlussbericht der Ziel- und Leistungsvereinbarung IV wurde verabschiedet und an das Ministerium weitergeleitet.

Das neue Hochschulzukunftsgesetz wurde häufig diskutiert und hierzu wurden verschiedene Referentenentwürfe erstellt.

Auf Antrag des Fachbereiches Wirtschaft wurde dieser zeitgleich mit der Umbenennung in Hochschule Düsseldorf in den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften umbenannt.

Das Genderkonzept für die Beantragung des Bundesprogrammes wurde diskutiert und verabschiedet.

Zur Verstetigung des Hochschulpaktes erhalten die Hochschulen zusätzliche Stellen. Über die Verteilung der Stellen wurde unter Berücksichtigung der strategischen Ziele der Hochschule diskutiert. Die Prüfung der Zahlungsabwicklung im Rahmen der Innenrevision und der Revisionsbericht „Zuwendungen für Großgeräte an der HSD“ wurden vorgestellt und diskutiert. Der Wirtschaftsplan 2015 wurde verabschiedet, die Weiterentwicklung der leistungsorientierten Mittelverteilung beschlossen und die Verteilung der Mittel zur Qualitätsverbesserung dargelegt. Das Landes-Master-Programm wurde diskutiert.

Im Bereich der Forschung wurden das Konzept für den Antrag im Programm EU-Strategie-FH 2014 beschlossen, Anträge für das FH-BASIS Geräteprogramm diskutiert, ein Antrag auf Mitgliedschaft in der European University Association (EUA) vorbereitet und die Planung der Nacht der Wissenschaft 2015 thematisiert.

In einer Reihe von Informationsveranstaltungen wurde den Beschäftigten aller Verwaltungs- und Fachbereiche der Fortgang der Arbeiten präsentiert. Ab der zweiten Jahreshälfte gab es fortlaufende Schulungen sowie offene Sprechstunden, in denen die Beschäftigten in den Umgang mit SharePoint eingeführt wurden, sodass sie eigenständig arbeiten und die neuen Web-Strukturen vorbereiten konnten.

Die Einführung des Master-Studiengangs „Applied Research in Acoustic and Sound Engineering, Human Technology Interaction“ – Master of Science im Fachbereich Medien wurde beschlossen. Darüber hinaus wurden wurden zwölf Forschungssemester bewilligt und elf Promovenden gefördert.

Weiterführung der zwei erfolgreichen Projekte des Bund-Länder-Programmes „Steps“ und „Lehrbeauftragten-Pool“.

Es wurden acht Berufungsverfahren erfolgreich mit einem Ruf abgeschlossen, von diesen Professuren wurden fünf mit Frauen besetzt (in den Fachbereichen Design, Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft). Ferner wurden zwei Umwidmungen von Professurstellen verabschiedet. Weitergehend wurden verschiedene Kooperationsverträge und Rahmenabkommen mit ausländischen Hochschulen beschlossen und der internationale Austausch mit Gästen anderer Hochschulen gepflegt.

4.4 Personalvertretungen

4.4.1 PERSONALRAT FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK

Der Personalrat für Verwaltung und Technik ist seit Juli 2012 in seiner jetzigen Besetzung im Amt und vertritt die Interessen von über 200 Beschäftigten aus Verwaltung und Technik. Grundlage für das Handeln des Gremiums ist das Landespersonalvertretungsgesetz des Landes NRW (LPVG NRW), welches alle Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte der Personalvertretung regelt. Das Gremium ist Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen aus Verwaltung und Technik und setzt sich wie folgt zusammen:

- Ulrich Plaum (Vorsitzender)
- Britta Herkenrath (Beamtenvertreterin, 1 .stellv. Vorsitzende)
- Sabine Backensfeld (2. stellv. Vorsitzende)
- Ulrike Keller (ord. Mitglied)
- Frank Femers (ord. Mitglied)
- Jörg Bukowski (ord. Mitglied)
- Dirk Kreyenbrink (ord. Mitglied)

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung ist seit September 2013 nicht besetzt. Nach der Wahlausschreibung für eine Neuwahl Mitte des Jahres 2014 haben sich keine Kandidaten gefunden.

Die Zusammenarbeit des Personalrates für Verwaltung und Technik mit der Dienststellenleitung ist konstruktiv und vertrauensvoll. Auf diese Weise ist eine adäquate Vertretung der Interessen der Beschäftigten aus Verwaltung und Technik gewährleistet. Stellvertretend hierfür stehen der Abschluss der IT-Dienstvereinbarung sowie der Dienstvereinbarung Telearbeit im Dezember 2014.

2014 hat das Gremium eine Personalversammlung durchgeführt und aktiv eine Informationsveranstaltung der Vizepräsidentin für Verwaltung und Technik mitgestaltet. Bis zum Zeitpunkt der Personalversammlung wurde das Gremium an insgesamt 240 Maßnahmen beteiligt.

4.4.2 PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCH BESCHÄFTIGTEN

Der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten nimmt die Anliegen und Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr. Ein besonderes Anliegen des Personalrates ist es, für die Gleichbehandlung und gute Arbeitsbedingungen aller wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustehen.

Der Personalrat vertritt:
- Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Die Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- Die Lehrbeauftragten mit einem Lehrauftrag ≥ 4 SWS
- Die wissenschaftlichen Hilfskräfte.

2014 wurden somit etwa 500 Beschäftigte vom wissenschaftlichen Personalrat vertreten.

Der im Jahr 2014 neu gewählte Personalrat besteht aus:
- Dipl.-Ing. Norbert Bartscher (Vorsitzender),
- Dipl.-Ing. Jürgen Brieger (1. stellv. Vorsitzender),
- Dipl.-Ing. Dirk Spengler (2. stellv. Vorsitzender),
- Dipl.-Bibl. Margit Lonn (ord. Mitglied),
- Dipl.-Des. Axel Appel (ord. Mitglied)
- Dipl.-Ing. Stefan Gille (ord. Mitglied)
- Dipl.-Ing. Herbert Rüping (ord. Mitglied)
- B.Sc. Steffen Arts (ord. Mitglied)

Die Aufgaben des Personalrates sind im Landespersonalvertretungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (LPVG NRW) gesetzlich festgelegt.

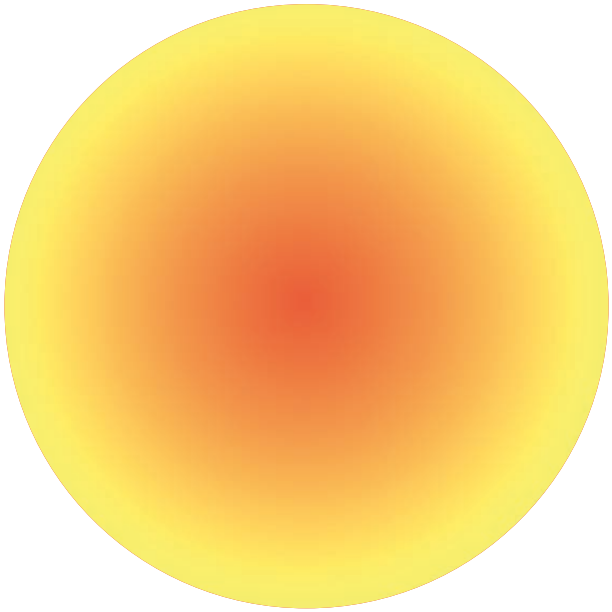
Zu diesen Aufgaben zählen im Wesentlichen die Anhörung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Angelegenheiten, die die Hochschulleitung beabsichtigt, durchzuführen.

Zu diesen Angelegenheiten, die die Beschäftigten betreffen, gehören: Personalangelegenheiten, Arbeitszeitänderung, Teilzeitbeschäftigung und Telearbeit, Änderung oder Ausweitung neuer Arbeitsmethoden, Gestaltung von Arbeitsplätze, Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Fort- und Weiterbildung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

Im Berichtszeitraum hat der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten ca. 790 solcher Mitbestimmungsvorgänge bearbeitet.

Dienstelle und Personalrat arbeiten dabei zum Wohle der Beschäftigten im Rahmen der Gesetze und Tarifverträge vertrauensvoll zusammen. Dies zeigt sich in Dienstvereinbarungen zu den Informationstechnologien oder Arbeitszeitmodellen oder in gemeinsam abgestimmten Maßnahmen, die die Arbeitsbedingungen an der Hochschule Düsseldorf verbessern.

4.5
[Gender] Diversity **Action** Team



Es ist ein Mythos, dass Frauen ihre Jobs aufgeben, weil sie nicht mit dem Familienleben vereinbar sind. Frauen schmeißen hin (oder kommen erst gar nicht), weil ihnen Anerkennung fehlt, weil die Aufstiegschancen zu gering und Mitspracherechte kaum vorhanden sind und weil die Arbeitsumgebung männerdominiert ist. Es sind also strukturelle und atmosphärische Gründe, die überdimensional ursächlich für mangelnde Heterogenität und Diversität sind (Quelle: Gender Surveys, Barbara Annis & Associates, 2005 – 2012). Das ist im akademischen Kontext nicht anders als in anderen Bereichen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, bzw. das Ermöglichen dieser Vereinbarkeit durch die Hochschule als Institution der Öffentlichkeit mit Vorbildfunktion ist ohnehin ein „Conditio sine qua non“ und insofern glücklicherweise mittlerweile jenseits der Diskussion.

Die Veränderung von Strukturen und Atmosphären hingegen nicht. Struktureller und atmosphärischer Wandel betrifft Alle, fordert Alle und verlangt von Allen Umdenken und kritische Reflexion – jenseits von Geschlecht oder anderen Diskriminierungsmerkmalen. Es sind schwierige Themen, die mit Institutionskultur und normativem, als selbstverständlich empfundenem und kaum noch hinterfragtem Handeln zu tun haben. Struktur, Sprache, Handeln und Umgang zu hinterfragen und zu ändern, ist unsere vordringlichste Aufgabe.

Wenn eine Gruppe – unter Umständen mit unserer Unterstützung – heterogener wird und sich damit automatisch „die Stimmung“ ändert, wird das von vielen als positiv empfunden – „klimatisch“ aber auch inhaltlich, bezogen auf die Qualität der gemeinsamen Leistung. 2014 konnten drei Berufungen von Professorinnen im Fachbereich Design auf den Weg gebracht werden. Dies hat einen wahrnehmbaren Einfluss auf die Stimmung im Fachbereich – welchen genau mag der Fachbereich selber beurteilen. Sicher ist aber, dass die Zusammensetzung des Kollegiums sich wahrnehmbar ändert und das sich ergebende Bild eine andere Botschaft vermittelt.

Die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik hat zu einem gemeinsamen Projekt geführt, welches in 2015 in einer Vorgriffsprofessur umgesetzt werden soll. Dies ist erfreulich, da sich hieraus Optionen für weitere kooperative Konzepte ergeben können, sich neue Kommunikationswege öffnen und innovative Maßnahmen möglich werden.

Die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) wurde unter unserer Beteiligung neu strukturiert und deutlich auf die Gender Diversity ausgerichtet.

Vier Preise im Wettbewerb zur Identität von „Gender Diversity Action“ wurden 2014 vergeben. Im Nachgang wurde und wird hierzu mit dem Gewinner Dustin Stupp aus dem Fachbereich Medien eine sequenzielle Umsetzungsstrategie entwickelt, die in mehreren „Kampagnen“ mit unterschiedlichen Medien und über die Zeit im Hochschulkontext zunehmend wahrnehmbar wird. Dies wird dem Thema eine neue, positiv-optimistische Präsenz und Bedeutung geben und es gleichzeitig im aktuellen Diskurs verorten.

4.6 Präsidiumsbeauftragte

4.6.1 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

Der Datenschutzbeauftragte Dipl. Soz.-Päd. Thomas Molck unterstützt gemeinsam mit seinem Stellvertreter Dipl.-Ing. Markus Franke alle Angehörigen der Hochschule dabei, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung für Studierende, Lehrende und Beschäftigte zu wahren. Denn jede und jeder hat ein Recht darauf, dass auch die Hochschule Düsseldorf ihre oder seine Daten nur dann verarbeitet, wenn eine Rechtsvorschrift oder die oder der Betroffene es erlaubt.

Jede und jeder kann sich in Angelegenheiten des Datenschutzes unmittelbar an den Datenschutzbeauftragten wenden. Hierbei unterliegen die Einzelanfragen selbstverständlich der Schweigepflicht. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Anfragen zum Thema „personenbezogenen Daten“ von Studierenden und Beschäftigten. Auch Beschäftigte, die in der Verwaltung, den Fachbereichen, den Interessenvertretungen und anderen Stellen der Hochschule für die Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlich sind, nahmen hier Beratung in Anspruch.

Für neu eingeführte und geplante Verfahren wie E-Mail für Beschäftigte, interner Informations- und Dateiaustausch (SharePoint), IP-Telefonie, Finanz- und Personalverwaltung, Evaluation und andere wurden Dokumentationen in den vom Datenschutzgesetz vorgesehenen Verfahrensverzeichnissen erstellt. Teilweise wurden diese 2014 abgeschlossen und datenschutzrechtlich geprüft.

Darüber hinaus unterstützt der Datenschutzbeauftragte auch die datenschutzkonforme Umsetzung weiterer Verfahren wie das Relaunch der Website der Hochschule Düsseldorf, die Einführung einer Chipkarte, ein neues Campus-Management-Systems (Zulassung, Einschreibung und Prüfungsverwaltung von Studierenden) und neue E-Learning-Systeme. Hochschulübergreifend gibt es eine Beteiligung am Erfahrungsaustausch aller Datenschutzbeauftragten an den Hochschulen in NRW.

4.6.2 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE FÜR BEHINDERTE UND CHRONISCH KRANKE STUDIERENDE

Präsidiumsbeauftragte war 2014 Prof. Dr. Heike Ehrig (Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften/Lehrgebiet Behindertenpädagogik). Die Präsidiumsbeauftragte berät und unterstützt Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen und leitet die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS).

Die Arbeitsstelle ist für alle Angehörigen der HSD Ansprechpartnerin bei allen Fragen rund um Studium und Behinderung. Sie versteht dieses Thema im Sinne der Inklusion als eine grundsätzliche Aufgabe, die alle Bereiche und alle Hochschulangehörigen betrifft.

Insbesondere für behinderte und chronisch kranke Studierende oder Studieninteressierte gibt es ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot.

Die ABS versteht sich als Interessenvertretung für diese Belange, fungiert als Koordinationsstelle bei organisatorischen Fragestellungen und Problemen im Studium und arbeitet mit den zuständigen Organen der HSD zusammen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der ABS ist es, die strukturellen Rahmenbedingungen für ein chancengerechtes Studium behinderter und chronisch kranker Menschen insgesamt zu verbessern und die Mitglieder der Hochschule für dieses Ziel zu sensibilisieren. Sie steht in Kooperation mit vielen anderen Hochschulen, Verbänden sowie Selbsthilfegruppen, die sich für eine chancengleiche Gestaltung der Studienbedingungen für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen engagieren. Die ABS veröffentlicht jährlich einen detaillierten Tätigkeitsbericht, der online einzusehen ist.

Aktivitäten
Im Dezember 2014 wurde das Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ unter der Projektleitung von Björn Brünink erfolgreich abgeschlossen. Innerhalb dieses Verfahrens sollen an der Hochschule Düsseldorf Strategien entwickelt werden, die den Anforderungen der wachsenden Heterogenität der Studierenden gerecht werden. Diversity Management wurde zu einem alle administrativen und wissenschaftlichen Ebenen übergreifenden strategischen Ziel erklärt, das auch 2015 weiterverfolgt werden soll.

Workshop
MIWF NRW und Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit: Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW veranstaltet in Kooperation mit der Regionaldirektion NRW jährlich einen Fachkongress zur Studienorientierung.

Im Rahmen der Veranstaltung 2014 wurde durch Björn Brünink in Kooperation mit Marion Pahlen und Dirk Burba (PSB) ein Workshop mit dem Titel: „Inklusion im Studium – Studienberatung für Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen“ durchgeführt.

Wochen der Studienorientierung
In den vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) ausgerufenen „Wochen der Studienorientierung“ gab es auch 2014 durch die ABS mit dem Vortrag „Vielfalt erwünscht“ Informationen für studieninteressierte Schülerinnen und Schüler über das Angebot der FH D für behinderte und chronisch kranke Studierende.

Chatberatung
Das Beratungsangebot der ABS wurde mit einer besonders niedrigschwelligen und barrierefreien Form erweitert. Seit Februar 2014 können die Studierenden sich auch anonym im Rahmen eines Chats beraten lassen.

4.6.3 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK

Der vom Präsidium benannte Mentor für Hochschuldidaktik im Netzwerk hdw, Prof. Dr. Roland Reichardt, hat auch 2014 die hochschuldidaktische Weiterbildung der hauptamtlich Lehrenden dadurch gefördert, indem er an regionalen und überregionalen hochschuldidaktischen Netzwerktreffen teilnahm und die in Workshops erarbeiteten Ergebnisse sowie seine aus den Vorträgen gewonnenen Anregungen in die eigene Hochschule hineingetragen hat.

Der Besuch des jährlichen bundesweiten hochschuldidaktischen Netzwerktreffens an der TU Dortmund zum Thema „Was ist gute Lehre?“ ermöglichte die Beteiligung an der Diskussion über ein erstmals der hochschuldidaktischen Community vorgestelltes Kompetenzmodell für Lehre an einer technischen Hochschule.

Die Teilnahme an den beiden lokalen Tagungen des Netzwerkes „Gute Lehre lokal“ im Frühjahr an der Hochschule EFH Bochum und im Herbst an der FH Münster wurden dazu genutzt, einen Pilot-Workshop zum Thema „Diversity“ zu besuchen und zu dessen Optimierung beizutragen, bevor dieser als Angebot für Lehrende platziert wird. Die Erfahrungen daraus konnte Prof. Reichardt in den Prozess zur Auditierung der HSD als diversitätsgerechte Hochschule einfließen lassen.

Als Steuerkreismitglied im Verbundprojekt „Servicestelle Lehrbeauftragten-Pool“ setzte sich Prof. Reichardt dafür ein, dass der Verbundcharakter des Projektes nicht allein in Bezug auf Rekrutierungsdienstleistungen zum Vorteil der Fachbereiche genutzt wird, sondern auch hinsichtlich der hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebote innerhalb des Programmes die Lehrbeauftragten in der Entwicklung ihrer Lehrkompetenz fördert.

4.7 Fachbereichskonferenz

Die Dekaninnen und Dekane der sieben Fachbereiche sind die Mitglieder der Fachbereichskonferenz. Sprecher der Fachbereichskonferenz war bis August 2014 Prof. Dr. Ulrich Klinkenberg, Dekan des Fachbereichs Medien. Abgelöst wurde er durch die turnusmäßige Wahl von Prof. Dr. Elke Kruse, Dekanin des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften.

NEUE SPRECHERIN DER FACHBEREICHSKONFERENZ
PROF. DR. ELKE KRUSE

Die Fachbereichskonferenz berät das Präsidium und den Hochschulrat in Angelegenheiten der Forschung, der Kunst, der Lehre und des Studiums die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind. Die Fachbereichskonferenz tritt mehrmals im Semester zusammen und lädt zu Beratungszwecken Gäste ein, die über den aktuellen Stand und Inhalte laufender und geplanter Projekte berichteten.

Die Themen und Gesprächsergebnisse der Fachbereichskonferenz fließen inhaltlich in die regelmäßigen Dienstbesprechungen der Dekane mit dem Präsidium ein. Außerdem sind sie Gegenstand der Treffen zwischen dem Hochschulratsvorsitzenden und dem Sprecher der Dekane. Im Berichtszeitraum standen unter anderem folgende Themen im Mittelpunkt:

- Prof. Dr. Klinkenberg wurde offiziell als Mitglied für die Vertrauenskommission bestätigt.
- Prof. Dr. Albers und Prof. Dr. Klinkenberg wurden als Vertretung der Fachbereichskonferenz in die sich konstituierende Grundordnungskommission gewählt.
- Hochschulweit anerkennungsfähige Module zu „Querschnittsqualifikationen“
- Eigenbeteiligung der Fachbereiche an der Drittmittelforschung
- Diskussion zur Einführung einer hochschulweiten Woche des „Lehrens und Lernens“
- Diskussion des neuen Hochschulzukunftsgesetzes

4.8 Familienbüro

Im Berichtszeitraum wurden 356 Beratungsgespräche geführt und 423 Kinder in der „Rappelkiste“ betreut. Daneben wurde die Hochschule 2014 unter der Organisation des Familienbüros wieder zur familiengerechten Hochschule rezertifiziert, sodass wir auch für die nächsten drei Jahre das Audit familiengerechte Hochschule führen dürfen.

WIR BASTELN LEGOROBOTER IN DER VÄTERZEIT

Der Veranstaltungskalender eröffnete mit dem Vortrag „Studieren mit Kind“ innerhalb der Veranstaltungsreihe der Stadt Düsseldorf zum Weltfrauentag am 12. März. Das Familienbüro und Stuki informierten Interessierte über die Möglichkeiten eines Studiums mit Kind/ern an der Hochschule Düsseldorf. Wie jedes Jahr folgten im April und September der Elternbrunch für Studierende mit Kind/ern aller Fachbereiche im Kindercafé „Herr Nilsson“ in Bilk und im Mai der Kinderflohmarkt im Japan-Haus der HSD.

Zudem gab es wieder eine Oster-, Sommer- und Herbstferienbetreuung. In den Osterferien beschäftigten wir uns mit dem Thema „Film und Fernsehen“. Unter der Anleitung von Prof. Dr. Herder drehten die Kinder einen Film und lernten das hochschuleigene Studio kennen. Im dreiwöchigen Sommerferienprogramm wurden die Themenschwerpunkte „Benimm Dich – Knigge für Kids“, „Mensch“ und „Natur erforschen“, behandelt. Eine Benimmtrainerin zeigte dabei die verschiedenen Tricks und Kniffe für gutes Benehmen. Zudem gab es einen Kinder-Erste-Hilfe-Kurs im Haus.

HERBSTFERIENPROGRAMM – KALIGRAHIEKURS AUF JAPANISCH

In den Herbstferien lag der Fokus auf dem Thema „Japan, das Land der aufgehenden Sonne“. Hierzu kamen Vertreterinnen und Vertreter von der japanischen Gesellschaft zu Besuch, die die Kleinen in die japanische Kaligraphie und Origami einführten. Neben Yoga für Kids durften die Teilnehmenden einen Schnuppervormittag in Karate absolvieren, Drachen basteln und Einblicke in Mangafilme gewinnen.

Am 30. Oktober war das Familienbüro bei der Kooperationsveranstaltung der Heinrich-Heine-Universität zum Thema „Wiedereinstieg Studium mit Kind/ern“ mit Stand und Vortrag vertreten. Das Familienbüro informierte darüber, wie ein Studium mit Kind/ern aussehen könnte und welche Angebote es für Studierende mit Kind/ern an der Hochschule Düsseldorf gibt.

Am 28. November wurde die VäterZeit als neue Veranstaltungsreihe eingeführt. In der VäterZeit drehte sich alles um Legoroboter. Sechs Väter-Kinder-Paare hatten sich im Familienbüro eingefunden, um unter Anleitung des Fachbereiches Maschinenbau zu basteln und zu programmieren.

Das Jahr endete mit einem sehr gut besuchten Adventskinderflohmarkt am 30. November im Japan-Haus.

KINDERFLOHMARKT IM JAPAN-HAUS

4.9
AStA

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) der Hochschule Düsseldorf vertritt die Interessen der Studierendenschaft.

Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studentinnen und Studenten in sozialen und rechtlichen Fragen.

Er ist an den Erstsemestereinführungen beteiligt und erteilt Studienberatung. Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an – etwa den Verkauf von Kopierkarten, die Vergabe von Darlehen in Notsituationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratungskompetenzen.

Der AStA besteht aus dem AStA-Vorsitz und den AStA-Referaten. Der Vorsitz koordiniert die Arbeit der 24 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. Im Berichtszeitraum hatten Ann-Kristin Lemke, Anastasia Hack, Darja Fong und Christoph Slominski den Vorsitz.

FOLGENDE 24 ASTA-REFERATE WAREN IM STUDIENJAHR AKTIV:

Das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Antifaschismus-Referat, das AusländerInnen-Referat, das Referat für Menschen mit Behinderung, das „Café Freiraum“-Referat, das „Cafe International“, das Fachschaftenreferat, das Finanzreferat, das Referat für Genderpolitik, das Referat für Hochschulpolitik, das Referat für Hochschulradio, das Referat für Interkulturelles, das AStA-Kinoreferat „KINO 77“, das Kulturreferat, das Ökologiereferat, das Referat für politische Bildung, das Pressereferat, das AStA-Shop-Referat, das Sozialreferat, das „Studieren mit Kind(ern)“-Referat sowie das Hochschulsportreferat der Düsseldorfer ASten. Des Weiteren waren die autonomen Referate des Frauenreferates, des Lesbenreferates und des Schwulenreferates aktiv.

STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Das Studierendenparlament wurde auch im Studienjahr 2013/2014 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen.

Es beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der gesamten Studierenden. Zum Beispiel wählt es die Vertreterinnen und Vertreter des AStAs und beschließt den Haushalt.

FACHSCHAFTSRÄTE

Die sieben Fachschaftsräte der HSD sind die Interessenvertretungen der Studierendenschaft im jeweiligen Fachbereich.

Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Studierenden und organisieren die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester in ihren jeweiligen Fachbereichen. In den von den Studentinnen und Studenten gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle Studierenden mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium in ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte wurden auch im Berichtszeitraum von den Studierenden gewählt und waren in ihren Fachbereichen rege engagiert.

5

HIGH QUALITY

Berichte
aus den Ressorts

D

5.1
Ressort Studium, Lehre und Internationales

5.1.1 ENTWICKLUNG 2014 UND AUSBLICK 2015

Wie erwartet, verzeichnete die Fachhochschule Düsseldorf im Jahr nach dem doppelten Abiturjahrgang in NRW nicht etwa sinkende, sondern weiter steigende Bewerbungszahlen. 12 % mehr Bewerbungen als im Jahr 2013 sind Ausdruck des nachhaltig großen Interesses am Studienangebot der HSD.

Zudem bewahrheitete sich die Vermutung, dass zahlreiche Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrganges 2013 das Jahr nach ihrem Schulabschluss mit alternativen Tätigkeiten, wie etwa einem Freiwilligendienst oder einem Auslandsaufenthalt verbrachten.

Einige Bewerberinnen und Bewerber erhofften sich von der Verschiebung ihrer Bewerbung bessere Chancen auf einen Studienplatz. Im Detail stellten sich die Bewerbungszahlen wie folgt in unten abgebildeter Tabelle dar:

STUDIENBEWERBER

Fachbereiche	Bewerber WS 2014	Bewerber WS 2013	Veränderungen in %
Architektur	918	742	+ 24
Design	807	732	+ 10
Elektro- und Informationstechnik	1.952	1.618	+ 21
Maschinenbau und Verfahrenstechnik	3.012	2.979	+ 1
Medien	1.626	1.617	+ 0,5
Sozial- und Kulturwissenschaften	9.243	8.319	+ 11
Wirtschaftswissenschaften	11.011	9.439	+ 17
Gesamt	**28.569**	**25.446**	**+ 12**

DIALOGORIENTIERTES SERVICEVERFAHREN

In Vorbereitung auf das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren zum Sommersemester 2015 erfolgte bereits 2014 die Anbindung an das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV). Erstmals vergibt die HSD damit zum Sommersemester 2015 Studienplätze in diesem bundesweit koordinierten Verfahren. Aufgrund dieses sowohl für die Hochschule als auch für die Bewerberinnen und Bewerber neuen Verfahrens sind Unsicherheiten im Umgang mit und Fragen zum Bewerbungsprozess zu erwarten. Intern bereitete die Zulassungsstelle daher involvierte Einheiten der Hochschule mit Einführungs- und Informationsveranstaltungen auf das neue Prozedere vor. Die Zentrale Studienberatung entwickelte zudem einen zielgruppenspezifisch aufbereiteten Informationsflyer, der durch das Bewerbungsverfahren leitet. Hiermit wurde sichergestellt, die hohe Beratungsqualität der Hochschule auch in diesem Bereich zu konsolidieren. Dank dieser sorgfältigen Vorbereitungen konnte das Bewerbungsverfahren im November planmäßig starten.

KÜNSTLERISCH-GESTALTERISCHE EIGNUNGSFESTSTELLUNGSPRÜFUNG

Nachdem das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren bereits für das Sommersemester 2013 vollständig mit der Software CampusNetApply der Firma Datenlotsen

abgebildet worden ist, wurde die Nutzung im Berichtsjahr auch auf die organisatorische Abwicklung der künstlerisch-gestalterischen Eignungsprüfung im Fachbereich Design ausgeweitet. Interessenten sowie den Bewerberinnen und Bewerbern steht damit eine einfach zu bedienende Weboberfläche zur Verfügung, die sie zielgerichtet durch das Bewerbungsverfahren leitet.

EINFÜHRUNG EINES NEUEN CAMPUS-MANAGEMENT-SYSTEMS (CAMS)

Nach erfolgreicher Ausschreibung und der Zuschlagserteilung an die Firma Datenlotsen wurde 2014 mit der Implementierung eines neuen Campus-Management-Systems begonnen, das die Prozesse Studierendengewinnung, Lehrveranstaltungs- und Raummanagement, Prüfungsmanagement sowie Studierenden- und Lehrendenmanagement unterstützt. Aufgrund der Komplexität des Gesamtprojektes wurde es in Teilprojekte gegliedert. In insgesamt vier dieser Teilprojekte ist das Team Studierenden-Support aufgrund der Fachkompetenz in diesen Bereichen intensiv involviert.

2015 wird das Projekt noch einmal deutlich an Konturen gewinnen. Die Definition und Umsetzung teilweiser neuer Prozesse wird das Dezernat Studium und Lehre weiter fordern.

TEAM LEHRE-SUPPORT UND ORGANISATION NEU AUFGESTELLT

Inhaltlich und personell neu definiert, hat das Team Lehre-Support und Organisation im Jahr 2014 ein breites Aufgabenspektrum erfüllt: Neben der Erstellung der Kapazitätsberechnung, der Koordination des Bund-Länder-Projektes STEPS, der konzeptionellen Arbeit zum Landes-Master-Programm wurden insbesondere im Ergebnis erfolgreiche Reakkreditierungsverfahren der Fachbereiche Design sowie Sozial- und Kulturwissenschaften begleitet und die juristische Kompetenz für den Bereich Satzungsrecht und Rechtsangelegenheiten in Studium und Lehre verstärkt.

Mit dem neuen Hochschulgesetz obliegt der Hochschule auch die Anpassung sämtlicher Prüfungsordnungen. Hieraus ist ein Arbeitspaket von beachtlichem Umfang entstanden, sind derzeit doch immerhin 129 Prüfungsordnungen und Änderungssatzungen in Kraft. Der notwendige Aktualisierungsprozess wird seit Sommer 2014 durch das Team Lehre-Support und Organisation vorbereitet.

Das Team bietet als einen wesentlichen Kern seiner Arbeit den verschiedensten Hochschulakteuren fachkundige und umfangreiche Beratung zu Fragen bezüglich Bologna, Prüfungsrecht und Prüfungsordnungen, Studiengangentwicklung und kapazitätserheblichen Maßnahmen an. Eine Vielzahl der Beratungsthemen ist für die Fachbereiche sowie den gesamten Hochschulbetrieb von zentraler und strategischer Bedeutung.

2015 dürfte die Unterstützung der Fachbereiche bei der Entwicklung und Akkreditierung neuer Studiengangsgebote im Zentrum der Tätigkeiten stehen. Fast alle Fachbereiche sind motiviert, neue Konzepte zu entwerfen und zu etablieren.

5.1.2 STUDIERENDEN-SUPPORT-CENTER (SSC)

Das Jahr 2014 begann für die Einheiten des SSC mit einer neuen Herausforderung. Nach nur zwei Jahren in den Räumlichkeiten an der Georg-Glock-Straße 3 galt es, das gelungene Konzept des SSC auf einen neuen Standort zu übertragen: Im Frühjahr 2014 wurden neue Büros an der Hans-Böckler-Straße bezogen. Befürchtungen, der Zulauf Studieninteressierter und Studierender könnte aufgrund der etwas größeren räumlichen Entfernung zum Campus in Golzheim abnehmen, stellten sich als unbegründet heraus.

Der Zulauf zu den Beratungseinheiten der Zentralen Studienberatung (ZSB), des International Office (IO), der Psychologischen Beratung (PSB) und des Career Service war ungebrochen. Auch der Studentische Infopoint als zentrale erste Anlaufstelle für Ratsuchende war unverändert gut besucht. Zusätzlich zu den persönlichen Kontakten beantworteten die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 8.000 Anrufe und leiteten die Anliegen an die Experten der jeweiligen Einheiten weiter.

ZENTRALE STUDIENBERATUNG

Die ZSB führte 2014 insgesamt 73 Veranstaltungen (49 externe und 24 interne) zur Studienorientierung durch. Auf sechs überregionalen und 16 regionalen Bildungsmessen repräsentierten die Beraterinnen und Berater der ZSB die FH D und beantworteten die Fragen der Studieninteressierten. Hinzu kam die Durchführung spezieller Formate wie des Schnupperstudiums oder von Studienwahlworkshops, die Ausweitung des Vorlesungsverzeichnisses für Studieninteressierte und die Information Interessierter über einen eigenen Newsletter der ZSB.

Insgesamt hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZSB bei den Veranstaltungen zur Studienorientierung etwa 3.000 persönliche Kontakte zu Studieninteressierten.

„ENERGIEWENDE MACHT SCHULE“

Unter Federführung des Fachbereiches Maschinenbau und Verfahrenstechnik und unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Mario Adam wirkte die Zentrale Studienberatung (ZSB) an der Erstellung der Projektskizze „Energiewende macht Schule. Kommunikation der Energiewende an und mit nordrhein-westfälischen Schulen“ mit. Ziel des Projektes ist es, in neuen Vernetzungen innovative Konzepte und Methoden für die Kommunikation der Energiewende mit und in Schulen umzusetzen. Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren wurde Ende 2014 bewilligt. Die ZSB wird auch an der Umsetzung des Projektes mitarbeiten und insbesondere das Modul „Studien-/Berufsorientierung“ mitgestalten.

VERANSTALTUNG „PERSPEKTIVE: STUDIUM UND FAMILIE IN DÜSSELDORF“

Studium und Familie in Einklang bringen – diesem Thema widmete sich im August 2014 die Veranstaltung „Perspektive: Studium und Familie in Düsseldorf“. Das Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschule Düsseldorf und der Heinrich-Heine-Universität sowie weiterer Partner (Gleichstellungsbüro der Stadt Düsseldorf, Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie Agentur für Arbeit Düsseldorf) informierte im Haus der Universität in der Innenstadt über Unterstützungsmöglichkeiten und Studiengänge der jeweiligen Hochschulen.

CAREER SERVICE

Das Jahr 2014 war auch aus Career-Service-Perspektive sehr erfolgreich. Die Career-Service-Veranstaltungen „Bewerbungstage“ (jedes Sommersemester) und „Countdown“ (jedes Wintersemester) waren gut besucht. In entspannter Atmosphäre konnten Studierende in Workshops und Vorträgen Vertreter großer Unternehmen, wie Apple Retail Germany, Brunel GmbH, Deutsche Post DHL Group und Rewe Group kennenlernen. Darüber hinaus war der Career Service maßgeblich an der Organisation des 7. Unternehmenstages an der FH D beteiligt.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG (PSB)

Trotz Umzugs in die Hans-Böckler-Straße blieben auch in der PSB die Beratungszahlen stabil. Neben der Einzelberatung konnte die PSB neue Workshop-Formate und -Inhalte entwickeln. Mit niedrigschwelligen Angeboten können Studierende erreicht werden, die eine Einzelberatung nicht aufsuchen. Zudem dienen die Workshops der Psychoedukation, das heißt der Gesundheitsprävention und der Entwicklung von studienbezogenen Kompetenzen, und tragen damit mittel- bis längerfristig zu einer Entlastung der psychologischen Einzelberatung und einem erfolgreichen Studium bei. Für ausländische Studierende kann die psychologische Beratung in englischer Sprache angeboten werden. Dies betrifft insbesondere Austauschstudierende, die für ein bis zwei Semester in Deutschland sind.

5.1.3 INTERNATIONALISIERUNG

2014 wurden im International Office (IO) viele der 2013 begonnenen Vorhaben fortgeführt und vollendet: die Internationalisierungsstrategie wurde in Zusammenarbeit mit der Internationalisierungskommission, der Stabsstelle 1 Strategie und Innovation unter Federführung der Präsidentin fertiggestellt und kann im Jahr 2015 im Senat und Hochschulrat beschlossen werden. Das neue Programm „ERASMUS+ 2014 – 2020“, das im Vergleich zum Programm „Lebenslanges Lernen – ERASMUS“ viele Neuerungen und vor allem Verfahrensänderungen mit sich brachte, wurde allen Anfangsschwierigkeiten zum Trotz erfolgreich an der Hochschule eingeführt.

Seit dem 1. Oktober 2014 verstärkt Maria Üpping das Team des IO. Sie ist zuständig für die Beratung von Studieninteressierten mit ausländischen Abschlusszeugnissen und für die Betreuung internationaler Studierender der HSD, insbesondere für die Studienabschlussstipendien und den DAAD-Preis.

MARIA ÜPPING

AUSTAUSCHAKTIVITÄTEN

162 Studierende der FH D haben im Sommersemester 2014 und im Wintersemester 2014/15 einen Auslandsaufenthalt in ihr Studium integriert. Die meisten Studierenden, nämlich 45, gingen in englischsprachige Länder, davon wiederum 24 allein in die USA. Im Gegenzug kamen 135 Gaststudierende aus 26 Ländern

an die FH D, davon 85 von ERASMUS-Partnerhochschulen. Im Jahr 2014 hatte die FH D 162 Kooperationsverträge mit unterschiedlichen Fachbereichen an 157 Hochschulen in 51 Ländern der Welt, davon 100 mit Hochschulen innerhalb von Europa. Im Zusammenhang mit dem neuen Programm „ERASMUS+“ mussten alle ERASMUS-Verträge erneuert werden.

Es kamen auch einige neue Vereinbarungen hinzu: mit der privaten Aydin Universität in Istanbul in den Fachbereichen Sozial- und Kultur- sowie Wirtschaftswissenschaften, mit den Universitäten in Bukarest und Sibiu in Rumänien sowie der Universität in Žilina in der Slowakei für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, mit der Universität in Kocaeli, Türkei, für den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Auf Initiative des Fachbereiches Architektur kam ein Vertrag mit der Fakultät für Architektur und Stadtplanung der Universität Chongqing, China, zustande.

INTERNATIONALE KONTAKTE UND NETZWERKARBEIT

2014 empfing das IO zu Beginn des Wintersemesters zwei Gruppen junger Ingenieurinnen und Ingenieure von der National University of Sciences and Technology, Karachi, Pakistan, und von der Islamischen Universität in Kuala Lumpur, Malaysia.

GÄSTE AUS KARACHI, PAKISTAN

GÄSTE AUS KUALA LUMPUR, MALAYSIA

Eine Delegation chinesischer Hochschulvertreterinnen und -vertreter der Provinz Guangxi informierte sich am 15. Oktober 2014 über die Fachhochschule Düsseldorf, insbesondere über die Struktur und Organisation der Verwaltung und die Entwicklung von praxisorientierten Studiengängen.

BETREUUNG UND BERATUNG

STIMMUNG BEIM INTERNATIONALEN DINNER
DEZEMBER 2014

Wie in jedem Jahr hielt das IO eine Vielzahl kultureller Angebote für die Gaststudierenden der FH D bereit: das Erstsemestercafé, das Internationale Dinner, das Fest der Kulturen und das gemeinsam mit dem AStA organisierte Café International sind mittlerweile genauso etablierte Veranstaltungen wie die zahlreichen Ausflüge und Exkursionen, die es den internationalen Studierenden erleichtern, die Region und ihre Gastgeber besser kennenzulernen.

5.1.4 INTERNATIONALE PARTNERHOCHSCHULEN

Der Auslandsaufenthalt unserer Studierenden und das Studium für ein oder mehrere Semester an unserer Hochschule für ausländische Studierende ist ohne verlässliche Partnerschaften im Ausland nur mit erheblichem Abstimmungsaufwand realisierbar. Die Hochschule Düsseldorf verfügt weltweit über ein Netz von Partnerschaften mit anderen Hochschulen, das 2014 um Kooperationsverträge mit sechs weiteren Hochschulen ausgebaut wurde. Die vollständige Liste unserer Partnerhochschulen ist in aktueller Form unter folgender Adresse verfügbar: www.hs-duesseldorf.de/partnerhochschulen.

5.2
Ressort Forschung und Transfer

Die angewandte Forschung an der Hochschule Düsseldorf (HSD) ist ein Motor für die Wirtschaft und die Gesellschaft. Innovative Forschungsergebnisse aus Projekten, häufig in Kooperation mit der Wirtschaft, steigern den Wettbewerbsvorteil der Unternehmen und geben Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen. Ergebnisse aus der Forschung fließen in die Lehre ein und erhöhen deren Qualität.

Neben Studium und Lehre gehört die anwendungsorientierte Forschung zu den wichtigsten Aufgaben einer praxisorientierten Hochschule. An der HSD werden bestehende Kompetenzen zusammen mit neuen, nachhaltig Erfolg versprechenden, interdisziplinären Forschungsansätzen in hochschulweite und -übergreifende Verbünde integriert, um damit die Sichtbarkeit für eine exzellente Forschung in Zukunftsthemen zu erhöhen. Gegenwärtige Ansätze sind Themenfelder wie „Energie und Umwelt“ mit der „Entwicklung der regenerativen Energiequellen“, dem „Verteilen von Energie“, der „effizienten (Ab-)Wärmenutzung“ oder Fragen zur „Luftreinhaltung und Elektromobilität“.

Wir beschäftigen uns mit Fragen der Gestaltung und Wahrnehmung von Schwingungen und Geräuschen oder im Sinne von Industrie 4.0 mit der Automatisierung technischer Prozesse. In vielen Projekten und Themenschwerpunkten steht der Mensch im Vordergrund: die Gestaltung eines altersgerechten Lebens, soziale Teilhabe und politische Partizipation, aber auch die Integration der menschlichen Bedarfe in das Spannungsfeld gutes Leben, Technik und Kommunikation mit Forschungsaktivitäten in den Bereichen 3D-Gestaltung, Kommunikation und Medien oder Architektur.

Das breite Spektrum gestalterischer, technischer, ökonomischer und sozialer Wissenschaften mit einer guten lokalen Vernetzung auf den Kompetenzfeldern wird genutzt, um interdisziplinäre Forschung voranzutreiben. Beispiele hierfür sind das interdisziplinäre Projekt „Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“ (LUST) und der interdisziplinäre Forschungsschwerpunkt „NutzerWelten“. In LUST werden exemplarisch in einem Gebiet im Düsseldorfer Norden, in ausgewählten Sozialräumen der Stadtteile Rath und Unterrath, Fragen der Lebensqualität, des Energieverbrauchs, der Umweltbelastung und der Klimaerwärmung disziplinübergreifend erforscht. Den Nutzer in den Mittelpunkt stellen und innovative gestalterisch-technische Lösungen für Menschen mit Demenz entwickeln – dieses Ziel verfolgt NutzerWelten, woran die Fachbereiche Design, Medien, Elektrotechnik und Sozial- und Kulturwissenschaften beteiligt sind.

Die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist ein wichtiger Innovationstreiber zur Steigerung des Wirtschaftswachstums. Die HSD kooperiert in zahlreichen Forschungs- & Entwicklungsprojekten mit Unternehmen aus ganz Deutschland und auch international. Mit einem aktiven Transfer ihrer Forschungsergebnisse leistet die HSD einen wichtigen Beitrag zur Analyse gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Phänomene und liefert anwendungsorientierte Ergebnisse, die zur nachhaltigen Problembearbeitung in diesen Feldern beitragen. Eine wichtige Basis für diesen Transfer ist die Kooperation mit Partnern auf lokaler und regionaler Ebene.

Die HSD kooperiert mit zahlreichen Hochschulen und Universitäten der Region, den Wirtschaftsförderungen, den Industrie- und Handelskammern und ist aktiver Partner von Kooperationsnetzwerken, z. B. Forschungsdialog Rheinland, Digitalen Stadt Düsseldorf, Zukunft durch Industrie oder Gründungsnetzwerk Düsseldorf. Von der Kooperation profitieren alle.Viele Unternehmen der Stadt und der Region wirken als wichtige Praxispartner durch ihr wertvolles Wissen und leisten damit einen wertvollen Beitrag für Lehre und Forschung der HSD und ihre Studierenden durch den Erfahrungsaustausch.

Das Ressort Forschung und Transfer unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der HSD bei den vielfältigen und teilweise komplexen Aufgaben und Fragestellungen rund um das Thema „Forschung und Transfer“. Hierzu zählen zum Beispiel die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln, die Beantwortung von Fragen zu Patenten oder die organisatorische Abwicklung der HSD-internen Promotionsförderung. Wir verstehen uns als Berater für Forschung und Transfer an der HSD mit dem Ziel, Forschung und Transfer an der Hochschule Düsseldorf zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

VERBINDUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE

Das Projekt „Studienpioniere – Ein inklusives Hochschulkonzept zur Studierendenförderung“ startete in 2014 und ist ein besonderes Beispiel, wie Fragestellungen, die zum Themenfeld „Lehre“ gehören, in einem wissenschaftlichen Kontext untersucht werden.

Menschen aus Familien ohne akademische Tradition haben auf dem Weg zur Hochschule und im Studienverlauf häufig mehr Hürden zu überwinden als Personen aus Familien mit akademischem Hintergrund. Nach

dem Erwerb der Hochschulreife, welcher bereits erheblich von der sozialen Herkunft abhängt, nehmen sie seltener ein Studium auf. Im Studium angekommen, kann die Studienfinanzierung, aber auch das Empfinden der akademischen Kultur eine besondere Herausforderung darstellen. Unser Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Studienpioniere – Ein inklusives Hochschulkonzept zur Studierendenförderung“ möchte dieser herkunftsbezogenen (Chancen-)Ungleichheit entgegenwirken.

POSITIONIERUNG DER FORSCHUNG IM WISSENSCHAFTLICHEN UMFELD

Es wurden eine Reihe von Fachtagungen, z. B. in den Sozialwissenschaften, organisiert durch Prof. Hörner zum Thema „Musik“, oder einer Ausstellung zum Schmuckdesign, organisiert von Frau Prof. Holder und unterstützt von Frau Prof. Schillig, die zur Wahrnehmung der Hochschule in der wissenschaftlichen Gemeinschaft beitragen und die Reputation der Hochschule demonstrieren.

SMART TV: GESCHÄFTSMODELLE IM ZEICHEN DER KONVERGENZ

Die Konvergenz der Medien ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken: Musik geräteunabhängig hören und mit Freunden teilen (z. B. mit Spotify), kostenlos mit Menschen aus aller Welt videotelefonieren (z. B. mit Skype), Tickets mit dem Handy ziehen (z. B. mit der DB-App) und vieles mehr. Auch das interaktive Medium „Smart TV“ steht kurz vor dem Durchbruch. Doch was bedeutet das für die Fernsehbranche und ihr ursprüngliches Geschäftsmodell? Welche neuen Player drängen in die sich noch in der Herausbildung befindende neue Wertschöpfungskette? Welche neuen Geschäftsmodelle entstehen und wie wirken sich diese auf existierende Geschäftsmodelle aus?

Diese und andere spannende Fragen zu beleuchten und kontrovers zu diskutieren war das Ziel der vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften durch den Forschungsschwerpunkt Kommunikation und Multimedia unter der Leitung von Prof. Khabyuk organisierten Tagung. Mit ihrem umfangreichen Programm, gegliedert in vier Tagungsblöcke, gewährte sie Einblicke in die Geschäftsmodelle der bisherigen und neuen Marktteilnehmer. Die Bedeutung der Tagung wurde auch durch die Teilnahme wichtiger Vertreter aus der Wirtschaft, wie z. B. Michael Enzenauer (Geschäftsführer k2mediasales), und der Medienbranche, z. B. vertreten durch Ruth Hieronymi (Vorsitzende des WDR-Rundfunkrates), unterstrichen. Durch eine integrierte Twitterwall konnte das Publikum schon während der Vorträge Fragen stellen und die anschließenden Diskussionen fördern.

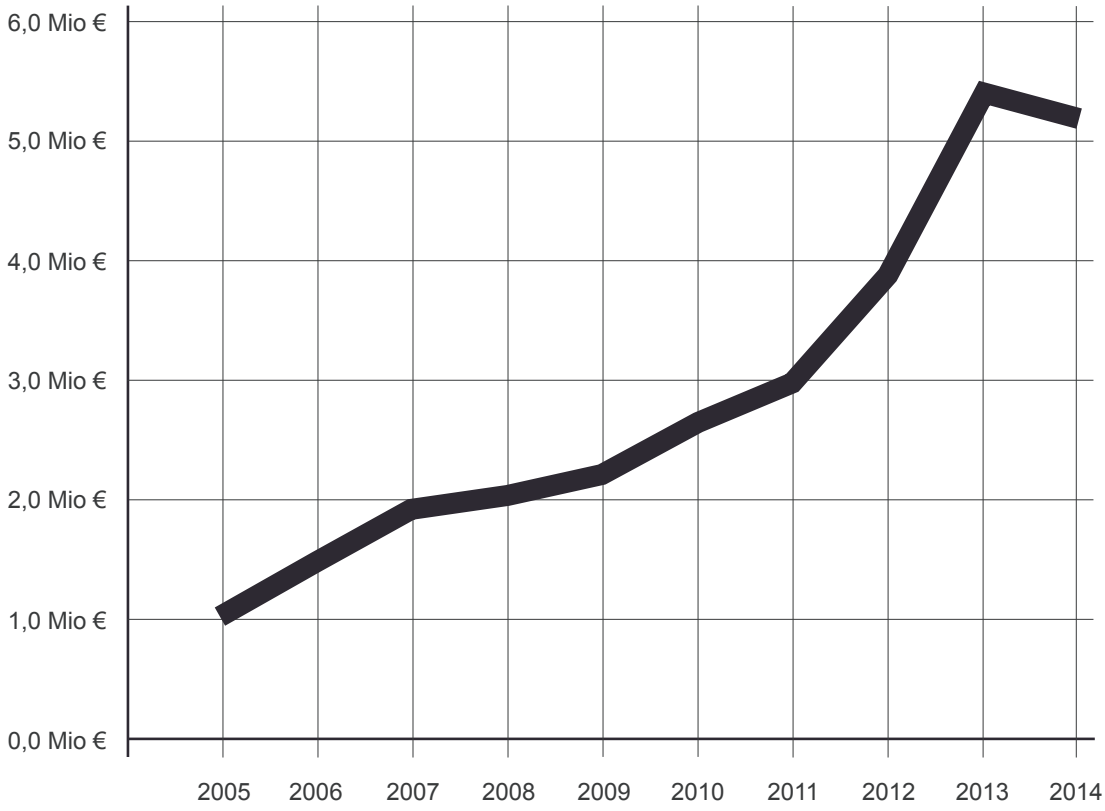
PATENTE UND GRÜNDUNGEN

Das Verbundvorhaben für die vierte Förderphase des Verbundprojektes „Weiterentwicklung des Patent- und Verwertungswesens für die Hochschulen des Landes NRW“ wurde für das Jahr 2014 von Bund und Land verlängert. Die FH D war damit auch im Jahr 2014 an diesem Verbundvorhaben beteiligt. Seit 2011 ist die Hochschule Partner im Verbund „PatentScouts Rhein“ und nimmt damit an der Fördermaßnahme „PatentScouts der NRW-Hochschulen im Zeitraum 2011 – 2013“ einschließlich des Verlängerungsjahres 2014 teil.

Als Partner im Gründungsnetzwerk Düsseldorf spricht die HSD unter anderem Erfinder, die eine Existenzgründung anstreben, technikorientierte Gründer und Gründer in der zweiten Finanzierungsphase/Venture Capital an. Auch in 2014 hat die Stabsstelle Forschung und Transfer in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf monatliche Sprechstunden für Studierende und Mitarbeiter der FH D zum Thema „Existenzgründung“ angeboten. Auf der Veranstaltung „Düsseldorfer Gründungstag“ des Wirtschaftsförderungsamtes der Stadt Düsseldorf war die FH D mit einem eigenen Beratungsstand vertreten.

DRITTMITTELENTWICKLUNG

2014 betrugen die Drittmitteleinnahmen ca. 5,2 Mio. €. Damit hat das Wachstum der Drittmittel erstmalig im Vergleich zum Vorjahr stagniert. Neben den bereits bestehenden Aktivitäten soll eine Steigerung der Einnahmen in der Zukunft vor allem durch die engagierte Beteiligung an den Leitmarktwettbewerben im Rahmen der EFRE-Förderung des Landes gestärkt werden. Zudem ist geplant, die Kooperationen und Kontakte mit grenznahen Firmen zu niederländischen Unternehmen auszuweiten. Dies wird insbesondere durch die 2014 erstmals für die FH D mögliche Beteiligung am InterregA/Euregio-Programm ermöglicht. Weitere Informationen können dem jährlich erscheinenden Drittmittelreport der Hochschule entnommen werden.



ENTWICKLUNG DER DRITTMITTELEINNAHMEN DER HOCHSCHULE DÜSSELDORF SEIT 2005

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Als etablierte und bewährte Instrumente der Forschungsförderung stand auch 2014 wieder eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung:
- Mittel zur hochschulinternen Forschungsförderung (175.000 €)
- Promotionsförderung (170.000 €)
- Mittel für Patentabwicklung (20.000 €)
- Drittmittelboni (120.000 €)

Zusammen mit den Sondermitteln für zentrale strukturfördernde Forschungsförderungsmaßnahmen und Eigenanteilen in Drittmittelprojekten wurden auch 2014 insgesamt 775.000 € für die Forschungsförderung bereitstellt.

PROMOTIONSFÖRDERUNG

Promotionen stellen neben der langfristigen Entwicklung von Forschungsaktivitäten eine wichtige Möglichkeit zur Weiterqualifikation der Absolventinnen und Absolventen dar. Die HSD unterstützt dies durch vielfältige Aktivitäten. Die finanzielle Promotionsförderung ist ein elementarer Baustein hierzu. 2014 wurden durch die FH D zehn Promotionsstellen durch anteilige Finanzierung gefördert.

HOCHSCHULINTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG (HIFF)

Mit der HIFF werden einjährige Projekte gefördert (bis zu 150.000 €), um insbesondere die Untersuchung neuer Ideen zu fördern. Insgesamt werden Mittel in Höhe von 175.000 € bereitgestellt. 25.000 € sind für wissenschaftliche und künstlerische Fachtagungen bestimmt, um insbesondere den internationalen Forschungsaustausch und die Präsentation der HSD zu fördern. 2014 wurden die folgenden Projekte gefördert:
- Entwicklung einer Optimierungsumgebung für Flügelprofile von Kleinwindkraftanlagen (Prof. Dr. Benim)
- Simulation der Auswirkungen dezentraler und regenerativer Energiequellen auf Verteilnetze: Ein Beitrag zur Energiewende für einen nachhaltigen Ausbau der elektrischen Verteilnetze (Prof. Dr. Zeise)
- Vorbereitung des Aufbaus des Lern- und Erinnerungsortes „Alter Schlachthof“ auf dem neuen Campus der Hochschule Düsseldorf (Prof. Dr. Virchow)
- Untersuchung strömungsinduzierter Zylinderschwingungen unter Verwendung hyperelastischer Materialien anstelle von klassischen Federn (Prof. Dr. Kameier)
- Entwicklung einer universell einsetzbaren Messeinheit zur hochdynamischen Signalanalyse (Prof. Dr. Jahr)

– Chillen in der Shopping Mall – neue Aneignungsformen von Jugendlichen in halböffentlichen, kommerziell definierten Räumen (Prof. Dr. Deinet)
– WERTERAUM – Werteorientiertes Design digitaler Inhalte im öffentlichen Raum (Dr. Alina Huldtgren, Professorin Anja Vormann)

NATIONALE ÖFFENTLICHE FÖRDERPROGRAMME (AUSZUG DER BEWILLIGUNGEN 2014)

Die vollständige Auflistung aller bewilligten Forschungsprojekte finden Sie im Forschungsreport 2014.
– BMBF
  Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kiel „EnerFlow – Lebenszyklusorientierte Bewertung und Optimierung von Energieflüssen in mobilen Produktionsanlagen am Beispiel eines Feldhäckslers“
– BMWi
  Prof. Dr.-Ing. Adam „Solar unterstützte Wärmezentralen in Mehrfamilienhäusern“, Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann „Cloud-Based Industrial Control Service (CICS)“
– DBU
  Prof. Dr.-Ing. Adam „Energiewende macht Schule“
– Bundesumweltministerium
  Prof. Dr.-Ing. Adam „Langzeitstudie zum Betrieb und zur Leistungsfähigkeit großer Solaranlagen“

EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE FÖRDERPROGRAMME

– Tempus Programm
  Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann, Fachbereich Elektrotechnik, TATU – Trainings in Automation Technologies for Ukraine, 01.12.2013 – 30.11.2016

Das Projekt wird vom Competence Center Automation Düsseldorf (CCAD) koordiniert. Die HSD und fünf weitere EU-Partner aus Deutschland, Österreich, Belgien, Irland und Spanien unterstützen in diesem Kooperationsprojekt fünf ukrainische Universitäten dabei, jeweils ein Trainingszentrum für moderne Industrieautomation aufzubauen.

– Creative Europe
  Prof. Dr. Christian Geiger, Fachbereich Medien, „The People's Smart Sculpture – Social Art in European Spaces“, 01.10.2014 – 30.04.2018

Bei „The People's Smart Sculpture“ handelt es sich um ein kreatives Forschungs- und Innovationsprojekt zur kulturellen Entwicklung der europäischen Stadt der Zukunft. Es spricht die steigende Komplexität des Lebens in heutigen urbanen Räumen sowie die damit verbundenen Herausforderungen für die Entwicklung der städtischen Umwelt an. Im Projekt werden die Beteiligungsmöglichkeiten untersucht, die durch die Digitalisierung der Gesellschaft zu einer intelligenten Kulturtechnik werden.

Zwölf Projektpartner – Universitäten, Museen, Galerien, Theater und Forschungseinrichtungen – aus acht europäischen Ländern organisieren über die Projektdauer von dreieinhalb Jahren elf „Open Labs“ zum Thema „smarte Partizipation und Stadtentwicklung“. Dabei werden Methoden und Konzepte aus Wissenschaft, Kunst, Design Thinking und digitale Technologien miteinander verbunden.

VERÖFFENTLICHUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

In 2014 erschien der dritte Forschungsreport der Hochschule in Kooperation mit dem Dezernat Kommunikation und Marketing. Auch diese 3. Ausgabe des Forschungsreports belegt wiederum die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Hochschule. Der Forschungsreport enthält unter anderem Übersichten über die vielfältigen Publikationen und Messeteilnahmen.

Im Februar 2014 führten die Fachhochschule Düsseldorf und die Heinrich Heine-Universität Düsseldorf in Kooperation mit dem EU-Büro des BMBF eine Auftaktveranstaltung zum neuen europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“ (2014 – 2020) durch. Neben einer allgemeinen Einführung wurden Informationen zur Antragstellung sowie zu rechtlichen und finanziellen Regelungen von „Horizon“ 2020 beleuchtet.

Im November 2014 folgte mit dem EU-Stammtisch eine weitere Kooperationsveranstaltung der Fachhochschule Düsseldorf mit der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stammtisches erhielten durch Erfahrungsberichte eines Antragstellers sowie eines Vertreters einer Nationalen Kontaktstelle (NKS) Informationen zu den ersten Erfahrungen mit „Horizon 2020“.

Auf der Veranstaltung „Düsseldorfer Gründungstag“ des Wirtschaftsförderungsamtes der Stadt Düsseldorf war die FH D mit einem eigenen Beratungsstand vertreten.

5.3
Ressort Alumni, Weiterbildung und Fundraising

BESICHTUNG DER BAUSTELLE DES HOCHSCHULNEUBAUS CAMPUS DERENDORF

5.3.1 ALUMNI

Die Alumni-Arbeit wird seit der Einführung des Ressorts gezielt vorangetrieben. Der Begriff Alumni steht für die Absolventinnen und Absolventen, aber auch für ehemalige Lehrende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Hochschule. Das Ziel ist es, durch das Alumni-Management die Brücke zwischen der Hochschule, den Studierenden und den Alumni aufzubauen.

Ehemalige können ihr Wissen, ihre Kontakte und ihre Erfahrungen aus der Praxis als Kooperationspartner, Mentorin/Mentor oder Lehrbeauftragte/Lehrbeauftragter in die Hochschule einbringen.

Der Hochschule ist es wichtig, die Alumni weiterhin mit der Hochschule zu verbinden. Dieses geschieht im Wesentlichen durch das Alumni-Portal und ausgewählte Alumni-Veranstaltungen.

Das Alumni-Portal bietet registrierten Mitgliedern die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung. Unter alumni.hs-duesseldorf.de können sich Ehemalige im Alumni-Portal registrieren und erhalten so Kontakt zu Ehemaligen, erfahren Neues über die Hochschule und werden regelmäßig zu Alumni-Veranstaltungen und -Vorträgen eingeladen.

VERANSTALTUNGSHÖHEPUNKTE

Im März 2014 besuchten Alumni der Hochschule die Druckerei der Rheinischen Post. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten spannende Einblicke in die Druckerei und die Redaktion der Zeitung. Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer der Druckerei und die Verkaufs- und Marketingleiterin erfuhren die Besucher, wie die Abläufe in einer Redaktion und einer Großdruckerei funktionieren. Ein Blick hinter die Kulissen war nach den Kurzvorträgen ebenfalls möglich. Während der Besichtigung der Redaktion und der Druckerei erlebten die Besucher den Zeitungsdruck live mit.

Darüber hinaus gab es einen zweiten Veranstaltungshöhepunkt: Im September 2014 erhielten Ehemalige der Hochschule einen Einblick in den Baufortschritt des neuen Campus Derendorf. Vertreterinnen und

Vertreter des BLB begleiteten die mit Helm und Sicherheitsschuhen ausgerüsteten Alumni in die zukünftige Bibliothek und Mensa, ins Audimax und als Highlight auf das Dach vom Hörsaalzentrum, um einen Gesamtüberblick über das Gelände zu erhalten.

5.3.2 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Die Hochschule verfolgt das Ziel, die wissenschaftliche Weiterbildung weiter auszubauen und als dritte Säule neben der Lehre und Forschung zu etablieren. Hierbei soll das wissenschaftliche Know-how der Hochschule insbesondere den berufstätigen Zielgruppen in Form von weiterbildenden, berufsbegleitenden Studiengängen, Zertifikatskursen und Workshops zugänglich gemacht werden.

Ein Beispiel hierfür ist der berufsbegleitende Master-Studiengang „Taxation“, den die HSD in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein durchführt. Die Zielgruppe sind Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen, die das Berufsziel der Steuerberaterin/des Steuerberaters und/oder der Wirtschaftsprüferin/des Wirtschaftsprüfers anstreben.

Ferner wurde an der Hochschule im Sommer 2014 ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt im Rahmen der Förderlinie „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschule“ gestartet (Fördersumme Phase 1: 598.908 €). Zur Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung wird der weiterbildende Bachelor-Studiengang „Hygiene-, Energie- und Anlagentechnik im Gebäude“ in den kommenden Jahren entwickelt.

Der Studiengang wird berufstätigen Facharbeiterinnen/Facharbeitern, Masterinnen/Mastern und Unternehmerinnen/Unternehmern die Chance zur akademischen Weiterqualifizierung im Sinne des lebenslangen Lernens bieten. Hierdurch soll das Handwerk, insbesondere der Bereich Sanitär, Heizung, Klima, gestärkt werden.

Der Fokus des Projektes liegt in der ersten Förderphase (2014 – 2018) auf der Konzeptentwicklung und den forschungsnahen Arbeiten. Mithilfe der drei Projektmitarbeiterinnen/Projektmitarbeiter sollen Analysen erstellt und auf der Basis dessen ein Studiengangskonzept mit neuen technischen Lehr- und Forschungsumgebungen entwickelt werden. Der interdisziplinäre Studiengang wird die Fachrichtungen Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftswissenschaften und Architektur sowie Spezialthemen aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima miteinander verbinden. Angereichert wird der Studiengang durch Schlüsselqualifikationen, die vor allem auf die Befähigung zur Unternehmensführung abzielen. Nach der erfolgreichen Entwicklung des Studienganges in der ersten Förderphase, erfolgt die Implementierung in der zweiten Förderphase (2018 – 2020).

5.3.3 FUNDRAISING

Mithilfe von engagierten Förderern können im Stipendienjahr 2014/2015 insgesamt 100 Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten gefördert werden. Das Deutschlandstipendium ist eine Bildungsförderung, wobei sich Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen und Vereine gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung die finanziellen Mittel für die Förderung von besonders begabten Studierenden teilen. Förderer des Stipendiums unterstützen eine Studentin oder einen Studenten mit 150 € pro Monat. Der Bund verdoppelt die Summe, so dass die Stipendiatinnen und Stipendiaten ein monatliches Stipendium von 300 € erhalten.

Ziel der HSD ist es, gemeinsam mit Partnern aus der Region möglichst viele gute Studierende, die sich neben dem Studium auch gesellschaftlich engagieren, zu fördern.

Neben finanziellen Förderungen durch Stipendiengeber erhalten die Stipendiaten im Rahmen eines ideellen Programmes auch die Möglichkeit, persönlichen Kontakt zu den Spendern aufzubauen, Unternehmen zu besichtigen sowie ihren Horizont durch kulturelle Höhepunkte zu erweitern.

BESUCH DES POETRY SLAM IM ZAKK

Als Abschluss des Stipendienjahres besuchten die Stipendiatinnen und Stipendiaten im September 2014 den Poetry Slam im „zakk“. Ein Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettstreit, bei dem die Vortragenden allein mit Wortgewandtheit das Publikum in den Bann ziehen. Das Publikum entscheidet durch Klatschbeiträge über den Sieger des Abends. Die Veranstaltung war ein amüsanter wie gelungener Abend für die Studierenden.

BESICHTIGUNG DES LANDTAGES

Innerhalb der ideellen Förderung besichtigten Stipendiatinnen und Stipendiaten im Juni 2014 den Düsseldorfer Landtag. Gemeinsam mit Dr. Hans Kraft, einem ehemaligen Mitglied des Landtages und aktuell Lehrbeauftragter des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften, blickten die Studierenden hinter die Kulissen des Landtages.

FÜHRUNG DURCH DEN LANDTAG VON NORDRHEIN-WESTFALEN GEMEINSAM MIT DEM LANDTAGSABGEORDNETEN A. D. DR. HANS KRAFT

Neben der Geschichte des Gebäudes erfuhren die Stipendiatinnen und Stipendiaten den Tagesablauf eines Abgeordneten im Landtag. Unter anderem besichtigten die Studierenden den Plenarsaal, einen Fraktionssaal und das Fitnessstudio für Abgeordnete.

7. DÜSSELDORFER UNTERNEHMENSTAG

Spannende Einblicke in künftige Berufsfelder, interessante Gespräche und ein reger Austausch von Visiten- und Kontaktdaten bestimmten am 4. November 2014 die Atmosphäre am Campus Nord. Mit dem von Prof. Dr. Horst Peters, Vizepräsident für Alumni, Weiterbildung und Fundraising, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachbereiche organisierten Unternehmenstag boten 32 Unternehmen und Institutionen Studierenden die Möglichkeit, sich über Praktika, Einstiegsmöglichkeiten und Karriereperspektiven zu informieren. Ein Angebot, das auch dieses Mal von den Studentinnen und Studenten begeistert angenommen wurde. Neben der direkten Kontaktaufnahme an den zahlreichen Unternehmensständen vor Ort waren die Studierenden von 10.15 bis 16.00 Uhr eingeladen, an jeweils 30-minütigen Vorträgen teilzunehmen und im Anschluss in Einzelgesprächen direkt mit den Unternehmensvertretern ins Gespräch zu kommen.

5.3.4 UN GLOBAL COMPACT

In die Verantwortung des Vizepräsidenten für Alumni, Fundraising und Weiterbildung fällt auch die Begleitung des UN Global Compact Beitrittes.

Bei dem UNGC handelt es sich um eine freiwillige Verpflichtung von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, sich hinsichtlich der Themenfelder „Menschenrechte“, „Arbeitsnormen“, „Umweltschutz“ und „Korruptionsbekämpfung“ zu engagieren und dies in einer entsprechenden Erklärung auch öffentlich zu dokumentieren.

Seit dem Beitritt der Hochschule Düsseldorf zum UNGC – United Nations Global Compact am 24. September 2010 sowie zur HESI – Higher Education Sustainability Initiative am 20. Juni 2012 gab es eine Vielzahl an Aktivitäten in den Bereichen der Lehre, Forschung und Verwaltung.

EINIGE PROJEKTE EXEMPLARISCH DARGESTELLT

Der **Fachbereich Design** beschäftigt sich in Forschung und Lehre traditionell mit ressourcenschonenden Verfahren und nachhaltigen Themenstellungen. Innerhalb seiner Social-Design-Seminare unterbreitet Professor Wilfried Korfmacher, CCO Sustainability Strategy and Design, regelmäßig explizite Studienangebote im Hinblick auf soziale Nachhaltigkeit.

Erwähnt seien in diesem Kontext folgende Maßnahmen: HERZKIDS – nationale Plakatkampagne mit dem Bundesverband für herzkranke Kinder. OPTIMAHL – Gemeinsam mit Professor Dr. Rolf Nagel veranstaltete Professor Wilfried Korfmacher erneut eine kooperative Lehrveranstaltung der Fachbereiche Design und Wirtschaft. Um das UNGC-Engagement breitenwirksam publik zu machen, entwickelte der Kurs ein Symposion über nachhaltige Ernährung.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Studentenwerk Düsseldorf sowie zahlreichen weiteren Partnern durchgeführt.

In der Folge wurde außerdem eine Dokumentation als Film im Düsseldorfer Filmmuseum vorgeführt und nach der Vernissage ins Internet gestellt. RHEUMA-ALARM – In einem Social-Design-Seminar beschäftigten sich Studierende von Professor Wilfried Korfmacher mit der Vermittlung von Kenntnissen über die Volkskrankheit Rheuma und entwickelten hierzu verschiedene Kommunikationskonzepte.

Der **Fachbereich Elektro- und Informationstechnik** kommt der Forderung nach nachhaltigen Entwicklungen, wie sie durch die zehn UNGC-Prinzipien zum Ausdruck gebracht werden, sowohl in der Lehre als auch in verschiedenen Bereichen der Forschung nach.

In der Lehre wird die Nachhaltigkeit in den vier folgenden Fächern direkt thematisiert:

– Nachhaltige Technische Systeme
– Nachhaltigkeit – Sustainability
– Technikfolgenabschätzung und -bewertung
– Philosophie und Technik

In der Forschung wird der Idee der Nachhaltigkeit in mehreren unterschiedlichen Bereichen Rechnung getragen. Hierzu gehören Strategien der intelligenten Energieversorgung, Altersassistenzsysteme und die philosophische Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeit.

Nach wie vor werden auch im fachbereichsübergreifenden Arbeitskreis PHILOTEC unter Mitwirkung von Studierenden Themen der Nachhaltigkeit untersucht. Seit einem Jahr kooperiert PHILOTEC mit dem bundesweiten, interdisziplinären und bildungsorientierten Arbeitskreis philosophierender Ingenieure und Naturwissenschaftler (APHIN) e.V. Hieraus entstanden zehn Thesen zu einer an Nachhaltigkeit orientierten philosophischen Grundbildung von Ingenieurinnen/Ingenieuren und Naturwissenschaftlerinnen/Naturwissenschaftlern.

Im **Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik** wurden ebenfalls Projekte realisiert: Professor Adam widmet sich sowohl in Lehre als auch in Forschung dem Prinzip 9 des UNGC. Das bedeutet, dass rund 40 SWS pro Jahr in die Lehre und ein substanzieller Geldbetrag in die Forschung zu den Themen „Erneuerbare Energien“ und „Energieeffizienz“ im Rahmen der Ausbildung junger Ingenieurinnen und Ingenieure, welche die Energiewende in Deutschland zukünftig kompetent und engagiert gestalten sollen, investiert werden.

Als fachbereichsübergreifende Aktion lässt sich das Erinnerungs-Mailing zur An/Aus-Aktion nennen. Die Aktion wurde im Januar 2010 gestartet und wird vom Team rund um Professor Adam koordiniert. Es geht darum, sich sowohl am Arbeitsplatz als auch zu Hause energiebewusst zu verhalten und somit die Umwelt und natürlich auch den Geldbeutel zu entlasten. Seit Beginn der Stromspar-Aktion sparen die Angehörigen der Fachhochschule rund 300.000 kWh Strom pro Jahr ein! Der langjährig steigende Stromverbrauch der HSD ist seither um rund 10 % gesunken.

In einer Kooperation des **Fachbereiches Medien** mit dem Institut für Musik und Medien der Robert Schumann Hochschule konzipierte und produzierte ein Studierender in seiner Bildabschlussarbeit einen 10-minütigen Kurzfilm zum Thema „Konsum und persönliche Verantwortung“. Aus der Sicht verschiedener Protagonisten werden alltägliche, aber konfliktbeladene Entscheidungssituationen dargestellt, in denen es um die Frage geht, inwieweit der Einzelne mit seinem moralischen Bewusstsein etwas zu einem besseren Ganzen beitragen kann. Habitualisierte Konsummuster werden infrage gestellt. Explizit angesprochen werden hierbei Themen wie „prekäre Arbeitsbedingungen“ und „Umweltschutz“. Der Film ist abrufbar unter www.sappsound.de/iDecide.html.

Der **Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften** hat im Jahr 2014 einige Aktivitäten unternommen, die im Einklang mit den ersten beiden Prinzipien des UNGC stehen. In der Lehre vermitteln die Studiengänge „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ und „MA Empowerment Studies“ Kompetenzen, die Absolventinnen und Absolventen qualifizieren, sich für die Verwirklichung von Menschenrechten einzusetzen.

Im „BA Sozialarbeit/-pädagogik“ gibt es vielfältige Angebote, die den Studierenden die Situation von benachteiligten Gruppen aufzeigen und professionelle Handlungsoptionen vermitteln. Der Studiengang beinhaltet darüber hinaus explizit einen Schwerpunkt „Menschenrechte“. Zu den angebotenen Lehrveranstaltungen im Berichtszeitraum, die der Verwirklichung des ersten Prinzips des UNGC dienen, gehörten:

– Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
– Einführung in die Menschenrechte
– Politische Menschenrechtsarbeit
– Empowerment in der Sozialen Arbeit
– Ringvorlesung „Perspektiven des Empowerments“
– Der Herkunft begegnen – Soziale Ungleichheit und Habitus-reflexives Studium
– Einführung in die Behindertenpädagogik
– Soziale Arbeit als Arbeit mit Differenzen
– Wohnungslosenhilfe und öffentlicher Raum
– „Geistige Behinderung“ – theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis
– Lebensqualität im Alter verbessern

Zudem hat im Rahmen des Double Degree Programmes „Empowerment Studies/Development Education“

mit der University for Development Studies in Tamale, Ghana, eine Spring School mit den ghanaischen Studierenden der Partnerhochschule und Studierenden der HSD zum Thema „Empowerment and Development“ stattgefunden. In der zweiwöchigen Veranstaltung unter Leitung von Prof. Dr. Walter Eberlei diskutierten und bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragestellungen zu den Themen „International Development Policies“, „Community Development“ und „Democratic Governance“.

In der Forschung beschäftigten sich einige Forschungsprojekte mit Themen, die im Einklang mit den Prinzipien des UNGC stehen:

– Das Forschungsprojekt „Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere (SORAQ)“ hat das Ziel, anwendungsorientierte Forschungsbeiträge zur Verbesserung der Lebensqualität, der Wahrung von Selbstständigkeit und Würde älterer Menschen zu initiieren. Bei Veranstaltungen im Mai 2014 wurden die Ergebnisse des Forschungsprojektes vorgestellt.
– In einer Studie untersuchte Prof. Dr. Walter Eberlei mit einem Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den wachsenden zivilgesellschaftlichen Einfluss auf politische Prozesse in den Staaten Sub-Sahara-Afrikas.

Im Fachbereich **Wirtschaftswissenschaften** werden unverändert die Themenfelder „Wirtschaftsethik“, Unternehmensethik“, „Corporate Social Responsibility“ und „Nachhaltige Unternehmensführung“ auch in Pflichtveranstaltungen vermittelt.

In dem von Prof. Dr. Nagel geleiteten Seminar wurde das Themenfeld „Food Waste Reduction“ bei Obst und Gemüse in Kooperation mit der METRO AG intensiv durchleuchtet. Die Studierenden entwarfen auch in diesem Seminar erneut innovative Lösungskonzepte, die der METRO AG im Januar 2014 vorgestellt wurden.

Im Wintersemester 2014/2015 konnten Studierende ein Nachhaltigkeitsthema, das angesichts eines nicht zufriedenstellenden Testergebnisses für ein auf Bio-Produkte spezialisiertes Unternehmen akut wurde, bearbeiten. Themen waren die Erarbeitung „glaubhafter Sozialkriterien“ und „sozial vertretbarer Preissysteme“ für Plantagen- und Kleinbauernkaffees eines niedersächsischen Herstellers sowie ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen auf Produzenten, Handel, Konsumenten und Gesellschaft.

Schließlich wird auch am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften unverändert eine Vielzahl von Thesisarbeiten vergeben, die sich explizit mit den Themenfeldern Corporate Social Responsibilty und Sustainable Management und demzufolge mit den Kernproblemen der Prinzipien des UNGC beschäftigen.

Am Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) wird der Idee der Nachhaltigkeit in den Bereichen Forschung und Lehre Rechnung getragen. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind Wirtschaftlichkeitsberechnungen für ein nachhaltiges Energieversorgungssystem unter Berücksichtigung des Wärmemarktes.

Durch eine Kopplung des Strom- und Wärmemarktes wird eine Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärmebereitstellung vorangetrieben. Dies dient der Nachhaltigkeit durch Substitution von fossilen Energieträgern und der Ausweitung einer CO_2-freien Wärmeversorgung. Stromerzeugungskosten von Photovoltaikanlagen liegen bereits unterhalb des Strombezugspreises, weshalb der Eigenverbrauch aktuell der Netzeinspeisung vorzuziehen ist.

In den Vorlesungen zur Energiewirtschaft wird den Studierenden die Ausgestaltung eines nachhaltigen Energieversorgungssystems vermittelt. In den fachbereichsübergreifend angebotenen Projektarbeiten zur Energie- und Stadtentwicklung stehen Möglichkeiten zum effizienten Umgang mit Energie im Fokus.

LUST – EIN FACHBEREICHSÜBERGREIFENDES FORSCHUNGSPROJEKT

LUST (Lebenswerte und umweltgerechte Stadt) ist ein interdisziplinäres Projekt der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Düsseldorf. Das Projekt wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung gefördert und hat eine Laufzeit von vier Jahren (2013 – 2016). Fachübergreifend sollen ganzheitliche, neue Konzepte für eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt entwickelt werden.

Durch disziplinäre Verbesserungen und sinnvolle Abstimmungen sollen langfristige Planungen für energetische Infrastrukturen, Städtebau und soziologische Veränderungen zusammengeführt werden. Alle Projektarbeiten werden exemplarisch für eine Gebietsauswahl im Düsseldorfer Stadtgebiet ausgeführt, das zu analysierende Gebiet befindet sich im Düsseldorfer Norden in ausgewählten Sozialräumen der Stadtteile Rath und Unterrath.

In der Verwaltung der Hochschule Düsseldorf werden unverändert die Beschaffungsrichtlinien überarbeitet. Hierbei finden die im Fachbereich Wirtschaft im Sommersemester 2013 erarbeiteten Vorschläge Eingang. Ziel ist es, die Prinzipien des UNGC in die Richtlinien zur Beschaffung zu integrieren.

5.4
Ressort Wirtschafts- und Personalverwaltung

5.4.1 PERSONAL UND RECHT

Das Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16. September 2014 ist am 1. Oktober 2014 in Kraft getreten. Aufgrund der Novellierung ist insbesondere die Grundordnung der Hochschule Düsseldorf den Bestimmungen dieses Gesetzes anzupassen. Der Erlass bzw. die Änderung der Grundordnung wird mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen des Senates beschlossen. Der Senat hat in seiner zweiten Sitzung der 21. Wahlperiode am 10. Oktober 2014 die Mitglieder der Grundordnungskommission gewählt. Diese Kommission wurde vom Senat mit der Umsetzung einer neuen Grundordnung und der Erarbeitung eines Entwurfes beauftragt. Die Grundordnungskommission wurde maßgeblich vom Justitiariat begleitet und beraten. Es ist beabsichtigt, dem Senat im nächsten Jahr einen Entwurf der Grundordnung zur Entscheidung vorzulegen.

Die Dienstvereinbarung IT ist am 18. Dezember 2014 von der Dienststellenleitung und den beiden Personalräten unterzeichnet worden und seitdem in Kraft. Die Dienstvereinbarung enthält Vereinbarungen über die Grundsätze zu der Einführung und Anwendung von datenverarbeitenden Systemen an der Hochschule. Mit der Dienstvereinbarung IT soll zusammen mit den Personalräten, in einem transparenten Verfahren über die Einführung von datenverarbeitenden Systemen an der HSD, angemessen und umfassend informiert werden. Die Dienstvereinbarung enthält keine vorweggenommene Mitbestimmung, sondern Regelungen darüber, welche Dokumente bei der Einführung eines datenverarbeitenden Systems erstellt und den Personalräten sowie dem Datenschutzbeauftragten zur Verfügung gestellt werden. Eine frühzeitige Einbindung der Personalräte und Datenschutzbeauftragten wird dadurch sichergestellt, dass die Personalräte bereits über die Leistungsverzeichnisse informiert werden. Die Hochschulleitung und die Personalräte erhoffen sich davon, datenverarbeitende Systeme effizient, zügig und rechtssicher einzuführen.

Die Dienstvereinbarung Telearbeit wurde im Herbst 2014 neu ausgehandelt und von allen Parteien unterzeichnet. Dabei stand im Vordergrund, die Dienstvereinbarung Telearbeit aus dem Jahr 2005 zu modernisieren, um der Einführung der elektronischen Zeiterfassung bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rechnung zu tragen. Die neue Dienstvereinbarung hat die Voraussetzungen für Tätigkeiten, die für Telearbeit geeignet sind, konkretisiert. Die Dienstvereinbarung Alternierende Telearbeit enthält für alle Beschäftigten neben der bereits bekannten Telearbeit an fest vereinbarten Tagen in der Woche die Möglichkeit, im „Home Office“ zu arbeiten, das heißt, spontan kurzfristig von zu Hause – in Absprache mit den Vorgesetzten – zu arbeiten. Mit diesen Änderungen möchte die Dienststellenleitung den Beschäftigten mit einer teilweisen Verlagerung des Arbeitsortes im Rahmen von alternierender Telearbeit eine größere Flexibilität in organisatorischer, räumlicher und zeitlicher Hinsicht einräumen. Dies hat zum Ziel, mit einem verantwortungsvollen Umgang die alternierende Telearbeit zu einem Gewinn für die Beschäftigten und die Hochschule zu machen. Zugleich kann sich die Hochschule damit bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

5.4.2 ALLGEMEINES

EINFÜHRUNG VON MACH PERSONALMANAGEMENT

Die IT-gestützte Erfassung von Personaldaten erfolgte bisher über das HIS GX Modul SVA und soll durch die Einführung des Softwaremoduls MACH Personalmanagement (MACH PM) in eine moderne Personaldatenverwaltung und Personalkostenbewirtschaftung überführt werden.

Zur Einführung und Inbetriebnahme des Softwaremoduls MACH PM ist daher im Herbst 2013 eine Projektgruppe mit Mitgliedern aus den Dezernaten Finanzen, Planung und Einkauf sowie Personal und Recht gebildet worden. Zudem gibt es einen entsprechenden Lenkungsausschuss, der das Projekt begleitet und über den aktuellen Status durch die Projektleitung unterrichtet wird. Da es sich bei Personaldaten um besonders schützenswerte Daten handelt, wird der Datenschutzbeauftragte regelmäßig eingebunden.

Primär sollen mit MACH PM alle relevanten Personaldaten und -kosten verwaltet werden können (analog der bisherigen Verfahrensweise mit HIS SVA). Dazu erfolgten im ersten Schritt umfangreiche Systemkonfigurationen und -tests. Anschließend wurden im Sommer 2014 die Personalgrunddaten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von SVA nach MACH PM technisch übertragen und alle weiteren relevanten Personaldaten (analog der in der Personalakte zu führenden Daten dem gültigen Personalaktenrecht gemäß) von den Mitarbeiterinnen des Teams Personalservice manuell eingepflegt. Vor der tatsächlichen Einführung

sind zudem diverse Funktionstests (Einspielung und Festlegung von Personalkosten, Personalkostenhochrechnung etc.) durchzuführen sowie die Personalräte in einem entsprechenden Mitbestimmungsverfahren zu beteiligen.

Es ist beabsichtigt, den Echtbetrieb zu Beginn des Jahres 2015 aufzunehmen. MACH Personalmanagement bietet außerdem diverse Optionen für den Bereich Personalservice, welche eine sinnvolle Verbesserung und/ oder Erleichterung im Rahmen der Sachbearbeitung darstellen können. Daraus ergeben sich weitere Projektziele, die 2015 umgesetzt werden sollen.

BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGS-MANAGEMENTVERFAHREN

Innerhalb des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements werden fortlaufend Gespräche angeboten. Eine Erhebung bei allen Hochschulen in NRW hat gezeigt, dass die Gesprächsangebote an der HSD mit einer Quote von 60 % im Vergleich zu anderen Hochschulen gut angenommen werden.

WAHLEN

Die Wahlen im Jahr 2014 wurden auf den 15. Mai 2014 terminiert. Es wurden folgende Statusgruppen gewählt: Senat, Fachbereichsräte, Gruppenvertretung, die Stellvertreterinnen der Gleichstellungsbeauftragten sowie die Gleichstellungskommission. Die Wahlbeteiligung lag je nach Gremium und Statusgruppe zwischen 3,2 % und 100 %. Die Wahlbeteiligung der Studierenden hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Die Amtszeit der gewählten Mitglieder in den weiteren Gremien aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt zwei Jahre, die der Studierenden ein Jahr. Die Amtszeit der gewählten Gremiumsmitglieder beginnt am 1. September 2014.

FIRMENTICKET

Das Jobticket bietet die Möglichkeit, unter vergünstigten Bedingungen die öffentlichen Verkehrsmittel des Rhein-Ruhr-Verbundes zu nutzen. Im Jahr 2014 hat es einen guten Zuspruch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegeben. Anhand der Umfrage 2013 war ersichtlich, dass sich die Bedarfe nach einem Umzug zum Standort Derendorf möglicherweise noch erhöhen werden.

GEMEINSAME INNENREVISION DER HOCHSCHULEN DER RHEINSCHIENE

Die Hochschule Düsseldorf hat im April 2013 einen Kooperationsvertrag mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, der Fachhochschule Köln, der Hochschule Niederrhein und der Hochschule Rhein-Waal für eine gemeinsame Innenrevision geschlossen. Die Hochschule Niederrhein verfügt seit 2009 über eine Innenrevision. Die Hochschule Düsseldorf hat die neu geschaffene Innenrevisionsstelle im Mai 2013 besetzt. Mit der Besetzung der Innenrevisionsstelle an der Fachhochschule Köln im Januar 2014 ist die gemeinsame Innenrevision nun mit insgesamt 2,75 Vollzeitäquivalenten vollständig besetzt. Die Planung und Koordination der hochschulübergreifenden Tätigkeiten der gemeinsamen Innenrevision erfolgt durch eine Lenkungsgruppe, die sich aus den Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten für Wirtschafts- und Personalverwaltung zusammensetzt.

Der Kooperationsvertrag bezweckt, dass die Innenrevisorinnen und -revisoren Prüfungen an jeder der beteiligten Hochschulen durchführen, unabhängig davon, an welcher Hochschule sie beschäftigt sind. Durch die gemeinsame Arbeit und Vernetzung von Wissen werden Synergieeffekte genutzt und die Kooperationen der beteiligten Hochschulen weiterentwickelt. Die vergleichende Betrachtung der Bearbeitungsprozesse und Prüfungsfeststellungen an den Hochschulen ermöglicht die Ableitung von Best-Practice-Empfehlungen.

2014 wurde eine hochschulübergreifende Revision zum Thema „Zuwendungen für Großgeräte“ durch die gemeinsame Innenrevision durchgeführt. Die Aufgaben, Rechte und Pflichten der gemeinsamen Innenrevision der Hochschulen der Rheinschiene regelt die von den beteiligten Fachhochschulen unterzeichnete Geschäftsordnung. Ergänzend zu den hochschulübergreifenden Revisionen führt die Innenrevision der Hochschule Düsseldorf an der Hochschule auf der Basis eines Prüfungsplanes lokale Revisionen durch, die durch die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung beauftragt werden.

KORRUPTIONSPRÄVENTION

Zur Vorbeugung von Korruption hat das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW die Broschüre „Korruption – Das Problem der Anderen“ herausgebracht. Diese Broschüre macht anschaulich auf Risiken aufmerksam, die jeden betreffen können, der im öffentlichen Dienst tätig ist. Umso wichtiger ist es, die Risiken zu kennen und für das Thema „Korruptionsprävention“ sensibilisiert zu sein. Ein wichtiger Aspekt der Korruptionsprävention sind Regelungen zur Annahme von Geschenken und Einladungen. Daher

wurde in einem ersten Schritt eine entsprechende Richtlinie für die Beschäftigten der Hochschule Düsseldorf erstellt und eine Ansprechpartnerin für Korruptionsprävention benannt. Die Richtlinie ergänzt die gesetzlichen Vorgaben um hochschulspezifische Aspekte. Hierbei geht es ausdrücklich nicht um Verdachtsgründe. Ziel ist es vielmehr, den Beschäftigen Sicherheit für das eigene Handeln zu geben. Da es Zuwendungen gibt, deren Annahmen aufgrund gesetzlicher Vorgaben durch die Dienstvorgesetzten zu genehmigen sind, wurde hierfür ein Genehmigungsformular erstellt. In diesen Fällen sind Transparenz und nachvollziehbare Entscheidungen geboten und dienen dem Schutz der Beschäftigten. Erste Ansprechpartnerinnen und -partner bei Fragen zur Annahme von Zuwendungen sind die Dienstvorgesetzten. Ergänzend beraten die Ansprechpartnerin für Korruptionsprävention und die Innenrevision bei Fragen zum Thema „Korruptionsprävention“.

5.4.3 PERSONALENTWICKLUNG UND -GEWINNUNG

Das Team 3.2 betreut und berät alle Bereiche der Hochschule Düsseldorf zu Fragen der Personalentwicklung und -gewinnung. Dies umfasst im Bereich der Personalgewinnung alle Serviceleistungen von der Ausschreibung, der Administration der Bewerbungsunterlagen, der Planung und Durchführung der Vorstellungsgespräche bis hin zur Fertigung der Absagen. Des Weiteren steht das Team 3.2 allen Beschäftigten für Fragen der Fort- und Weiterbildung, der Teamentwicklung sowie der hochschuldidaktischen Weiterbildung zur Verfügung.

PERSONALGEWINNUNG

2014 ist die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen – im Vergleich zum Vorjahr – leicht gestiegen. Es wurden 63 Stellen in Lehre, Forschung und Verwaltung ausgeschrieben, auf die 2.021 Bewerbungsunterlagen eingingen – davon 1.446 im nichtwissenschaftlichen und 555 im wissenschaftlichen Bereich. Insgesamt wurden im wissenschaftlichen Bereich 41 sowie im nichtwissenschaftlichen Bereich 22 Ausschreibungen vorgenommen. 1.259 der 2.021 Bewerbungen wurden von Frauen eingereicht, davon 922 (62,90 %) im nichtwissenschaftlichen und 337 (60,74 %) im wissenschaftlichen Bereich. Für diese Zielgruppe scheint demnach die Hochschule Düsseldorf ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Im Hinblick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels ist dies ein bedeutendes Zeichen, denn dieser kann nur bewältigt werden, wenn das wichtige Potential von gut ausgebildeten Frauen am Arbeitsmarkt stärker genutzt wird. Um die Bereiche Personalmarketing/Arbeitgeberattraktivität weiter auszubauen und die Hochschule dort besser positionieren zu können, hat sich die Personalgewinnung, gemeinsam mit den Beschäftigten des Teams Marketing, diesen Themen in einem zweitägigen Seminar gewidmet.

Eine weitere Modernisierung der Personalgewinnung stellt die Einführung des elektronischen Bewerbermanagements dar. Zukünftig können sich Bewerberinnen und Bewerber zusätzlich zur postalischen Bewerbung über ein Online-Portal und per Mail bewerben. Dies kommt dem Bewerberverhalten deutlich entgegen. In einer Umfrage aus dem Jahre 2011 gaben nur noch 12 % der Bewerberinnen und Bewerber an, die Postbewerbung zu bevorzugen. Aktuelle Prognosen zeigen, dass diese Quote weiter sinkt. Die Vorbereitungen zur Einführung des elektronischen Systems fanden Ende 2014 statt. Geplanter Termin für den Start ist Juni 2015.

BERUFUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden 14 Berufungsverfahren durchgeführt. Es gingen über 630 Bewerbungen ein, die sehr unterschiedlich auf die Fachbereiche verteilt waren. In den MINT-Fächern gestaltet sich die Gewinnung qualifizierter Professorinnen und Professoren weiterhin schwierig. Acht Verfahren konnten 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Von diesen Professuren wurden fünf mit Frauen besetzt (in den Fachbereichen Design, Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften).

AUSBILDUNG

AZUBI-TEAM-TAGE 2014

An der Hochschule Düsseldorf absolvieren aktuell elf Auszubildende eine duale Berufsausbildung. Das heißt, sie erlernen die praxisrelevanten Inhalte des jeweiligen Berufsbildes in der Verwaltung und den Fachbereichen

der Hochschule und besuchen wöchentlich oder in Form von Blockunterricht die Berufsschule.

Auch 2014 haben die Azubis neben den regulären Ausbildungsinhalten zahlreiche zusätzliche Angebote wahrgenommen. In internen Fortbildungsangeboten konnten sich die Azubis auch in den Themenfeldern „Business Knigge“, „Zeit- und Selbstmanagement“ sowie „Lernen lernen“ qualifizieren. Teamarbeit und Kommunikation standen bei den zweitägigen Azubi-Team-Tagen im Fokus. Gemeinsam mit ihrer Ausbildungsleiterin waren die Azubis 2014 wieder mit einem eigenen Stand beim Tag der offenen Tür dabei, um die Möglichkeiten der Berufsausbildung an der HSD vorzustellen. Zudem haben die Azubis an den „Düsseldorfer Tagen der Studien- und Berufsorientierung“ mitgewirkt. Eine besondere Aufgabe war die Organisation der hochschulinternen Weihnachtsfeier. Aktuell arbeiten die Auszubildenden in einem Azubi-Projekt an der B2RUN-Teilnahme der HSD 2015 mit.

Eine wesentliche Neuerung im Bereich der Ausbildung ist die Neuordnung der Büroberufe. Seit August 2014 gibt es den neuen Ausbildungsberuf „Kaufleute für Büromanagement“. Dieses neue Berufsbild löst die bisherigen Berufe Kauffrau/-mann für Bürokommunikation, Bürokaufleute und Fachangestellte für Bürokommunikation ab.

Ein Azubi hat aufgrund seiner sehr guten Leistungen in der Berufsschule und im Ausbildungsbetrieb seine Ausbildung verkürzt und diese im Sommer 2014 erfolgreich abgeschlossen. Hier konnte eine Weiterbeschäftigung an der FH D umgesetzt werden. Im August 2014 begrüßte die FH D drei neue Auszubildende. Mit Blick auf das kommende Ausbildungsjahr wurden Ende 2014 bereits drei neue Ausbildungsplätze ausgeschrieben.

Informationen zur Berufsausbildung an der HSD sind zu finden unter: www.hs-duesseldorf.de/ausbildung.

Die Ausbildungsberufe der HSD:
– Kaufleute für Büromanagement
– Fachangestellte für Medien und Informationsdienste
– Fachinformatiker/-in – Fachrichtung Systemintegration
– Mechatroniker/-in
– Veranstaltungskauffrau/-mann

PERSONALENTWICKLUNG

QUALIFIZIERUNG UND WEITERBILDUNG

Im internen Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm der HSD haben sich 2014 im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements zwei Angebote fest etabliert. Neben dem bisherigen Angebot „Massage am Arbeitsplatz“, welches mittlerweile von ca. 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern regelmäßig genutzt wird, sind nun der „Lauftreff“ und ebenso „Rücken-Fit“ zum festen Bestandteil geworden.

Die Teilnehmerzahl am Lauftreff nimmt stetig zu und wird nicht nur zur Vorbereitung auf die anstehenden Firmenläufe genutzt. Denn bereits zum zweiten Mal hat sich die FH D 2014 auch sportlich präsentiert – durch die Teilnahme am Düsseldorfer Firmenlauf RUN4IDEAS am 5. Juni, als auch an der lokalen Ausgabe des bundesweiten B2RUN am 17. Juni.

DAS TEAM DER HSD BEIM B2RUN 2014

Unter die zahlreichen Läuferinnen und Läufer aus Professorenschaft und Beschäftigten aus Wissenschaft und Verwaltung reihten sich erstmalig auch viele Studierende beim B2RUN ein. Die Teilnahme an diesem Event ist für 2015 erneut geplant, diesmal mit einem Stand im Inneren der Esprit-Arena.

Zusätzlich zum Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm wurden auf Wunsch Seminare wie „Erfolgreiches Personalmarketing“, „Medientraining“, „Umgang mit Suizidankündigungen von Studierenden“ sowie eine Infoveranstaltung zum Thema „Urheber- und Medienrecht“ realisiert.

FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Im Januar 2014 fand die Klausurtagung der Dekanate mit dem Präsidium erstmals unter einem Themenschwerpunkt „Personalentwicklung“ statt. Hierzu referierten Dr. Christina Reinhardt, Vizepräsidentin der Hochschule Bochum (Personalentwicklung an Hochschulen und Forschungseinrichtungen: „state of the art“ und aktuelle Herausforderungen), und Dr. Alexander Bergert, Leiter der Personalentwicklung an der TU Dortmund (Die/der Professor-/in als Führungskraft).

Ebenfalls im Januar gab es erneut einen Führungskräfteworkshop für die Verwaltung und zentralen

Einrichtungen. Hauptthema war „Die Führungskraft als Personalentwickler/-in“. Es wurden Konzepte zur individuellen Förderung sowie zur leistungsorientierten Bezahlung als Diskussionsgrundlage vorgestellt sowie an den Themen „Mitarbeiterjahresgespräch“ und „Führungsleitlinien“ im Rahmen von Workshops weitergearbeitet.

Beim Führungskräfteworkshop im November 2014 stand mit „Gesund Führen“ ein Themenbereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements auf dem Programm. Hier wurden in Kleingruppen Fragen wie „Was heißt ‚gesunde‘ Führungsarbeit an der HSD?“ und „Wie können Führungskräfte und Mitarbeitende eine Balance zwischen Arbeit und anderen Lebensbereichen schaffen?“ diskutiert und die Ergebnisse der Gruppe vorgestellt.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Mitarbeiterbefragungen gewinnen als strategisches Instrument verstärkt an Bedeutung. Sie sind ein Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung lernender Organisationen. Schwierigkeiten und Themen, die im Alltag nie offen oder nur unter Kolleginnen und Kollegen ausgesprochen werden, können als anonyme Rückmeldung an die Entscheidungsträger gegeben werden.

Daher hat die Hochschulleitung bereits Ende 2013 den Entschluss gefasst, erstmals an der Hochschule eine Befragung durchzuführen. 2014 hat in einem konstruktiven und vertrauensvollen Prozess mit Vertreterinnen und Vertretern der Gremien und dem Datenschutzbeauftragten eine Arbeitsgruppe einen Fragebogen und das Vorgehen erarbeitet und abgestimmt. Dabei einigten sich Datenschutzbeauftragter, Gremien und Hochschulleitung auch darauf, im Anschluss an die Befragung gemeinsam an der Umsetzung daraus resultierender Maßnahmen zu arbeiten und diese abzustimmen. Die Befragung ist für das 2. Quartal 2015 vorgesehen. Die Ergebnisse sollen Ende 2015 allen Beschäftigten in einer Infoveranstaltung bekannt gegeben werden.

SERVICESTELLE LEHRBEAUFTRAGTEN-POOL (SLBP)

Im April 2014 ging die Website der Servicestelle online und damit auch die Datenbank, in der bis Ende 2014 rund 700 Registrierungen eingegangen sind.

Im Verbund mit der Hochschule Niederrhein, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Hochschule Rhein-Waal werden zur Qualifizierung ihrer Lehrbeauftragten weiterhin Workshops, Seminare und Beratungen für Lehrbeauftragte geplant und organisiert. Dabei übernahm die Hochschule Düsseldorf nach wie vor die Planung und Koordination der hochschuldidaktischen Angebote übergreifend für alle Hochschulen im Verbund. 2014 gab es 25 hochschuldidaktische Veranstaltungen mit insgesamt 193 Anmeldungen. Acht Veranstaltungen fanden an der FH D statt.

Besonders gut angenommen wurde das von der Fachhochschule in Zusammenarbeit mit zwei Hochschuldidaktik-Referenten konzipierte „Grundlagenmodul Hochschuldidaktik für Lehrbeauftragte“. Dieses Modul besteht aus einem dreiteiligen Workshop-Angebot mit dem die Lehrbeauftragten – unabhängig von ihrer bisherigen Lehrerfahrung – aktuelles hochschuldidaktisches Grundlagenwissen erwerben können und in die Reflexion ihrer eigenen Lehrsituation eintreten. Knapp 100 Lehrbeauftragte haben sich für diese Veranstaltungen angemeldet, davon haben 33 dieses Modul bereits im Jahr 2014 vollständig abgeschlossen.

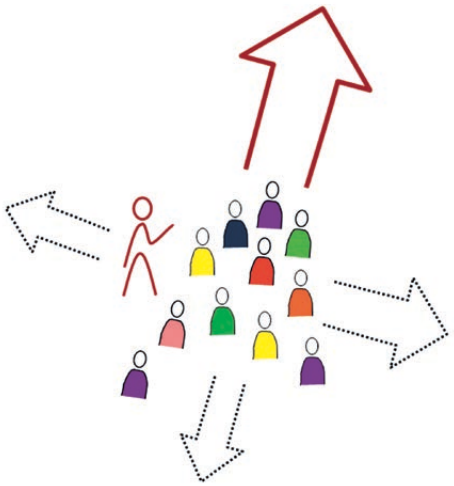
Mit der Fertigstellung und Einführung des 1. Blended-Learning-Workshops im Weiterbildungsprogramm hat die SLBP einen neuen Maßstab bezüglich hochschuldidaktischer Weiterbildungsangebote gesetzt.

Beim Lehrbeauftragten-Empfang im Januar wurde neben dem Weiterbildungsmarketing und dem Werben für eine Registrierung im Lehrbeauftragtenpool auch ein Stimmungsbild unter den anwesenden Lehrbeauftragten eingeholt und mit einer Erwartungsabfrage hinsichtlich gewünschter Serviceleistungen der SLBP gekoppelt.

Als Ergebnis kristallisierte sich der Wunsch nach einem Raum für den Austausch mit anderen Lehrenden heraus, der auch zur Vorbereitung von Lehrveranstaltungen oder für Gespräche mit Studierenden außerhalb der Lehre genutzt werden kann. Diesem Wunsch möchte die Servicestelle in der 2. Förderphase des Projektes nachkommen.

5.4.4 ORGANISATION UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Wandlungen im Umfeld der Hochschule machen auch vor der Verwaltung nicht halt. Daraus ergibt sich das Ziel, die Hochschulverwaltung zukunftsfähig zu gestalten. Als Wegweiser durch die Verwaltung hat die seit September 2013 bestehende Stabsstelle S3 – Organisation und Organisationsentwicklung – den Anspruch, flexibel und serviceorientiert auf die sich ändernden Anforderungen an die Verwaltungsdienstleistungen der internen und externen Kunden zu reagieren.



Folgende Instrumente stehen dabei zur Verfügung:

Information, Organisation, Koordination

Die Hochschulmitglieder werden durch verschiedene Kanäle informiert, organisatorische Grundsätze werden geregelt und verschiedene Aktivitäten koordiniert.

Grafische Visualisierung von Verwaltungsprozessen

Nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte“ entstand die Forderung, Geschäftsprozesse grafisch darzustellen, um zu sehen, welche Schritte von welchem Dezernat/Fachbereich, nach welchem Ablauf durchgeführt werden müssen, um zum gewünschten Ergebnis (z. B. Genehmigung einer Dienstreise) zu kommen. Nach anfänglichem Start mit MS Visio konnten Ende 2014 erste Gehversuche mit der PICTURE-Prozessplattform in der Hochschulverwaltung durchgeführt werden. Es ist geplant, im Laufe des WS 2015/16 die Prozesse auf der Prozessplattform zu veröffentlichen, nachdem eine gewisse Anzahl an Prozessen erhoben und abgestimmt wurde. Alle Hochschulmitglieder – außer den Studierenden – werden Zugriff auf diese Plattform bekommen. Prozesse, die Studierende betreffen, werden im Internet veröffentlicht.

Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung

Allgemeines
2012 hat sich die Hochschule für ein Qualitätsmanagementsystem entschieden, das die Qualitätsentwicklung aus einem Guss verfolgt. Es umfasst alle Bereiche (Studium und Lehre, Weiterbildung, Betreuung und Begleitung von Studierenden, angewandte Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Verwaltungsabläufe). Durch seinen prozessorientierten Aufbau entsteht Qualität in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

FIVE – Feedback- und Ideenmanagement
Ein Baustein dieses Qualitätsmanagementsystems stellt das Feedback- und Ideenmanagement FIVE dar, das 2014 erstmalig dem Präsidium, den Führungskräften der Hochschulverwaltung, den zentralen Einrichtungen und den Personalräten vorgestellt wurde. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete für das Ideenmanagement ein Schema, mit dem die Ideen des Hochschulpersonals sowie der Studierenden bewertet werden sollen. Kernelemente des FIVE-Konzeptes sind die Feedbackarten Lob, Kritik, Frage und Idee.

Das Feedback wird über ein Portal eingegeben und von der FIVE-Betreuung anonymisiert an die entsprechende Person oder an das zuständige Team zur Bearbeitung weitergeleitet. Derjenige, der das Feedback ursprünglich ins Portal eingegeben hat, erfährt von der FIVE-Betreuung das Ergebnis.

Mit FIVE – Feedback- und Ideenmanagement – will die Hochschule erfahren, woran es bei Prozessen haken könnte, um daran gezielt zu arbeiten. Es entsteht ein Verbesserungsprozess, der um die Ideen des Hochschulpersonals sowie der Studierenden ergänzt wird.

Angedacht ist, FIVE im Laufe des WS 2015/16 zunächst ohne die Personengruppe der Studierenden einzuführen. Um das Verfahren für alle transparent darzustellen, ist geplant, eine Dienstvereinbarung zu FIVE abzuschließen.

Einsatz des Projektmanagements

Im Januar 2014 wurde der „Leitfaden Projektmanagement zur Durchführung von Projekten an der FH D – Version 2.0“ intern veröffentlicht. Mit dem Leitfaden wurden Formulare entwickelt, die helfen sollen, den Prozess der Projektarbeit zu steuern. Aufgrund der Festlegung einheitlicher Standards wird transparent dargestellt, wie die Projekte des Präsidiums abgewickelt werden sollen.

Vierteljährlich dokumentiert die Projektleitung anhand von Statusberichten den Stand des Projektes und schätzt anhand eines Ampelsystems (rot, gelb, grün)

ein, wie gut ein Projekt zum Berichtszeitpunkt läuft. Im Intranet werden die Projekte hochschulintern veröffentlicht. Die Berichte liefern wertvolle Hinweise für die Zentrale Servicestelle Projekte (ZSP). Die genannten Probleme fließen in die Entwicklung von Tools (z. B. Risikocheckliste), welche zukünftig in einem Projekt Wiki der Hochschule zur Verfügung gestellt werden sollen und in hochschulinterne Projektmanagement-Schulungen münden.

Zwei Projektmanagement-Schulungen haben im Jahre 2014 nach den neuen Standards stattgefunden. Dabei wurde Wert darauf gelegt, neben den „hard facts" (Strukturierungs- und Planungstechniken) auch „soft facts" (soziale Faktoren) zu vermitteln.

In den Übungen/Diskussionen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Einbettung des Projektes in das Umfeld aufmerksam gemacht und dahingehend sensibilisiert, einen vorausschauenden Blick im Umgang mit den Stakeholdern (Personen/-gruppen mit berechtigtem Interesse am Projekt) zu entwickeln.

5.4.5 FINANZEN, PLANUNG UND EINKAUF

PERSONALKOSTEN-BEWIRTSCHAFTUNG

Die Einführung von MACH Personalmanagement (MACH PM) wurde 2014 erfolgreich vorangebracht, sodass mit einer endgültigen Umstellung Anfang 2015 gerechnet werden kann. Nach Abschluss des Projektes werden alle Beschäftigungsgruppen der HSD von den Angestellten über die studentischen Hilfskräfte bis hin zu den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über MACH PM administriert und finanztechnisch verwaltet. Die bisher eingesetzte Software der Firma HIS SVA wäre damit vollständig abgelöst.

Damit geht für alle Prozesse innerhalb der Personalverwaltung und Personalbewirtschaftung ein höherer Automatisierungsgrad einher. So erfolgen beispielsweise mit MACH PM alle Meldungen an das LBV zukünftig über ein Online-Verfahren, das heißt ohne zusätzlichen Papierpostweg. Formulare und Verträge können direkt aus MACH PM ausgedruckt werden, Nebentätigkeiten werden im Verfahren abgebildet, Zulagen können zentral verwaltet und differenziert gebucht werden. Des Weiteren ist geplant, die gesamte Abwicklung der Lehrbeauftragten mit Einsatz von MACH PM ab 2015 in Eigenregie abzuwickeln, um Zahlungen und Abschläge zukünftig flexibler und zeitnaher zu realisieren.

ZAHLENSPIEGEL

Der Zahlenspiegel, der in seiner aktuellen Form seit dem Jahr 2010 jährlich veröffentlicht und allen Fachbereichen zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt wird, wurde bereits im Veröffentlichungsjahr 2011 um einen umfangreichen Kennzahlenbericht erweitert.

Die für den Zahlenspiegel 2013 angekündigten Neuerungen für den Bereich Personal wurden umgesetzt, sodass die personellen Ressourcen für die Hochschulgremien seitdem wesentlich differenzierter dargestellt werden können. So ist beispielsweise die Entwicklung von Beschäftigungsumfängen oder Befristungen anhand des Zahlenspiegels ersichtlich.

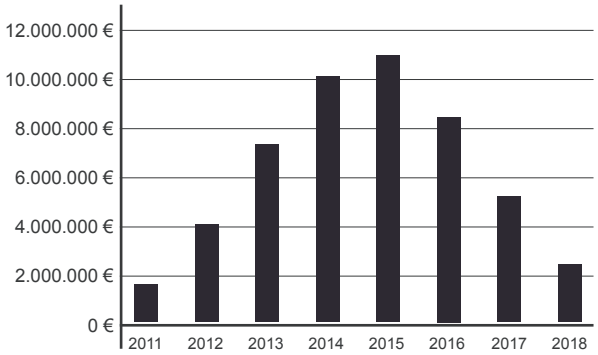
Alle Erweiterungen und Anpassungen des Zahlenspiegels erfolgen in enger Abstimmung mit den Zielgruppen und Adressaten der Hochschule. Der Zahlenspiegel stellt folglich einen wichtigen und wesentlichen Baustein des Controllings dar. Entwicklungen, die sonst nicht im Vordergrund der Betrachtung stehen, werden hierdurch deutlich. Der Zahlenspiegel unterstützt wesentlich die Arbeit der Gremiumsmitglieder und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger.

HOCHSCHULPAKT

Mit dem Hochschulpakt stellen der Bund und die Länder den Hochschulen Mittel zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und -anfänger zur Verfügung. Das Programm reagiert damit auf den erwarteten „Studierendenberg" vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des doppelten Abiturjahrganges. Mit dem MIWF wurde in mehreren Verhandlungsrunden vereinbart, dass die Hochschule über die gesamte Laufzeit des Hochschulpaktes II (2011 – 2015) insgesamt 2.200 zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger aufnehmen wird und hierfür bei Zielerfüllung ein Finanzvolumen von 44,1 Mio. € erhält.

Tatsächlich wurden bis 2014 deutlich mehr Studierende aufgenommen als geplant. Bund und Länder haben entschieden, auch diese Mehraufnahmen mit dem vollen Satz zu prämieren, sodass die Hochschule Düsseldorf gegenüber der ursprünglichen Planung wesentliche Mehreinnahmen zu verzeichnen hat.

Die HSD beteiligt sich in den Jahren 2011 – 2015 nach aktuellem Abrechnungsstand nunmehr mit fast 2.500 zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfängern und erhält nach derzeitigem Abrechnungsstand (bis einschließlich Studienanfängerjahr 2014) knapp 50 Mio. €. Die erwirtschafteten Mittel fließen der HSD über die Gesamtlaufzeit des Hochschulpaktes II wie folgt zu:



Es wurde in verschiedenen Gremien vereinbart, dass ca. 70 % der Mittel unmittelbar zur Verbesserung der Betreuungsrelation, der Qualität der Lehre und der Studienbedingungen den Fachbereichen zufließen. Rund 30 % werden in zentrale Maßnahmen und Overheadkosten investiert.

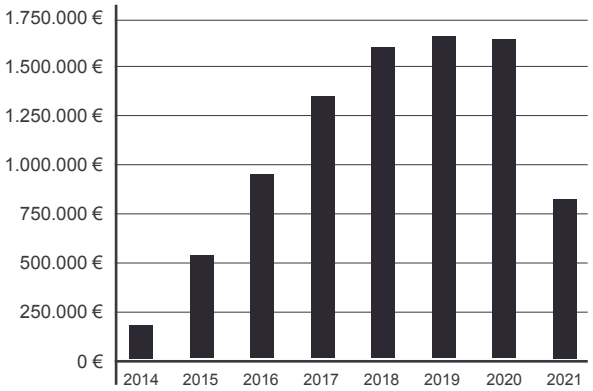
Diese umfassen einerseits die Stärkung der bestehenden Einrichtungen, aber auch neue Angebote. So wird zum Beispiel der Service der Bibliothek, der Campus IT und des Studierendenservicecenters ausgebaut, die Einführung des neuen Campus-Management-Systems unterstützt und das Qualitätsmanagement der Hochschule durch den Ausbau der Evaluation erweitert. Zudem werden die Anmietungen zur Gewinnung weiterer Flächen für die Lehre, bauliche Maßnahmen und Investitionen im Rahmen des Hochschulneubaus aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert.

Ende des Jahres wurde die Verlängerung des Hochschulpaktes durch eine entsprechende Vereinbarung von der Bundeskanzlerin und den Länderchefs unterzeichnet. Nach Auslaufen des Hochschulpaktes II wird sich der Hochschulpakt III mit einer Laufzeit bis 2020 anschließen. Die konkreten Rahmenbedingungen sollen bis Mitte 2015 bekannt gegeben werden. Neben den zusätzlichen Studienaufnahmen wird Ziel des Hochschulpaktes III sein, die Studienabbrecherquote zu reduzieren und beruflich Qualifizierte stärker zu fördern.

Des Weiteren sollen auch über den Hochschulpakt hinaus die Aufnahmekapazitäten an Fachhochschulen erhöht werden. Dazu werden 140 zusätzliche Stellen an Hochschulen geschaffen, von denen die HSD acht Professur-Stellen erhält, die nach Auslaufen des Hochschulpaktes vom Land finanziert werden.

LANDES-MASTER-PROGRAMM

Ende 2014 wurde vom MIWF das Landes-Master-Programm (LMP) ins Leben gerufen. Analog zum Hochschulpakt, der den Fokus auf die Studienaufnahme in den Bachelor-Studiengängen richtet, soll der Ausbau von Master-Studienplätzen an den Hochschulen gefördert werden. Insgesamt stellt das Land hierfür einen Betrag von 650 Mio. € zur Verfügung, der anhand der Kapazitäten im Bereich der Master-Studiengänge verteilt wird. Die HSD wird vorbehaltlich der Erfüllung der vereinbarten Zielzahlen insgesamt 8,7 Mio. € aus dem Landes-Master-Programm erwirtschaften, die sich wie folgt auf die Jahre 2014 – 2021 verteilen:

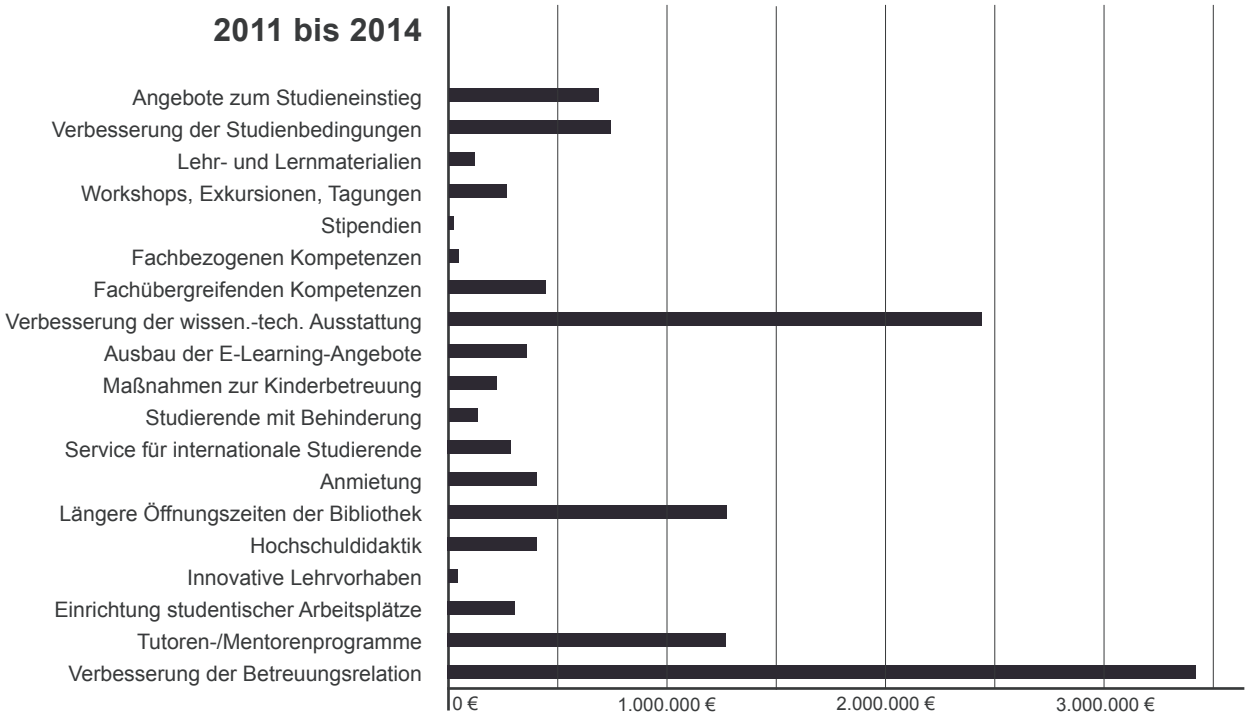


In Planungsgesprächen haben Fachbereiche und Präsidium die Master-Planungen bis 2020 abgestimmt. Insgesamt werden dabei nicht nur die Kapazität in bestehenden Studiengängen aufgebaut, sondern auch sieben neue Master-Angebote (u. a. Civic-Design, Business Analytics, Wirtschaftsingenieurwesen) geschaffen. Die Studierendenzufriedenheitsbefragung hat gezeigt, dass ca. 60 % der Absolventinnen und Absolventen ein Master-Studium anstreben. Durch das LMP kommt die HSD dieser Nachfrage einen deutlichen Schritt entgegen, obwohl die Planungen der Fachbereiche die aus dem LMP geschaffenen Studienkapazitäten deutlich übersteigen und somit die Realisierung der Angebote eine Herausforderung dargestellt.

STUDIUMSQUALITÄTSGESETZ

Zum 1. März 2011 ist das »Gesetz zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium an nordrhein-westfälischen Hochschulen« (Studiumsqualitätsgesetz) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurden die Studienbeiträge in NRW abgeschafft und gleichzeitig allen Hochschulen insgesamt 249 Mio. € jährlich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen (Qualitätsverbesserungsmittel) zur Verfügung gestellt, die nach dem jeweiligen Anteil der Hochschule an den eingeschriebenen Studierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit auf die einzelnen Hochschulen verteilt werden. Im ersten Jahr erhielt die HSD 4,5 Mio. €. Für das Jahr 2014 war der Betrag erneut rückläufig, sodass insgesamt 4,39 Mio. € vereinnahmt wurden.

Die Mittelverwendung innerhalb der Hochschule wird in der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission



beraten. Begleitend hat jeder Fachbereich eine eigene Kommission gebildet, um die Fachbereichsmittel zielgerichteter auf die fachspezifischen Bedürfnisse vor Ort abzustimmen.

Die 2011 begonnene Maßnahmenplanung zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium wurden bis einschließlich 2014 kontinuierlich fortgesetzt. Die überwiegende Anzahl der Maßnahmen ist mit einem mittelfristigen Zeithorizont geplant und stellt die nachhaltige Nutzung der Qualitätsverbesserungsmittel sicher. Die für Ende 2014 geplante Überprüfung und eventuelle Neuplanung wurde begonnen. Mit einer abschließenden Planung der Qualitätsverbesserungsmittel für den Zeitraum 2015 – 2020 ist im ersten Halbjahr 2015 zu rechnen.

EINKAUF

Die alles bestimmenden Themen für das Team Einkauf waren und sind weiterhin die zahlreichen und umfangreichen Projekte und Vergabeverfahren im Zuge des Neubaus am Campus Derendorf. Zum Bezug müssen alle Projekte zu der Inbetriebnahme und dem geplanten Erstbezug vergeben und eingespielt werden. Gerade die umfangreichen Vergaben im Bereich der Gebäudemanagementleistungen (Reinigung, Arealbewirtschaftung und Bewachung), Medientechnik und Schließanlage, welche in komplexen und langwierigen EU-Vergabeverfahren ausgeschrieben wurden, stellen das Team vor große fachliche und personelle Herausforderungen. Auch die weiteren Projekte wie „Chipkarte“, „Klimatisierung der Serverräume“, „IT-Sicherheitssystem“, „Großgeräte“ und viele weitere Vergaben für den Neubau konnten durch die Zuschlagserteilungen im Verlauf des Jahres gemeistert werden. Neben den Aufgaben des Neubaus standen die Sicherung und Weiterentwicklung der Abläufe sowie die Optimierung der Verfahren im Vordergrund.

Es wurden die Beteiligung an Rahmenverträgen (Papierlieferungen, Möbel, Apple-Produkte) und die eigene Ausschreibung von Rahmenverträgen (Büromaterial, Standard PCs, Apple-Dienstleistungen, Kopiergeräte, etc.) vorangetrieben. Ziel für das Team Einkauf ist es, das Angebot an wirtschaftlichen und effizienten Lösungen auszubauen und die optimale und zeitnahe Unterstützung von Forschung und Lehre bei der Beschaffung aller notwendigen Leistungen zu sichern.

GROSSGERÄTEFÖRDERUNG

Im Bereich der Großgeräte wurde zu Beginn des Jahres 2014 die komplette Abwicklung der Anträge bis zur finalen Prüfung durch die Projektförderer in den Einkauf verlagert. Durch die Anträge für die Ersteinrichtung Derendorf konnte für die Lehre und die IT-Ausstattung ein Budget in noch nie dagewesener Höhe von knapp 8,2 Mio. € eingeworben werden. Die Mittel konnten bereits teilweise verausgabt werden (Wechselspanungsprüfsystem, Aeroakustikwindkanal) oder stehen im folgenden Jahr (Studio-Cluster, IT-Netzwerk Campus Derendorf, IT-Infrastruktur Campus Derendorf) zur Bearbeitung an. Damit wird ein wichtiger Meilenstein für eine innovative und zukunftssichere Lehre und Forschung am Campus Derendorf gesetzt.

5.4.6 PROJEKTE UND BERICHTE AUS KOMMISSIONEN

KOMMISSION PLANUNG & FINANZEN

Die Kommission Planung & Finanzen setzt sich aus Finanzbeauftragten der sieben Fachbereiche zusammen. Den Vorsitz führt die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung. Die KPF ist ein beratendes Gremium für das Präsidium und den Senat in allen Fragen rund um die Finanzplanung der Fachbereiche. In dieser Eigenschaft hat das Gremium im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig die Themen zur internen leistungsorientierten Mittelverteilung (Ergänzung eines Genderparameters), die Mittelverteilung im Hochschulpakt sowie die Wirtschafts- und Budgetplanung 2015 bearbeitet.

ZENTRALE QUALITÄTSVERBESSERUNGSKOMMISSION (Z-QVK)

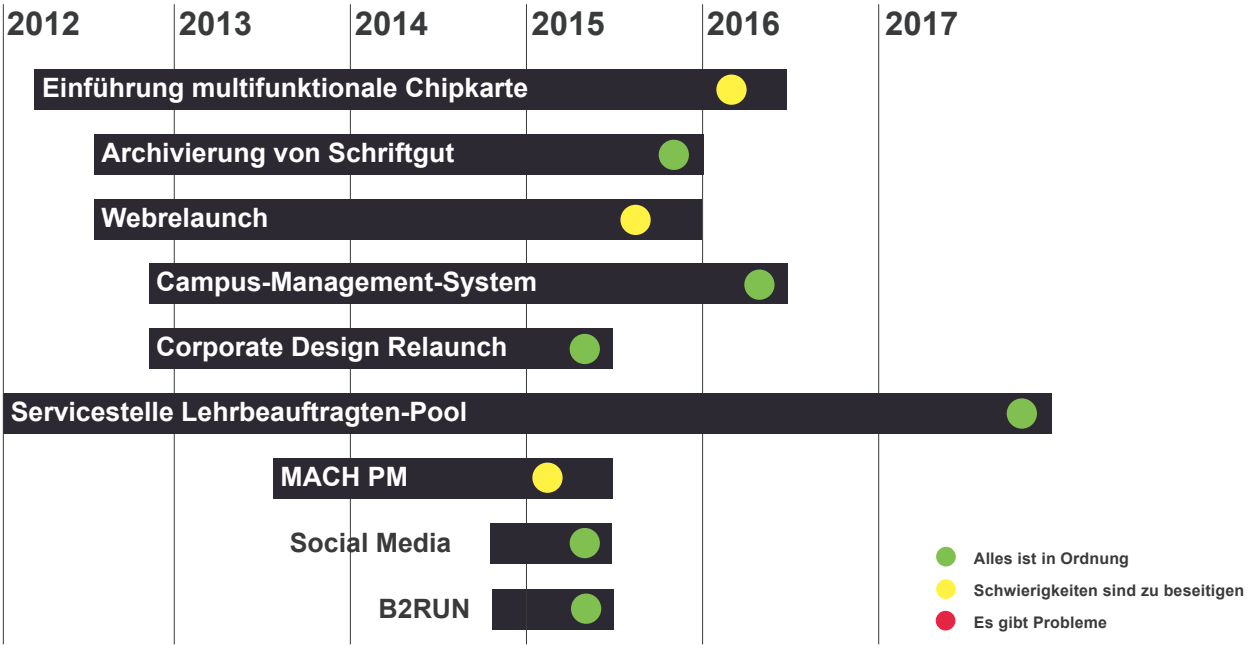
Schwerpunkt der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission ist die Erarbeitung und der Beschluss über die Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel allgemein und speziell im Hinblick auf zentrale Maßnahmen. Die Z-QVK setzt sich aus neun stimmberechtigten studentischen Mitgliedern und sieben stimmberechtigten Dekanatsmitgliedern zusammen, sodass in dieser Kommission die Studierenden die Mehrheit haben. Den Vorsitz führt die Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung. Im Berichtszeitraum hat die Z-QVK drei Mal getagt. Die Schwerpunkte der Gremienarbeit lagen insbesondere im Bereich der Verabschiedung des Fortschrittsberichtes 2014 (Berichtszeitraum 2011 – 2013) zur Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel sowie der Neuplanung der zentralen Maßnahmen für den Zeitraum 2015 – 2020. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter: http://www.hs-duesseldorf.de/hochschule/verwaltung/finanzen/planung_drittmittel/qvm.

PROJEKTMANAGEMENT AN DER HOCHSCHULE

Als eine strategisch wichtige Methode zur Bewältigung und Gestaltung von Veränderungen setzt die Hochschule Projektmanagement ein. Der „Leitfaden zur Durchführung von Projekten an der HSD – Version 2.0“ definiert Standards für die Abwicklung der Projekte des Präsidiums. Im Intranet (http://intern.fh-duesseldorf.de/c_infopool/projektmanagementNEU) werden die Projekte des Präsidiums dargestellt und auf der Basis der Projektstatusberichte der jeweiligen Projektleitungen aktualisiert. 2014 wurden folgende Projekte beendet:

- Aufbau eines systematischen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystems
- Inhaltliche und gestalterische Überarbeitung der Studiengangsflyer sowie Organisationsstrukturflyer für die Einrichtungen des Dezernates Studium und Lehre
- Corporate Design Relaunch (Erstimplementierung des Corporate Designs läuft derzeit)

Einen zusammenfassenden Überblick über den Stand der laufenden Projekte des Präsidiums zum 31. Dezember 2014 zeigt die nachfolgende Abbildung:



WORUM GEHT ES BEI DEN EINZELNEN PROJEKTEN?

Einführung der multifunktionalen Chipkarte
Die Hochschule plant, eine multifunktionale Karte einzusetzen, die viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten erlaubt, u. a. Studierenden-/Dienstausweis, Zutrittskarte, Zeiterfassung, bargeldlose Bezahlfunktion etc.

Reorganisation Schriftgutlagerung/-archivierung
Das Schriftgut der Hochschule soll nach einheitlichen Regelungen ausgesondert, gelagert und archiviert werden. Ein neues Hochschularchiv wird aufgebaut und das Schriftgut für den Umzug an den Campus Derendorf vorbereitet.

Webrelaunch
Die Hochschule soll einen modernen und benutzerfreundlichen Web-Auftritt bekommen, in den das neue Corporate Design integriert wird. Die Content-Struktur wird neu konzipiert und auf Microsoft SharePoint implementiert.

Campus-Management-System
Anhand von festgelegten Kriterien und Rahmenbedingungen soll ein Campus-Management-System eingeführt werden, das die Prozesse Studierendengewinnung, Lehrveranstaltungs- und Raummanagement, Prüfungsmanagement, Studierenden- und Lehrendenmanagement unterstützt.

Erstimplementierung des neuen Corporate Designs
Das 2014 von Studio Laucke Siebein entwickelte Design soll anhand des von der Agentur entwickelten Manuals in allen Printmedien, Formularen und Verträgen implementiert werden. Des Weiteren wird eine technische Handlungsanweisung verfasst, die es Angehörigen der Hochschule ermöglicht, Dokument dem neuen Design entsprechend zu erstellen.

Servicestelle Lehrbeauftragten-Pool
Dabei handelt es sich um ein Hochschul-Verbundprojekt der Hochschule Düsseldorf, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Fachhochschule Niederrhein und Hochschule Rhein-Waal. Aufgebaut werden ein hochschulübergreifender Dozenten-Pool und ein bedarfsorientiertes hochschuldidaktisches Qualifizierungs- sowie Personalentwicklungsprogramm für Lehrbeauftragte, wodurch die Qualität der Lehre optimiert wird.

Einführung MACH Personalmanagement
Die Personalsachbearbeitung soll zukünftig mit der Software MACH Personalmanagement (MACH PM) erfolgen. Dadurch sollen Systembrüche durch eine einheitliche Nutzung der Software vermieden und Schnittstellen optimiert werden.

Social Media in der Hochschulkommunikation
Eine Social-Media-Strategie zur Optimierung der Ansprache von (potenziellen) Studierenden soll mit geeigneten Kanälen entwickelt, implementiert und im Marketing-Mix der Hochschule verankert werden.

B2RUN
Juni 2015 wird die Hochschule erstmals mit einem eigenen Stand am B2RUN in Düsseldorf teilnehmen. Dabei geht es darum, die Umbenennung der Fachhochschule in Hochschule Düsseldorf einem breiten Publikum bekannt zu machen. B2RUN ist ein „Azubi-Projekt“. Außer der Projektleitung besteht die Projektgruppe ausschließlich aus Auszubildenden, die die Teilnahme der Hochschule an dem Event mit den zugehörigen Aktivitäten organisieren.

IT- und Organisationsthemen spiegelten sich 2014 in den Projekten und werden auch 2015 die Projektlandschaft der Hochschule prägen. Selbstverständlich ist des Weiteren das über allem schwebende Neubau-Projekt der Hochschule zu erwähnen, das aufgrund seiner immens hohen Komplexität nicht im Rahmen der Projekte des Präsidiums nachgehalten wird.

5.5
Strategie und Innovation

Im Folgenden werden die Arbeits- und Aufgabenschwerpunkte der Stabsstelle 1 Strategie und Innovation im Jahr 2014 dargestellt.

ABSCHLUSSBERICHT ZUR ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG IV

Die Laufzeit der zwischen der Fachhochschule Düsseldorf und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen abgeschlossen Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV IV) endete am 31.12.2013. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren der Hochschule von der Stabsstelle ein Abschlussbericht für das Ministerium erstellt. An die ZLV IV schließt sich die ZLV V für die Jahre 2014 und 2015 nahtlos an. Regelmäßig werden zwischen der Hochschule und dem Ministerium Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Mit der ZLV wird die Entwicklung der FH D in den Bereichen Forschung und Lehre, Gleichstellung, Internationalisierung, Transfer und Diversity Management vereinbart. Im Zuge dessen gewährt das Land der Hochschule finanzielle Planungssicherheit und eine Grundfinanzierung.

ERFOLGREICHE TEILNAHME AN AUSSCHREIBUNG DER KOMDIM

Durch eine gemeinsam mit der Präsidentin und dem Leiter der Diversity-Kommission Björn Brünink entwickelten Projektidee konnte im Rahmen einer Ausschreibung das Vorhaben mit dem Titel „Online Diversity Counseling“ erfolgreich beantragt werden. Die landesweite Diversity-Plattform KomDiM hatte für das Jahr 2015 zwei Förderungen für Hochschulprojekte im Rahmen des Themenfeldes „Vielfalt“ vergeben.

KomDiM steht für Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management in Studium und Lehre an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen und ist ein Kooperationsprojekt der Universität Duisburg-Essen und der Fachhochschule Köln.

Ziel des von der FH D beantragten Projektes ist die Entwicklung des Prototyps eines Unterstützungsangebotes, das sich an Schülerinnen und Schüler im Übergang von der Schule zur Hochschule richtet. Im Mittelpunkt sollen Fragen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler stehen, die sich im Rahmen von Diversität bzw. Vielfalt bewegen. Um eine möglichst hohe Akzeptanz dieses Angebotes zu erreichen, ist die Erprobung eines Online-Chats vorgesehen, welcher den Kommunikationsgewohnheiten der Zielgruppe gerecht wird.

Der Chat wird zudem von Studierenden der FH D betreut und setzt damit niedrigschwellig im Vorfeld einer professionellen Beratung an. Das Vorhaben ist zunächst als Pilotprojekt angelegt. Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sollen unter anderem Aufschluss über die Anwendungstauglichkeit des Verfahrens geben.

ENTWURF ZUR RAHMENEVALUATIONSORDNUNG

Mitte Dezember 2014 wurde dem Senat der Entwurf einer Rahmenevaluationsordnung vorgestellt, welche die bisherige Evaluationsordnung der Fachhochschule Düsseldorf für Studium und Lehre aus dem Jahr 2003 ablösen soll.

Der Entwurf der neuen Rahmenevaluationsordnung ist das Ergebnis eines im Jahr 2013 von der Stabsstelle Strategie und Innovation gestarteten Entwicklungsprozesses, an dem neben dem Präsidium weitere wichtige Know-how- und Entscheidungsträger der Hochschule, wie beispielsweise der Datenschutzbeauftragte, die einzelnen Fachbereiche und das Ressort Studium, Lehre und Internationales beteiligt worden sind. Durch die Rückmeldungen der genannten Akteure und Stellen ist der Entwurf zu einer auf die Bedarfe der Hochschule abgestimmten Rahmenevaluationsordnung gereift.

Insbesondere greift der neue Ordnungsentwurf den Umgang mit zeitgemäßen Datenerhebungsverfahren auf. Die 2013 erstmals pilothaft im Online-Verfahren durchgeführten Studierendenbefragungen sind mittlerweile fester Bestandteil der Befragungskultur an der FH D. Auch die damit verbundenen Anforderungen an den Datenschutz, um beispielsweise personenbezogene Informationen zu schützen, sind in den Entwurf zur Rahmenevaluationsordnung eingeflossen. Nachdem die Änderungs- und Ergänzungsvorschläge des Senates berücksichtigt wurden, wird sich der Senat 2015 nochmals mit der Entwurfsvorlage befassen.

ENTWICKLUNG EINER INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE

Die Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie für die Hochschule wurde von der Stabsstelle aktiv begleitet. Neben der kontinuierlichen redaktionellen

INTERNATIONALE STUDIERENDE VOR DEM JAPAN-HAUS AM CAMPUS GOLZHEIM

Überarbeitung stand hier auch die Erarbeitung einiger Aspekte des Analyseteils des Strategieentwurfes im Fokus der Arbeiten. Im Jahr 2015 soll die hochschulweite Internationalisierungsstrategie finalisiert und beschlossen werden. Die Internationalisierung zielt unter anderem darauf ab, Rahmenbedingungen für die Studierendenmobilität sowie die Mobilität der Lehrenden in Richtung Ausland zu verbessern. Zudem soll die Hochschule für internationale Studierende und Lehrende attraktiver werden.

BEFRAGUNG UND EVALUATION

Auch im Jahr 2014 wurden die zentralen Studierendenbefragungen turnusmäßig durchgeführt. Dabei handelt es sich um:

– Die Erstsemesterbefragung
– Die Studierendenzufriedenheitsbefragung sowie
– Die Absolventenbefragung

Die allesamt im Online-Verfahren durchgeführten Befragungen, welches das Ausfüllen von Fragebogen am PC, Tablet oder Smartphone via Internet barrierefrei erlaubt, erfreuen sich nach wie vor einer hohen Beteiligung. Bei dem Einsatz von Papier-Fragebogen konnte dies in der Vergangenheit nicht erreicht werden. Im Rahmen ihrer Serviceleitungen hat die Stabsstelle eine Reihe von weiteren Umfragen konzeptionell begleitet und durchgeführt. Hier ist beispielhaft eine Umfrage zur Markenwahrnehmung im Vergleich USA und Deutschland zu nennen. Routinemäßig werden die Feedback-Bogen zu internen Fort- und Weiterbildungsangeboten ausgewertet.

Zur Konzeptionierung einer für das Jahr 2015 geplanten Zufriedenheitsbefragung unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde die Stabsstelle beratend hinzugezogen.

Die Expertise der Stabsstelle wurde auch im Rahmen von Datenauswertungen für Akkreditierungen und Reakkreditierungen verschiedener Studiengänge der Hochschule genutzt.

Im Zuge der Berichterstattung zu den hochschulweiten zentralen Befragungen hat die Stabsstelle mit der vergleichenden Darstellung der Befragungsergebnisse seit der ersten Welle von Studierendenzufriedenheitsbefragungen im Jahr 2010 begonnen. Ziel ist es, die Entwicklung der Bewertungen der Studienbedingungen durch die Studierenden im Verlauf der Zeit aufzuzeigen und für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung nutzbar zu machen.

5.6 Kommunikation und Marketing

Die zentralen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing umfassen die interne und externe Kommunikation aller aktuellen Themen aus den Bereichen Hochschulpolitik, Studium und Lehre, Forschung und Veranstaltungen. Das breite Spektrum der hierzu eingesetzten Kommunikationskanäle reicht von der Pressearbeit über die Konzeption und Erstellung von Informationsmedien bis zur Redaktion der zentralen Internet- und Intranetseiten. Neben der Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen werden aktuelle Informationen auch im Newsticker beziehungsweise Newsarchiv der Internetseite veröffentlicht.

Als zusätzliches Serviceangebot für die interne Kommunikation wird täglich ein Pressespiegel mit den aktuellen Belegen der lokalen und überregionalen Presseresonanz an die zentralen Einheiten und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschickt.

CORPORATE DESIGN, WEBSITE-RELAUNCH UND SOCIAL MEDIA

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates waren im Jahr 2014 weiterhin verstärkt in die mit dem Umzug der Hochschule verbundenen Vorbereitungen zur Neuausrichtung des Corporate Designs und den Relaunch der Internetseiten eingebunden.

Style-Guide

Das Projekt-Team Corporate Design hat im Berichtszeitraum das neue Erscheinungsbild der Hochschule für die erforderlichen Publikationen, das Formularwesen sowie die Merchandising-Artikel ausgearbeitet und konkretisiert. In diesem Zusammenhang entstand schließlich ein Style-Guide, der die erforderlichen Vorlagen und Regularien sowohl für die Online- als auch die Printmedien der Hochschule inklusive aller Fachbereiche, Einrichtungen und Institute enthält. Dieser wurde der Hochschulöffentlichkeit im Folgenden auch im Intranet zur Verfügung gestellt.

Auch innerhalb der Projektgruppe Webrelaunch fanden weiterhin regelmäßige Arbeitstreffen statt, um die neue inhaltliche Struktur zu entwickeln. In einer Reihe von Informationsveranstaltungen wurde den Beschäftigten aller Verwaltungs- und Fachbereiche der Fortgang der Arbeiten präsentiert.

Darüber hinaus gab es ab der zweiten Jahreshälfte eine Reihe von Schulungen, in denen die Beschäftigten in den Umgang mit SharePoint eingeführt wurden, sodass sie eigenständig arbeiten und die neuen Web-Strukturen vorbereiten konnten.

Die Projektgruppe Social Media hat ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur Wake Up Communications in regelmäßigen Workshops begonnen, Konzepte für die künftige Darstellung der Hochschule in unterschiedlichen sozialen Netzwerken zu entwerfen, deren Ergebnnisse im Jahr 2015 konkretisiert werden.

PUBLIKATIONSREIHEN

FH-Journal

Neben dem vorliegenden Hochschulreport hat das Dezernat weiterhin regelmäßig, jeweils zu Beginn des

Semesters, das FH-Journal herausgegeben. Diese Publikation setzt als Zusatz zu den tagesaktuellen Neuigkeiten durch die Möglichkeit eines längeren Planungs- und Berichtszeitraumes die Aktivitäten an der Hochschule in einen perspektivisch weiter gefassten Rahmen und dokumentiert mit dementsprechend größerer Kontinuität längerfristige Entwicklungen.

Sieben[plus]
Mit dem Campusmagazin Sieben[plus] erschien auch 2014 in vier Ausgaben ein weiteres Magazin, das sich gezielt an Studierende richtet.

Neben Informationen zu neuen Beratungs- und Serviceangeboten bietet gerade dieses Medium den zentralen Einrichtungen breiten Raum, um ihre – vielfach durch die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel ermöglichten – erweiterten oder gänzlich neu initiierten Aktivitäten eingehend darzustellen und bei der studentischen Klientel bekannt zu machen.

Forschungsreport

Um die vielfältigen Forschungsaktivitäten an der Fachhochschule Düsseldorf noch stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und potenziellen Kooperationspartnerinnen und -partnern in Wirtschaft und Industrie einen Überblick über das Forschungsportfolio der Düsseldorfer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Anregung für weitere Forschungsprojekte zu vermitteln, wurde im Berichtszeitraum erneut ein Forschungsreport publiziert.

Zahlreiche Lehrende und Forschende aus den unterschiedlichsten Fachbereichen haben sich an diesem Projekt beteiligt, das in Kooperation zwischen dem Dezernat Kommunikation und Marketing sowie dem Dezernat Forschung und Transfer entstand.

VERANSTALTUNGEN

Neben der Pressearbeit und der Redaktion der Hochschulpublikationen besteht eine der wesentlichen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing in der Organisation hochschulweiter Veranstaltungen. Der Öffnung der Hochschule in die Stadt und die Region – zu Unternehmen, zu anderen Hochschulen und der breiten Öffentlichkeit – kommt weiterhin eine hohe Priorität zu. Hier ist es die Aufgabe des Dezernates Kommunikation und Marketing, als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Hochschulangehörigen zu dienen und durch die Koordination größerer Veranstaltungen die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zu schaffen.

Tag der offenen Tür

Den Auftakt des Veranstaltungskalenders machte auch 2014 der traditionelle hochschulweite Tag der offenen Tür, der in der Regel kurz vor der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse an den weiterführenden Schulen Mitte bis Ende Januar oder Anfang Februar durchgeführt wird.

Durch Fachvorträge, offene Vorlesungen, Labor- und Werkstattbesichtigungen sowie vielfältige Präsentationen und Experimente nutzten hier mehrere tausend Schülerinnen und Schüler aus Düsseldorf und dem Umland die Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über das Studienangebot, die Forschungsaktivitäten und das studentische Leben an beiden Standorten der Hochschule zu verschaffen. Hierzu wurden sämtliche weiterführenden Schulen der Stadt Düsseldorf und der umliegenden Gemeinden eingeladen und mit einem Kontingent an zu veröffentlichenden Plakaten und Flyern ausgestattet.

Die positive Resonanz nicht nur bei den beteiligten Schulen, sondern auch bei der interessierten Öffentlichkeit und der Presse ist ein steter Beleg für die Weiterführung des Konzeptes.

Campustag
Eine weitere regelmäßige Veranstaltung ist der bereits seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit der Heinrich-Heine-Universität organisierte Campustag. Dieser teilt sich wiederum in einen Hochschulinformationstag für Schülerinnen und Schüler und einen Recruitingtag für Studierende. Auch beim Hochschulinformationstag sind Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem erweiterten regionalen Umfeld eingeladen, sich auf dem Universitätscampus bei bei den Vertreterinnen und Vertretern der Düsseldorfer Hochschulen über die vielfältigen Studienmöglichkeiten zu informieren. Vorträge sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Musik-, Sport- und Showdarbietungen runden das attraktive Programm ab und locken, meistens im Frühling des Jahres, ebenfalls tausende Interessierte an die Hochschule.

Der Recruitingtag richtet sich demgegenüber als Serviceangebot an Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen der Düsseldorfer Hochschulen. Diese erhalten hier die Möglichkeit, in Form einer Recruitingmesse mit Personalverantwortlichen aus Unternehmen der Region in Kontakt zu kommen. Studierende können somit wichtige Kontakte für den Weg vom Studium in den Beruf knüpfen. Darüber hinaus informieren die Career-Services der Hochschulen über ihre Beratungsangebote.

Erstsemesterbegrüßung

Ebenfalls unter der Federführung des Dezernates Kommunikation und Marketing wird immer zu Beginn des Wintersemesters, üblicherweise am ersten Tag der Vorlesungszeit, eine Begrüßungsveranstaltung für alle Erstsemester veranstaltet. 2014 wurde diese erstmals für die Studierenden aller Fachbereiche gemeinsam an einem Ort, in der Mitsubishi Electric Halle, durchgeführt. Hierzu hatte sich im Vorfeld eine Projektgruppe gebildet, die auch den Programmablauf in Teilen neu ausgerichtet hat.

So gab es neben der inhaltlich gestrafften offiziellen Begrüßung mit einem durch studentische Beiträge aufgelockerten Programm im Foyer der Halle einen „Markt der Möglichkeiten“, bei dem sich die unterschiedlichen Servicestellen der Hochschule an Ständen den Studierenden vorstellen konnten, wodurch eine passgenaue und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Informationsmöglichkeit eröffnet wurde, als durch die bisherigen Vorträge auf der Bühne.

In diesen Zusammenhang fällt auch die erstmalige Produktion einer Erstsemesterbroschüre, die sämtliche relevanten Informationen für neue Studierende in einem Heft bündelt.

Vortragsreihe „Horizonte erleben“
Auch die Vortragsreihe „Horizonte erleben“ wurde 2014 weitergeführt. Das Motto der Veranstaltungsreihe lautete im Wintersemester 2014/2015 „Diversity – Vielfalt schafft Zukunft“ und wurde vor dem Hintergrund der erfolgreichen Beteiligung der Hochschule am Diversity-Audit des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministeriums bewusst gewählt, um sowohl die Hochschulangehörigen als auch eine breite Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.

Am 12. November 2014 hielt Kristina Flügel einen Vortrag zum Thema „Diversity & Inklusion @ Deutsche Bank – oder: Warum Diversity, typisch Deutsche Bank ist“. Kristina Flügel ist Managing Director und Global HR Business Partner im Bereich Human Resources bei der Deutschen Bank AG.

Beim abschließenden Vortrag am 17. Dezember hatten die Hochschulangehörigen selbst das Wort: Dipl-Soz. Päd. Björn Brünink, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften und einer der Koordinatoren der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS), stellte zunächst die allgemeinen Hintergründe des Audits und die Kernpunkte des Konzeptes der Hochschule vor. Prof. Dr. Veronika Fischer präsentierte das Projekt „Chancen der Vielfalt nutzen lernen“, das sich mit der Vermittlung interkultureller Kompetenzen an Studierende befasst.

Dieses Projekt wird unter inhaltlich teils anders gelagerter Zielsetzung durch das Projekt „Studienpioniere“ fortgeführt. Prof. Dr. Lars Schmitt hat dort die Federführung übernommen und informierte im Anschluss über dieses inklusive Hochschulkonzept zur Förderung von Studierenden aus Familien ohne akademischen Hintergrund. Diese öffentliche Veranstaltungsreihe ist eine Plattform für alle Gruppen in der Hochschule und wird jeweils im Wintersemester unter einem wechselnden Motto angeboten, um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Hochschule weiterzuentwickeln.

BAUER

BRODY

CARSON

GLASER

VIGNELLI

6

HIGH SPECIALIZED

Highlights
aus den Fachbereichen

E

6.1
Architektur – Peter Behrens School of Architecture

Der Fachbereich Architektur knüpft in seinem Selbstverständnis an die künstlerische Entwicklung von Peter Behrens, einem der Pioniere modernen Bauens und Designs in Deutschland, an. Der prominente Name steht für das Profil des Fachbereichs, der sich weiterhin den großen Herausforderungen zeitgenössischen architektonischen Gestaltens stellen will. Als Ergänzung des Kernstudiums bietet der Fachbereich in jedem Semester Projektwochen an: Die „Extra Muros"-Woche als Exkursion im Sommersemester und die „Intra Muros", ein Workshop-Angebot im Wintersemester, ermöglichen den Teilnehmern, über Hochschul- und Landesgrenzen hinweg Orte und Inhalte unter speziellen Gesichtspunkten kennenzulernen.

Eine wichtige Rolle bei der Ausrichtung des Studiums spielt auch die internationale Gastprofessur. Renommierte Dozenten aus dem Ausland lehren dabei für jeweils ein Semester an der Hochschule und vermitteln den Studierenden innovative Impulse für ihre eigene künstlerische Weiterentwicklung.

INTERNATIONALE GASTPROFESSUR

Kamiel Klaasse, NL Architects: BIM is beautiful
Die PBSA heißt Kamiel Klaasse von NL Architects als Gastprofessor im Master-Studio des Sommersemesters 2014 herzlich willkommen! Am 15. Mai 2014 hielt der Gastprofessor seinen Antrittsvortrag im Japan-Haus, der sich mit der Schönheit des Building Information Modeling beschäftigt. Im Anschluss fand die Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung in der White Box statt.

Bolle Tham und Martin Videgård, Tham & Videgård Arkitekter, Stockholm
Die PBSA begrüsste Bolle Tham und Martin Videgård (Tham & Videgård Arkitekter, Stockholm) als Gastprofessoren im Master-Studio Entwerfen des Wintersemesters 2014/2015. Mit Studenten des Kurses wurde das Projekt „Slussen" in Stockholm bearbeitet.

AUSSTELLUNGEN

Schloss Kalkum
Im Rathaus Kaiserwerth präsentierten die Master-Studentinnen und -Studenten unter der Leitung von Prof. Niess die Entwürfe zum Thema „Umbau des Schloss Kalkum".

MÖBEL UND PRODUKTENTWICKLUNG

Im Mai 2014 stellten Studierende ihre Prototypen, die bei Prof. Dierk van den Hövel im Fach Möbel und Produktentwicklung entstanden sind, aus.

„BIENNALE DI ARCHITETTURA 2014"

Am 15. Oktober fand ein Einführungsvortrag zur diesjährigen Ausstellung statt. Referent war Prof. Dr. Giuseppe Saponaro von der Universität Ferrara.

PARADISE LOST – DIE SIEBEN TODSÜNDEN/WHITE BOX

Die als sieben Todsünden bezeichneten Laster Habgier, Zorn, Neid, Völlerei, Wollust, Hochmut und Trägheit bezeichnen anthropologische Konstanten, die menschliches Verhalten reflektieren und als Destillat archetypischer Charaktereigenschaften auch eigene Handlungsweisen beschreiben. Innerhalb des Exhibition Design Master-Studios fand in Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus Düsseldorf ein Projekt zum Thema „Die sieben Todsünden" statt. Innerhalb weniger Wochen wurde gemeinsam mit jugendlichen Straftätern und unter künstlerischer Leitung von Bianca Künzel und Alexander Steindorf ein Schauspiel für den öffentlichen Raum erarbeitet, das die Jugendlichen zu einer Auseinandersetzung mit Themen der „Gerechtigkeit", „Verantwortung" und „Schuld" bewegte.

Die Ausstellung „Paradise Lost – Die sieben Todsünden" vom 08.10.2014 bis zum 29.10.2014 zeigt Recherchen, Positionen und persönliche Interpretationen der Exhibition Design Studentinnen und Studenten zum Thema der sieben Todsünden und stellt die Frage nach ihrer Relevanz für die heutige Zeit. Darüber hinaus dokumentiert sie den Entstehungsprozess des Theaterstückes „Paradise Lost".

VORTRAGSREIHE DIRECT UNMEDIATED EARTHY

Die PBSA begrüßte folgende Referenten:
- 20.11.2014, Tham & Videgård, Stockholm
  Referent: Bolle Tham, Martin Videgård,
- 04.12.2014, URA, Brüssel
  Referent: Kiki Verbeek, Yves Malysse
- 11.12.2014, Lens°Ass, Hasselt und Brüssel
  Referent: Bart Lens
- 18.12.2014, HHF Architects, Basel
  Referent: Simon Hartmann

6.2
Design

Der Fachbereich Design hat 2014 drei Berufungsverfahren abgeschlossen und konnte drei neue Professorinnen in Lehre und Forschung begrüßen: Prof. Mone Schliephack (Illustration und Zeichnen), Prof. Mareike Föcking (Fotografie) und Prof. Anja Vormann (Audiovisuelle Medien). Das zum 1. Juni 2014 neu gewählte Dekanat setzt sich aus Prof. Dr. Stefan Asmus (Dekan), Prof. Dr. Rainer Zimmermann (Prodekan), Florian Boddin (Finanzen) und Insa Davina Wolfmüller, die in der neu geschaffenen Position einer Fachbereichsreferentin tätig ist, zusammen.

Alle Studiengänge des Fachbereiches wurden im Verlauf des Jahres 2014 reakkreditiert. Dessen ungeachtet hat sich der Fachbereichsrat entschlossen, aufgrund einer stark veränderten Wettbewerbslandschaft, technologischen Entwicklungen und zahlreichen gesetzlichen Änderungen einen grundlegenden Curricular-Prozess einzuleiten, der die Struktur und Maßstäbe der Lehre für alle Studiengänge neu definieren soll. Der Prozess soll bis 2017 abgeschlossen sein. Neue Master-Studiengänge sind Teil dieser Sondierung und Entwicklung. Ein Master-Studiengang Retail Design soll ab 2017 am Start sein, ein weiterer Master-Studiengang Civic Design wird derzeit in Kooperation zwischen den Fachbereichen Architektur und Design konzipiert.

Der 2013 etablierte Studiengang Retail Design hat sich erfolgreich entwickelt. Dieser Studiengang ist in seiner Spezialisierung auf den Einzelhandel einmalig in Europa und erzeugt eine hohe, auch internationale Aufmerksamkeit. Auf der weltweit größten Fachmesse für den Einzelhandel, der Euroshop in Düsseldorf, waren der neue Studiengang und das Forschungsgebiet Retail Design mit einem 700 m² großen Messestand vertreten, auf dem Innovationen für den Einzelhandel vorgestellt wurden, die von studentischen Teams entwickelt wurden.

Die verantwortlichen Professoren Philipp Teufel und Dr. Rainer Zimmermann führen regelmäßig Reserach & Development Projekte für Unternehmen und Institutionen des Einzelhandels durch. Für das Profil des Fachbereichs, der sich weiterhin den großen Herausforderungen zeitgenössischen architektonischen Gestaltens stellen will. Als Ergänzung des Kernstudiums bietet der Fachbereich in jedem Semester Projektwochen an: Die „Extra Muros“-Woche als Exkursion im Sommersemester und die „Intra Muros“, ein Workshop-Angebot im Wintersemester, ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, über Hochschul- und Landesgrenzen hinweg Orte und Inhalte unter speziellen Gesichtspunkten kennenzulernen.

RE.LAB IST DAS RESEARCH & DEVELOPMENT LABOR FÜR RETAIL DESIGN, DAS SICH AUF DER EUROSHOP 2014 ERSTMALS MIT EINEM MESSESTAND UND INNOVATIONEN FÜR DEN EINZELHANDEL VORGESTELLT HAT

6.3 Elektro- und Informationstechnik

Der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik zeichnet sich durch ein umfassendes Lehrangebot in den Bereichen Elektrotechnik, Kommunikationstechnik und Informationstechnik aus. Die ca. 1.500 eingeschriebenen Studierenden verteilten sich auf fünf Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang. Der Bachelor-Studiengang „Elektrotechnik“ bietet dabei die Vertiefungsrichtungen „Automatisierungstechnik“, „Elektrische Energietechnik“ sowie „Mikroelektronik“. Im Bachelor-Studiengang „Kommunikations- und Informationstechnik“ können die Studierenden zwischen der Vertiefungsrichtung „Kommunikationstechnik“ und „Informationstechnik“ wählen. Beide Studiengänge werden auch als duale Studiengänge angeboten. Dabei sind Hochschulphasen und Industriephasen bis zum Abschluss der IHK-Prüfung eng miteinander verzahnt. Weiterhin gibt es in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik einen 7-semestrigen Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“. Insgesamt wurden 460 Studienanfängerinnen und -anfänger 2014 begrüßt. Dabei stellte der Studiengang Elektro- und Informationstechnik das größte Kontingent.

Im März bestätigte der Fachbereichsrat Prof. Dr. Detmar Arlt für vier weitere Jahre als Dekan und wählte Prof. Dr. Joachim Prochotta zum Prodekan für Studium und Lehre sowie Prof. Dr. Thomas Licht zum Prodekan für Finanzen. Im September begrüßte der Fachbereich Prof. Dr. Holger Wrede als neuen Kollegen im Bereich Leistungselektronik.

2014 haben 117 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen, darunter 21 Master-Absolventinnen und -Absolventen. Die Abschlussarbeiten erfolgten größtenteils in Kooperation mit Industrieunternehmen. Bemerkenswert ist, dass dabei die Mehrzahl der Absolventinnen und Absolventen in kleinen und mittelständischen Unternehmen betreut wird.

Der VDE-Bezirk Düsseldorf zeichnete im März fünf Absolventen während seiner Jahreshauptversammlung für ihre herausragenden Studienabschlüsse und ihr herausragendes soziales Engagement im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik aus.

Der Fachbereich hatte auch 2014 eine komplette Woche für Exkursionen vorgesehen. Neben etlichen Tagesexkursionen fand eine einwöchige Exkursion mit Studierenden aus allen Studiengängen nach München statt. An vier Tagen informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei verschiedenen Firmen aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Energietechnik, Mikroelektronik und Kommunikations- und Informationstechnik über aktuelle technische Entwicklungen, sowie über die Möglichkeit von Praxisprojekten, Abschlussarbeiten und einen anschließenden Berufseinstieg.

Im Juni beteiligte sich der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik am „Tag der Technik“ bei der Handwerkskammer Düsseldorf. Dort konnten sich Besucherinnen und Besucher am Stand des Fachbereiches Elektrotechnik unter Leitung von Prof. Dr. C. Fülber, Prof. Dr. B. Rieß und Prof. Dr. V. Feige von neuartigen Terahertz-Messtechniken, tanzenden Elektronen und Photonen sowie den vielen Möglichkeiten der Programmierung digitaler Schaltungen faszinieren lassen.

Im Oktober fand das Alumni-Treffen am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik unter dem Motto „Abschied vom Campus Golzheim“ statt. Das mittlerweile schon traditionelle Alumni-Treffen des Fachbereiches entwickelt sich immer mehr zu einer Institution an der Hochschule: Rund 100 ehemalige Studierende und Beschäftigte waren der Einladung des Fachbereiches gefolgt, um alte Bekanntschaften aufzufrischen oder neue Kontakte zu knüpfen.

Im November beteiligte sich der Fachbereich an der „Langen Nacht der Industrie“, wobei interessierte Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit hatten, an einem Abend ausgewählte Industrieunternehmen und industrienahe Forschungsinstitutionen kennenzulernen. Gleich mehrere Projekte wurden dabei im Labor für Netzleittechnik und Netzbetrieb unter der Leitung von Prof. Dr. Roland Zeise präsentiert: Dipl.-Ing. Wolfgang Oberfeld erklärte den Technikinteressierten die Funktionsweise eines Kraftwerk- und Netzmodells, M.Sc. Philipp Hupperts berichtete über den Forschungsbereich „Smart Grid“, also intelligente Stromnetze, und B.Eng. Andreas Bauer erläuterte schließlich das Zusammenwirken von Windkraftanlagen mit einem Wasserpumpspeicherwerk.

Der Fachbereich Elektro- und Informationstechnik ist Teil des 6. Energieforschungsprogrammes, das mit einem Gesamtvolumen von 2 Mio. € gefördert wird. Ein großer Teil der Fördersumme von 421.000 € geht dabei an den Fachbereich Elektrotechnik. Unter der Leitung von Prof. Dr. Zeise beschäftigt sich die Forschungsgruppe „Smart Grid und Virtuelle Kraftwerke“ in diesem Projekt mit den Methoden einer intelligenten Netzführung und hier besonders mit Verfahren für den effizienten Umgang mit Informationsflüssen zu Analyse- und Prognosezwecken. Ein erklärtes Ziel ist daher auch die zügige Überführung der Erfahrungen und Ergebnisse in den Lehrbetrieb.

6.4
Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik zeichnet sich durch ein breites Lehrangebot in den Bereichen Produktion und Produktentwicklung, Prozess-, Energie- und Umwelttechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen aus. Die ca. 1.400 eingeschriebenen Studierenden verteilen sich auf drei Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang. Alle Studiengänge sind bis zum WS 14/15 akkreditiert. Um auch weiterhin möglichst viele gute Studierende für unsere Studiengänge zu gewinnen, hat der Fachbereich einen Imagefilm in Auftrag gegeben.

Die Werkzeugmaschinenhalle, das Technikum für Verfahrenstechnik und einige Labore wurden in Filmschauplätze verwandelt. Dort, wo spanende und spanlose Fertigung, Schweißtechnik, Erneuerbare Energien und Umwelttechnik gelehrt werden, flogen Studierende durch die Luft und tanzten im Schweißlabor. Der Film wurde den Studienplatzbewerbern auf einem USB-Stick neben anderen für das Studium hilfreichen Informationen mit dem Zulassungsbescheid geschickt. Mit Erfolg: In dem Bewerbungsverfahren für das Wintersemester 14/15 waren nach nur zehn Tagen fast alle Studienplätze an hochmotivierte und sehr gute Studierende vergeben.

Seit dem 1. Januar 2014 hat der Fachbereich einen weiteren nebenberuflichen Professor gewinnen können – Dr. André Stuhlsatz. Nach seinen ersten Berufserfahrungen am Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik in Sankt Augustin ist er als Entwicklungsingenieur bei der SMS Siemag AG in Düsseldorf tätig.

Professor Dr. Jörg Niemann hat im Juni 2014 gemeinsam mit dem Industrieverein für Service Management (AFSMI) eine Tagung zu dem Thema „Service Life Cycle Management – Theorie und Praxis im Wechselspiel“ veranstaltet. Vor mehr als 80 Industriepartnerinnen und -partnern konnte sich der Fachbereich hervorragend mit verschiedenen Projektarbeiten der Studierenden präsentieren. Im November 2014 wurde Professor Jörg Niemann mit einem Sonderpreis für sein Lehrkonzept ausgezeichnet, welches Studierendende durch verschiedene innovative Lehrmethoden aktiv in die Lehrveranstaltung einbindet.

Neue Lehrkonzepte standen auch bei Prof. Dr. Matthias Neef im Vordergrund einer Exkursion mit 17 Studierenden nach Jülich. Sie wurde in der Lehrveranstaltung „Energiewirtschaft und Kraftwerkstechnik“ gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Oesterwind organisiert, bei dem ein Planspiel im Mittelpunkt stand.

Unterstützt mit Mitteln des STEPS-Programmes und zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Prüfungsausschussvorsitzender hat Prof. Neef eine offizielle Fachstudienberatung für den Fachbereich eingeführt. Damit werden Studieninteressenten, Studierende und sowie Absolventinnen und Absolventen bei der Studien- und Berufsplanung unterstützt.

Der zunehmende Bedarf an gut ausgebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren wird durch aktuelle Studien des Vereins Deutscher Ingenieure, des Institutes für Wirtschaft und die Arbeitgeberverbände belegt. Der Ingenieurmangel wird sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen, wenn ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ingenieurhintergrund in den Ruhestand geht. Die erfolgreiche Arbeit in der Lehre und der angewandten Forschung im Fachbereich, aber auch die zunehmende Nachfrage nach qualifizierten Absolventinnen und Absolventen aus Wirtschaft, Verbänden und der Industrie zeigen, dass es wichtig ist, den Studierenden ein völlig neues Studienkonzept anzubieten.

Hieran arbeitet der Fachbereich mit Hochdruck. Einige der Schwerpunkte dieses Konzepts basieren auf der Entwicklung internationaler Studiengänge, der Schaffung von Mobilitätsfenstern für Lehrende und Studierende sowie der Erhöhung der interkulturellen Kompetenzen bei den Lehrenden.

Das Konzept umfasst fünf neue Bachelor-Studiengänge aus den Bereichen Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Energietechnik, Umwelttechnik und Wirtschaftswissenschaften. Die neuen Studiengänge haben sich aus dem aktuellen, sehr erfolgreichen Angebot weiterentwickelt und bieten den Studierenden die Möglichkeit, sich auf der Grundlage der Kernkompetenzen Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen den Schwerpunkt ihrer zukünftigen beruflichen Arbeit ein eigenes Studiengangprofil zusammenzustellen.

Die Einbeziehung von aktuellen Forschungsergebnissen in der Lehre und die aktive Beteiligung der Studierenden an der Forschung begründen den Erfolg des Fachbereichs. Das Studienangebot wird durch drei konsekutive Master-Studiengänge in deutscher und englischer Sprache abgerundet. Zwei der Studiengänge Mechanical Engineering (M.Sc.) und Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc) führen zu einem Double Degree mit der Universität Sakarya, Türkei, und mit der Fachhochschule (Technikum) Wien, Österreich.

6.5 Medien

Der Fachbereich bietet mit seinen drei Bachelor-Studiengängen „Medientechnik“, „Medieninformatik“, „Ton und Bild“ sowie dem Master „Medieninformatik“ vier Studiengänge an. Ein weiterer, forschungsorientierter Master-Studiengang im Bereich „Medientechnologie“ befindet sich in der fortgeschrittenen Planung. Gemeinsame Basis dieser Studiengänge ist eine technisch-naturwissenschaftliche Grundorientierung, die den Studierenden eine hohe praxisnahe Ausbildung zur Entwicklung und Produktion medialer Anwendungen ermöglicht.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den „Neuen Medien“. Medienentwicklung und -einsatz kommen im beruflichen Kontext an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen zusammen. Daher bietet der Fachbereich neben den medientechnischen Kernfächern ein Lehrangebot mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und gestalterischen Inhalten. Die Studierenden erwerben so eine hohe Arbeitsmarktakzeptanz.

Zur Erreichung der Ausbildungsziele bietet der Fachbereich eine sehr gute technische Infrastruktur, wodurch eine anwendungsorientierte Ausbildung nach dem Stand der Technik erst ermöglicht wird. In 2014 konnte der Fachbereich erfolgreich mehrere DFG-Anträge stellen, wodurch auch für die Zukunft zeitgemäßes medientechnisches Equipment verfügbar ist.

Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des klassischen Lehrangebotes fokussiert sich der Fachbereich seit jeher auf projektorientiertes Lehren und Lernen. Im Berichtsjahr gab es eine Vielzahl anwendungsorientierter studentischer Projekte und Abschlussarbeiten, von denen einige wenige hier exemplarisch aufgeführt seien:

– Im Wettbewerb „Usability Challenge 2014“ der Gesellschaft für Informatik (GI) haben fünf Studierende den 2. Platz gewonnen. Ihr Beitrag „Video-Bell“ wurde prämiert, da die angehenden Medien-Informatikerinnen und -Informatiker auf vorbildliche Weise einen Vorschlag konzipiert und iterativ ausgearbeitet haben. Während der Konferenz „Mensch und Computer 2014“ in München wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch zur Freude ihres Betreuers Prof. Dr. Markus Dahm geehrt.

– Im Rahmen der internationalen Tagung der Audio Engineering Society (AES) in Berlin nahmen zwei Studierende an der „Design-Competition“ teil und erhielten für ihre iPad App „CHAiOS-Synth“ den „GOLD-Award“. Der „CHAiOS-Synth“ entstand innerhalb einer Projektgruppe in der Abteilung Tonstudiotechnik unter der Leitung von Dipl.-Ing. Christian Epe und Professor Dr. Dieter Leckschat.

– Aufsehen erregte auch das von Prof. Dr. Christian Geiger in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Design betreute Projekt „Public Brewing“. Knapp einen Monat lang konnten Gäste des „Uerige“ an einem Steuerpult auf der Straße eine Bilderschau übers das Brauen des „leckeren Dröpke“ steuern. Das Projekt wurde vom Land NRW gefördert.

– Ein Bachelor-Absolvent erhielt im Dezember den Preis der Düsseldorfer Goethe-Buchhandlung für seine hervorragenden Studienleistungen sowie für seine Abschlussarbeit mit dem Thema „SpiderFeedback – Visuelles Feedback im virtuellen Studio unter Verwendung eines Flugwerks“, die von Prof. Dr. Jens Herder betreut wurde.

– Um Studieninteressierten einen Einblick in die Möglichkeiten und Anforderungen der verschiedenen Studiengänge zu geben, präsentierte sich der Fachbereich über das gesamte Jahr hinweg auf zahlreichen Messen sowie in Schulen. Schon traditionsgemäß fand im Juni der „Tag der Studienorientierung“ statt, bei dem sich über 100 Studieninteressierte in Workshops, Kurzvorlesungen und Projektvorstellungen über das Angebot informierten.

6.6 Sozial- und Kulturwissenschaften

ALLGEMEINES

Mit rund 2.100 Studierenden ist der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der größte Fachbereich der HSD. Studierende können im Bachelorbereich „Sozialarbeit/Sozialpädagogik (SA/SP)“ und „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung (PKF)“ studieren. Im Masterbereich bietet der Fachbereich die Studiengänge „Kultur, Ästhetik, Medien (KÄM)“ sowie „Empowerment Studies (ES)“ an. Fast alle Studiengänge können auch in Teilzeit studiert werden. Aufgrund der Aktualität und hohen Nachfrage wurden die Aufnahmekapazitäten im Studiengang PKF im Rahmen der Reakkreditierung verdoppelt sowie grundlegend umstrukturiert und flexibilisiert. Studierende können innerhalb ihres Studiums auf ein umfangreiches Unterstützungsangebot zurückgreifen:

FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Forschung und Nachwuchsförderung werden im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft großgeschrieben: Während der zweiten offenen Forschungswerkstatt am 22. Januar 2014 wurden mit Kurzvorträgen und Postern aktuelle Forschungsvorhaben des Fachbereiches präsentiert. Im Mai konnten sich Interessierte im Foyer des Fachbereiches über aktuelle Forschungsprojekte informieren, unter anderen über den Nutzen der Sozialpädagogik in der außerbetrieblichen Berufsausbildung (Katja Jepkens), die Diasporapolitik in Sub-Sahara-Afrika am Beispiel Ghana und Kamerun (Magdalene Pac) und den aktuellen Entwicklungsstand in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Prof. Ulrich Deinet). In einer Ringvorlesung zu Fragen der Forschung in der Sozialen Arbeit stellten im Sommersemester Lehrende aus verschiedenen Hochschulen ihre Projekte vor, erläuterten Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und luden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

PRAXIS TRIFFT STUDIUM

Auch in der Praxis ging der Fachbereich 2014 neue Wege: Ende Mai begegneten sich in einem Speed-Dating des Praxisreferates innerhalb von zwei Stunden und vier Durchläufen 75 Studierende und 20 Professionelle aus unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit und tauschten in angeregter Atmosphäre Anliegen und Kontakte aus. Im Oktober startete die Vortrags-/Gesprächsreihe „Kulturpraxis“: Praktiker_innen aus Kunst, Kultur und Medien Masterstudierenden gaben/geben einen Einblick in die berufliche Praxis der Kulturarbeit, ihren Einstieg in das Berufsfeld, ihr Tätigkeitsfeld und ihren Arbeitskontext.

PROJEKTE UND TAGUNGEN

Am 4. April 2014 fand die hochaktuelle und hochfrequentierte FORENA-Fachtagung zum Thema „Zuwanderung und Antiziganismus“ statt. In vier Rahmenvorträgen und sechs parallelen Themenforen konnten sich die Teilnehmenden über historische und gegenwärtige Erscheinungsformen des Antiziganismus sowie über aktuelle Herausforderungen für Kommunen, Schule und Soziale Arbeit informieren. Im Mai ging das auf drei Jahre angelegte soziokulturelle Projekt „Mind Puzzle“ zum Thema „Demenz“ online (www.in-kontakt-mit-demenz.de). Es verfolgt das Ziel, mit künstlerischen Aktionen und Interventionen unterschiedliche gesellschaftliche Zielgruppen für das Thema Demenz zu sensibilisieren und durch künstlerische Medien einen nicht vom Defizit geprägten Diskurs über Demenz anzuregen. Im September zeigten drei Projekte der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf auf dem Gelände rund um die Shopping Mall „Bilk-Arcaden“ Präsenz. Die räumliche Nähe zu den „Bilk-Arcaden“ bot die Gelegenheit zum unmittelbaren Theorie-Praxis-Abgleich hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten und Pullfaktoren in diesen „neuen“ Jugendräumen.

ZUKUNFTSWERKSTATT „INKLUSIVE HOCHSCHULE“

Ende November fand eine Zukunftswerkstatt (ZKW) zum Thema „Inklusive Hochschule“ mit Akteurinnen und Akteuen aus allen Bereichen des Fachbereiches statt. Die Teilnehmenden debattierten in Kritik-, Utopie- und Verwirklichungsphase angeregt über Arbeiten, Studieren und Forschen im Fachbereich. Die Veränderungsvorschläge wurden in den Fachbereichsrat gegeben.

PERSONALIA

Am 1. März 2014 übernahm Prof. Dr. Elke Kruse das Amt der Dekanin und trat damit die Nachfolge von Prof. Dr. Walter Eberlei an.

6.7 Wirtschaftswissenschaften

VON LINKS NACH RECHTS:
Prof. Dr. Astrid Lachmann, Prof. Dr. Felicitas Albers,
Prof. Dr. Hans-Hubert Bleuel

Im Berichtszeitraum endete die zweite Amtszeit des Dekans Prof. Dr. Hans-Hubertus Bleuel, als dessen Nachfolgerin am 17. September 2014, Prof. Dr. Felicitas G. Albers, durch den Fachbereichsrat gewählt worden ist.

Prof. Bleuel hat gemeinsam mit der nur eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehenden Prodekanin Prof. Dr. Astrid Lachmann die Geschicke des Fachbereiches erfolgreich gelenkt. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit lagen zum einen auf dem Ausbau der internationalen Aktivitäten des Fachbereiches. So konnten durch seine Initiative eine türkische und eine argentinische Gastprofessur gewonnen werden. Außerdem wurde der Kontakt des Fachbereiches zur Staatlichen Technischen Universität im südrussischen Nowotscherkassk aufgebaut und durch wechselseitige Kongresse in Düsseldorf und Nowotscherkassk vertieft.

Zum anderen hat Prof. Dr. Bleuel maßgeblich den Aufbau eines Fachbereichscontrollings betrieben und die dafür erforderlichen organisatorischen, technischen und personellen Voraussetzungen geschaffen.

Im Zusammenhang damit stehen auch die umfangreichen Planungsbemühungen im Vorfeld des Umzuges der Hochschule Düsseldorf auf den neuen Campus Derendorf. Unter der Ägide von Prof. Dr. Bleuel hat der Fachbereichsrat beschlossen, dass sich der Fachbereich mit der Namensänderung der Fachhochschule in Hochschule Düsseldorf in Fachbereich Wirtschaftswissenschaften umbenennt.

Im Rahmen seiner Klausurtagung in Zons am 10. und 11. November 2014 hat sich der Fachbereich mit der Weiterentwicklung seines Studienangebotes befasst und durch den Fachbereichsrat im Dezember 2014 und Januar 2015 entsprechende Beschlüsse verabschiedet.

Seinen historisch und größenmäßig bedeutendsten Studiengang BBA will der Fachbereich durch ein Teilzeitangebot ergänzen, das der Lebenswirklichkeit vieler Studierender gerecht wird, die bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Studium gewährleistet und die Einhaltung der Regelstudienzeit realistisch ermöglicht.

Den Absolventinnen und Absolventen aus allen grundständigen Bachelor-Studiengängen sollen darüber hinaus neue konsekutive Master-Angebote mit einem quantitativen Profil (M.sc.) und einem internationalen Profil (M.A.) offen stehen. Damit kommt der Fachbereich der steigenden Nachfrage nach Master-Studiengängen nach und bleibt gerade auch für besonders qualifizierte Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen und Studieninteressierte attraktiv. Insgesamt werden dann mit dem bereits bestehenden Master Multimedia- und Marktmanagement (M.A.) die inhaltlichen Zielfelder im konsekutiven Bachelor- und Master-Bereich komplett abgedeckt.

Der schon heute in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein angebotene Weiterbildungsmaster Taxation (M.A.) ist Ausdruck einer seit der Gründung unserer Hochschule prägenden betriebswirtschaftlichen Schwerpunktsetzung des Fachbereiches im Bereich Betriebliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung. Dies soll zukünftig durch ein weiteres duales Bachelor-Angebot untermauert werden.

BEHRENS

BAYER

BASS

RENNER

RAND

RAMS

7

HIGH RISE

Berichte aus
den zentralen Betriebseinheiten

7.1 Hochschulbibliothek

Die Hochschulbibliothek versorgt im Rahmen des ihr zur Verfügung gestellten Budgets die Mitglieder und Angehörigen aller Einheiten der Hochschule mit den für Studium, Lehre und Forschung benötigten Medien. Die Art der Bereitstellung, ob digital oder gedruckt, orientiert sich am Bedarf ihrer Nutzerinnen und Nutzer sowie den gegebenen technischen und lizenzrechtlichen Möglichkeiten.

Durch ihre Schulungen zum Erwerb von Informationskompetenz und Kenntnissen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie individuelle Beratungsangebote unterstützt sie alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule, insbesondere die Studierenden, im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur.

Als Arbeits- und Lernort bietet sie dem vorhandenen Platzangebot entsprechend vielfältige Arbeits- und Lernumgebungen, wobei sie sich an den inhomogenen Anforderungen ihrer Nutzerinnen und Nutzer orientiert.

DIE LEISTUNGEN DER HOCHSCHULBIBLIOTHEK

Erwerbung und Nutzung von Medien
Im Berichtsjahr wurden ca. 11.500 Medien auf Datenträgern (Buch, CD, DVD usw.) beschafft, wobei insbesondere die Lehrbuchsammlung ausgebaut werden konnte. Es wurden mehr als 9.200 E-Books erworben sowie über die Plattformen EBL (EBook Library) und ciando zusätzlich ca. 200.000 deutsch- und englischsprachige E-Books im sogenannten PDA-Verfahren (patron driven acquisition = kundengesteuerte Erwerbung) zur Nutzung angeboten. Die Datenbank juris Spectrum Hochschule und die historischen Normen via Perinorm konnten ergänzend lizenziert werden. Das E-Learning-Angebot wurde um die Plattform lynda.com mit ca. 3.000 Video-Kursen erweitert.

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften wurde in der Fachbibliothek Sozialwesen eine Testothek aufgebaut, über welche den Studierenden bereits mehr als 25 Tests zur Verfügung gestellt werden.

Die Zahl der Erstausleihen von Printmedien konnte gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % gesteigert werden und war damit so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Die Erstausleihen aus der Lehrbuchsammlung nahmen sogar um 11,4 % zu. Beides lässt sich auf die zusätzlichen Investitionen aus Qualitätsverbesserungsmitteln zurückführen. Durch die Erweiterung des Angebotes konnte bei den E-Books eine stetig wachsende Zunahme der Nutzungen festgestellt werden.

Informationskompetenz, Informationsvermittlung
Die Hochschulbibliothek bietet Schulungen zur Informationskompetenz und zum wissenschaftlichen Arbeiten an, wobei sie, orientiert an den unterschiedlichen Phasen des Studiums, passende Angebote unterbreitet. Das Anerkenntnis vieler Fachbereiche, dass Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten bei den Studierenden unabdingbar für ein erfolgreiches Studium sind, führt mehr und mehr zu einer Kooperation mit den Fachbereichen und einer Integration von Schulungsangeboten in das Curriculum. Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sind die Beschäftigten der Hochschulbibliothek in das Projektseminar Thesis mit vier Doppelstunden eingebunden. Die Studierenden erlernen die Suche nach wissenschaftlich relevanter Literatur, die Handhabung von Literaturverwaltungsprogrammen und die Beurteilung von Literaturquellen. An den insgesamt 248 durchgeführten Schulungen, Workshops und Einführungen nahmen mehr als 3.200 Personen teil.

Ihr besonderes Augenmerk richtete die Bibliothek auf die individuelle Beratung der Studierenden, Lehrenden und Forschenden in allen Fachbibliotheken. Fragen rund um die Bibliotheksangebote konnten gestellt und fachkompetente Unterstützung bei der Recherche nach Literatur und Information eingefordert werden.

Marketing
Zur Verbesserung der Sichtbarkeit der lizenzierten E-Books führte die Bibliothek vom 6. bis 10. Oktober eine E-Book-Woche durch. Über vielfältige Kanäle, wie Plakataushänge, Screens und Facebook wurden die E-Book-Angebote mit wechselnden Meldungen beworben. Ergänzt wurde dies durch Platzhalter für ca. 250 Einzeltitel, die bei der jeweiligen Print-Ausgabe in der Lehrbuchsammlung aufgestellt sind und auf das entsprechende E-Book verweisen.

Technische Ausstattung
Für die Fachbibliothek Technik/Gestaltung konnte ein Buchscanner beschafft werden, der mit seinen Funktionalitäten insbesondere an den Bedürfnissen der gestalterischen Fachbereiche ausgerichtet ist.

Campus Derendorf
Unter dem Titel „Lern(T)räume“ wurden zwei Bemusterungen von Stühlen, Tischen und Loungemöbeln in der Fachbibliothek Technik/Gestaltung durchgeführt. Diese wurden jeweils von Umfragen begleitet, mit dem Ziel, den Beschäftigten der Hochschule eine Mitsprache bei der Auswahl der Ausstattung des Campus Derendorf zu ermöglichen. Des Weiteren konnten die Detailplanungen am Gebäude der Hochschulbibliothek und die vielfältigen Vorbereitungen für den Umzug vorangetrieben werden.

7.2
Campus IT

Die Campus IT ist eine 2010 gegründete zentrale Einrichtung der Hochschule Düsseldorf. Sie versorgt im Rahmen des ihr zur Verfügung gestellten Budgets die Angehörigen der Hochschule mit Internetzugängen, betreut die zentralen Server und Anwendungen und leistet im „Service Desk“ Hilfestellung zu allen IT-nahen Fragen. 2011 hat die Campus IT damit begonnen, das zentrale Dienstleistungsspektrum auf der Basis der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer neu aufzubauen und gleichzeitig die Planung des IT-Betriebs auf dem neuen Campus in Derendorf zu planen. Dieses Projekt steht in ganz zentralem Fokus der Campus IT – mit erheblichen Ressourcen wurde der im Jahr 2015 beginnende Umzug auf den Campus Derendorf zunächst geplant.

Auch an der Finanzierung des neuen Campus hat sich die Campus IT nachhaltig beteiligt. Durch den großen Einsatz der Beschäftigten konnten hier mehrere Millionen Euro eingeworben werden. Zurzeit baut die Campus IT in Derendorf das neue Netzwerk in den gerade fertiggestellten Data Centern auf. Dabei wird der IT-Betrieb an den alten Standorten nicht vernachlässigt. Auch am Standort Nord sowie am Standort Süd ist die Campus IT nach wie vor präsent.

DAS HISTORISCHE GEBÄUDE, IN DEM DIE CAMPUS IT IN EINEM HAUS-IN-HAUS-KONZEPT UNTERGEBRACHT IST

TECHNOLOGIE & SERVICE

Leistungsfähiges Kommunikationsnetz
Das Kommunikationsnetz der Hochschule Düsseldorf ist geografisch über die Stadt Düsseldorf verteilt. Mit anderen Hochschulen in Deutschland und dem Rest der Welt ist die Hochschule Düsseldorf über das Gigabit-Wissenschafts-Netz (G-WiN) des Deutschen Forschungsnetzes (DFN Verein) verbunden.

Moderne Server
Um die breite Dienstleistungspalette vom herkömmlichen Dialog- und Fileserverbetrieb bis zum High Performance Computing zu bewältigen, betreibt die Campus IT eine Vielzahl an Servern. Es sind inzwischen über 227 Systeme, die unter dem Betriebssystem Windows Server laufen. Das ist ein Zuwachs von 580 % im Vergleich zum Jahr 2011. Einige dieser Server bieten Dienste an, die direkt sichtbar sind wie WWW und E-Mail, sowie eine ganze Reihe von Datenbankdiensten und die Archivierungs- und Backupdienste. Alle Geräte sind in eine Überwachung eingebunden, sodass sich anbahnende Störungen schnell erkannt und behoben werden können.

Kompetenter Hard- und Software-Service
Durch gute Kontakte zu Microsoft oder Novell sowie zu anderen Softwareschmieden ist die Campus IT in der Lage, den Einrichtungen bedarfsgerecht zugeschnittene Angebote und Lizenzen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus bietet die Campus IT neben der Versorgung mit Hardware auch Unterstützung bei der Administration der Geräte für deren gesamten Lebenszyklus an.

Langjährige Erfahrung
Durch die Arbeit an und mit den unterschiedlichsten Hard- und Softwareprodukten, einem ständigen Informationsaustausch mit den Einrichtungen und die Teilnahme an Forschungsprojekten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langjährige Erfahrungen gesammelt. Sowohl Einrichtungen der Hochschule als auch externe Kunden lassen sich daher gerne beraten.

AUSBILDUNG & BERATUNG

Große Auswahl an IT-Kursen
In Zusammenarbeit mit dem Dezernat Personal und Recht bietet das Schulungszentrum eine breite Palette an Kursen zum Erwerb von IT-Kompetenzen für Studium und Beruf an. Die Themengebiete umfassen u. a. Kommunikation und Zusammenarbeit, Betrieb der „Private Cloud“, Design & Grafik oder Webentwicklung. Darüber hinaus nimmt das Schulungszentrum Prüfungen zum Cisco CCNA nach dem weltweit anerkannten und von Cisco autorisierten Zertifizierungsprogramm ab.

Ausbildung von Fachinformatikern
Ab 2011 bildet die Campus IT Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern (Systemintegration) aus.

Beratung im First-Level Support
Jedes Jahr beantwortet die Campus IT ca. 7.500 Anfragen von Studierenden und Beschäftigten, stellt 5.200 Geräte im Verleih zur Verfügung und fertigt 2.600 Plotts an. Zudem werden 200 Rechner (erst-)installiert und 780 Rechner gewartet und repariert.

7.3 ZWEK

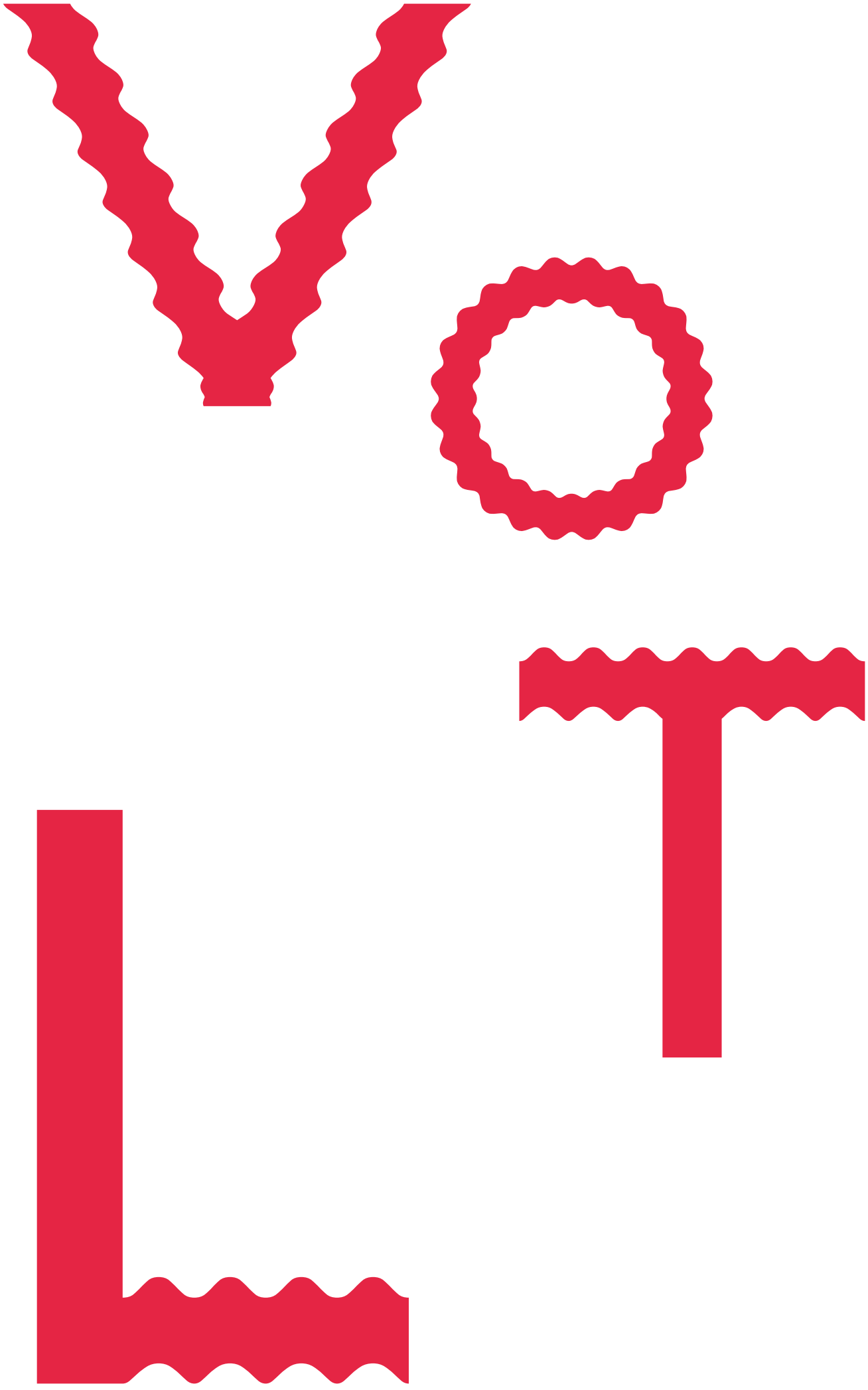
Das ZWEK dient der Ergänzung der fachbezogenen Regellehre und strebt eine nachhaltige Verbesserung der Lehr- und Lernsituationen für Studierende an. Durch überfachliche Qualifizierungsangebote unterstützt das ZWEK Lernende bei der effizienten Gestaltung von Bildungsübergängen und des eigenen Studiums. Zu den Weiterbildungsschwerpunkten zählen: Lern- und Arbeitstechniken, Kommunikation und Präsentation, Media Skills, Interkulturelle Trainings, TutorInnenqualifizierungen, Sprachenlernangebote sowie Einzel- und Kleingruppenberatungen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Highlights 2014
Mit dem Ziel, die Passgenauigkeit der studentischen Weiterbildung zu steigern, steht das ZWEK im kontinuierlichen Austausch mit den Fachbereichen. Im Jahr 2014 gelang es dem ZWEK, eine mehrteilige Workshop-Reihe rund um die Themen „InDesign“, „Typografie“ und „Layout“ speziell für Studierende der Fachbereiche Architektur, Design und Medien zu etablieren. Zunächst realisiert durch den Lehrbeauftragten Uwe J. Steinacker, war das Feedback nach dem ersten Durchlauf im Sommersemester so positiv, dass die Kursreihe zum Wintersemester 2014/15 in Zusammenarbeit mit der Alumna der Hochschule Düsseldorf Annika Lyndgrun erweitert wurde.

Unter unseren beliebten Lernakademien, die wir seit dem Frühjahr 2013 unterstützt durch den Fachbereich Wirtschaft sowie mit Kooperationsveranstaltungen der Hochschulbibliothek und des Dezernates Studium und Lehre regelmäßig durchführen, ist das Erstsemesterprogramm „Fit für’s Studium“ als besonders erfolgreiches Format hervorzuheben. In den ersten beiden Septemberwochen hatte sich das ZWEK zum Ziel gesetzt, den Studienanfängerinnen und -anfängern aller sieben Fachbereiche im Rahmen von 24 Workshops Schlüsselkompetenzen an die Hand zu geben, um den Studienstart zu erleichtern und die Studierfähigkeit von Beginn an zu steigern: Insgesamt gingen 1.355 Anmeldungen ein.

Während der enorme Zuspruch anlässlich des Fit für’s Studium-Programmes das große Interesse an Unterstützung in der Studieneingangsphase zeigt, belegt die Schreibberatung darüber hinaus den Bedarf an überfachlicher Hilfestellung zum Studienabschluss. So nehmen gut 85 % der Ratsuchenden die Individualberatung des ZWEK im Rahmen der Bachelor- oder Master-Thesis wahr. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach Zitierformen, Gliederungsregeln und effektiven Arbeitsstrategien sowie die gemeinsame Sichtung von Schreibproben.

Bei Anliegen in den Bereichen Literaturrecherche und -verwaltung sowie im Kontext empirischer Forschungsvorhaben werden die Studierenden an die Expertinnen und Experten von Hochschulbibliothek und WAS verwiesen und insofern hochschulinterne Synergien genutzt. Unter anderem durch die Ausweitung auf niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten wie die Telefon- und E-Mail-Beratung konnte die Inanspruchnahme gegenüber dem Vorjahr etwa verfünffacht werden. Auf die bequeme wissenschaftliche Arbeit am heimischen Schreibtisch zielte die zeitgleiche Einrichtung eines schreibdidaktischen Downloadportals mit verschiedenen Leitfäden ab.



8

HIGH SCIENCE

Berichte aus den
wissenschaftlichen Einrichtungen

120pt
33.5mm 2 C

120pt
33.5mm C

n E1 a E1 a

721
48pt
13.0mm N O C

722
48pt
13.0mm O C

3009
42pt
11·7mm

3010
42pt
11·7mm

O C

Ea1 Ea1 Ea1 Ea1 Ea1 Ea1

728
16pt
4.4mm N C

729
14pt
3.9mm N C

1568
12pt
3.0mm C

1569
10pt
2.5mm C

1570
8pt
2.0mm C

1571
6pt
1.7mm C

C

6.1
edi – Exhibition Design Institute

Forschungsgegenstand des edi – Exhibition Design Institutes sind das Medium „Ausstellung“ und die „Kommunikation im Raum“. Erforscht werden die Narrativität, Transformation und Medialität historischer und zeitgenössischer szenografischer Interventionen. Der Fokus richtet sich auf die Historie von Ausstellungen und deren Gestaltung vor allem im soziokulturellen Kontext. Hinzu kommt die Analyse des Kontextes „Wahrnehmung und Vermittlung“ als psychologisches Thema.

Der zweite Forschungsansatz arbeitet mit einem „räumlichen Labor“, das als Plattform für experimentelle und wissenschaftlich erkundende, formal-räumliche Forschung dient. Mit dieser Projektplattform wird ein eigenständiges Präsentations- und Erprobungsmittel für innovative Zugänge und Lösungen genutzt. Hier entstehen komplexe Informations- und Kommunikationsräume sowie Objekte, die klassische Formen des Entwerfens weiterentwickeln.

PROJEKTE UND VERÖFFENTLICHUNGEN

NED03
Anna M. Müller und Frauke Möhlmann haben am edi – Exhibition Design Institute mehr als zwei Jahre über die Geschichte der Ausstellung geforscht. Ihre Forschungsergebnisse wurden immer wieder durch Experten aus ganz Europa bestätigt und haben eine neue Diskussion über die geschichtliche Entwicklung der Ausstellung ausgelöst. Als Ergebnis dieser Forschung erschien im Sommer 2014 der dritte Band der „new exhibition design“ Reihe. „Neue Ausstellungsgestaltung 1900 – 2000“ beleuchtet die Anfänge des Ausstellens und fasst die neue Ausstellungsgestaltung des 20. Jahrhunderts zusammen.

Das Buch schaut zurück und zeigt wichtige Ausstellungen und Ausstellungsmacher aus Europa und den USA in 100 Kurzportraits und vertiefenden Expertenbeiträgen. Der Band bietet somit einen Überblick über die Entwicklung der Ausstellungsgestaltung im letzten Jahrhundert und ist im Verlag avedition erschienen.

Paradise Lost – die sieben Todsünden
Im Zuge der interdisziplinären Arbeitsweise des Institutes fand im Frühjahr 2014 ein Kooperationsprojekt mit dem „Jungen Schauspiel“ statt. In Zusammenarbeit mit Dramaturginnen/Dramaturgen, Schauspielerinnen/Schauspielern, Pädagoginnen/Pädagogen, jugendlichen Straftäterinnen/Straftätern und und Studierenden des Studios B des Master-Studienganges Exhibition Design wurden im Kontext der sieben Todsünden für mehrere Veranstaltungsabende Themenräume gestaltet und der Stadtteilrundgang „Paradise Lost“ entwickelt. Die anschließende gleichnamige Wanderausstellung der Master-Studenten präsentierte Recherchen, Positionen und persönliche Interpretationen der Themen „Habgier“, „Zorn“, „Neid“, „Völlerei“, „Wollust“, „Hochmut“ und „Trägheit“, wobei eine Dokumentation des genannten Theaterprojektes in die Ausstellung integriert wurde.

vlow!Award 2014 –
Erlebnisraum Design Bodensee Vorarlberg
Beim „vlow!Award“ stehen insgesamt 15 internationale Designteams in einem Wettbewerb um die beste Inszenierung von fünf öffentlichen Räumen in Vorarlberg. Jeweils drei Teams – ein international tätiges Büro, ein Team aus der Region und ein internationales studentisches Team – treten gegeneinander an. Dabei ist es das erklärte Ziel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, jeweils ein gelungenes räumliches Kommunikationskonzept zur Orientierung, Vermittlung und Inszenierung der urbanen Qualitäten für die teilnehmenden Vorarlberger Städte und Gemeinden zu erarbeiten.

2014 traten Studierende des edi gegen L2M3 Sascha Lobe aus Stuttgart und die ARGE aus Kairos-Regionalentwicklung mit Integral-Ruedi Baur und Signaletik-Bernhard Breuer an. Konkrete Aufgabe war die Entwicklung eines Erlebnisraumes für das historische jüdische Viertel im Vorarlberger Hohenems. Die ED-Studentinnen Louisa Georg und Sadrick Schmidt entwickelten ein spezifisches Interaktions- und Ausstellungskonzept für den öffentlichen Raum, mit dem sie den besonders gewürdigten zweiten Platz belegten.

6.2
FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation

GRASSCHNITTAUFNAHME MIT KRONE-FELDHÄCKSLER

Das Jahr 2014 war gekennzeichnet durch die Bearbeitung mehrere großer und kleiner F&E-Projekte sowie die Antragsstellung einer Reihe von neuen Projekten.

FERTIGGESTELLTE PROJEKTE

- SIMFLOW – Effizienzsteigerung von Landmaschinen, ein FHProfUnt-Projekt mit den Firmen RLE International, Köln, und Krone, Spelle (Prof. Dr. Andreas Jahr)
- Mobile Zuckerrohrentblätterungsmaschine, ZIM-Projekt mit der Firma ESM, Ennepetal, (Prof. Dr. Andreas Jahr),
- Elektromotorisches Kraft-/Cardiogerät, ZIM-Projekt mit der Firma Milon, Ermesacker (Prof. Dr. Jürgen Kiel)

2014 WEITERBEARBEITETE PROJEKTE

- REMACO – PVD-Oberflächenbeschichtungsverfahren, ZIM-Projekt mit Firma Vandurit, Leverkusen (Prof. Bongartz).

Eine Reihe industrieller Auftragsprojekte bis zu einem Wert von je 20.000 € wurden in 2014 angeboten und weitgehend auch in 2014 abgeschlossen.

2014 BEGONNENE PROJEKTE

- MRSL – Sensorlose Massenstromregeleung, ZIM-Projekt mit Fa. Epa, Köln, (Prof. Andreas Jahr, Reinholt Geelink, Jörg Niemann)
- Enerflow – Energieflüsse in mobilen Produktionsanlagen am Beispiel eines Feldhäckslers, FHProfUnt-Projekt mit Firma Krone, Spelle (Prof. Kiel, Prof. Niemann)
- Homogenisierungsmoduls für Tissue-Verarbeitungsmaschinen, ZIM-Projekt mit Fa. Servotec, Langen feld (Prof. Jahr, Geelink, Niemann)
- RESCUT – Sägeblätter Innovation, ZIM-Projekt mit Fa. MPS, Wasserliesch (Prof. Jahr, Bongartz)

Im Berichtszeitraum wurden besonders viele große Förderanträge gestellt, und zwar ein DFG-Antrag (Grundlagenuntersuchung landtechnischer Schnittprozesse), sechs ZIM-Anträge und ein EU-Antrag. Die Antragsstellungen sind in der Summe als außerordentlich erfolgreich zu bewerten. Die neu eingeworbenen Projektgelder werden besonders in den Jahren 2015 und 2016 fließen. Damit ist eine gleichmäßige Drittmittel-Jahressumme von rund 600.000 € gesichert. Für 2015 wird die Strategie sein, vorhandene Kooperationen zu pflegen und nur noch besonders gut passende neu hinzuzugewinnen, also Konsolidierung und Konzentration.

6.3
institut bild.medien

LYRIK-ILLUSTRATION ALS TYPOCLIP AN DER MEDIENFASSADE DER SPARDA-BANK WEST IN BONN (AUSSCHNITT)

Das institut bild.medien ist ein künstlerisch-wissenschaftliches Forschungsinstitut des Fachbereich Design der Hochschule Düsseldorf.

Sein Ziel ist die Wahrnehmung von Entwicklungs- und Forschungsaufgaben an der Schnittstelle von gestalterischer Praxis und theoretischer Forschung in den Schwerpunktbereichen Bewegtbild, interaktive und zeitbasierte Medien, sowie Hypermedien.

Das institut bild.medien führt gestalterische und wissenschaftliche Entwicklungsprojekte durch und synthetisiert die unterschiedlichen Arbeitsansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design, sowie Digitale Animation/Bild und zeitbasierte Medien.

2014 führte das Institut in Kooperation mit ganz unterschiedlichen externen Partnerinnen und Partnern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern eine umfangreiche Reihe gestalterisch-wissenschaftlicher Projekte durch. Exemplarisch seien hier genannt: Lyrik als Typoclips/ Lyrik im urbanen Raum, Creating Space, Public Brewing, Beteiligungen an Veranstaltungen/Ausstellungen wie beispielsweise am Zebra Poetry Film Festival in Berlin.

Das institut bild.medien lud 2014 mit Unterstützung des Erasmus Teaching Mobility Programm den spanischen Künstler und Wissenschaftler Ricardo Iglesias nach Düsseldorf ein. Iglesias arbeitet im Bereich Kommunikation, Interaktion und Kontrollsysteme, sowie mit Robotik und Künstlicher Intelligenz.

LYRIK ALS TYPOCLIPS/ LYRIK IM URBANEN RAUM – LYRISCHE MOMENTE IM HEKTISCHEN STADTALLTAG

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Kunststiftung NRW realisierten 17 Studierende der Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Design, Lyrik-Illustrationen als Typoclips, die 2014 an der Medienfassade der Sparda-Bank West in Bonn zu sehen waren.

Das Projekt wurde unterstützt und gefördert durch die „Kunststiftung NRW“ „Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West“ und das Projekt „Creating Space“. Im Projekt wurden Präsentationsformen von Lyrik im urbanen Raum untersucht und auf eine einmalige und ungewöhnliche Weise in diesem sichtbar gemacht und eingeschrieben.

Ein intimes, künstlerisches Genre, wie die Lyrik im urbanen, städtischen Raum zu präsentieren, spiegelt die Haltung des Projektes Creating Space wieder: An urbanen Orten begegnen wir Schrift in ihren unterschiedlichsten Formen: als gedruckte Schrift auf Plakaten oder als leuchtende Lichtschrift in den verschiedenen Formen von Werbung, Schaufensterdekoration und Ähnlichem. Diese Schriften folgen der instrumentalisierenden Logik von Werbung und Information und nicht der ästhetischen Eigenlogik poetischen, künstlerischen Denkens. Hierfür steht die Medienfassade der Sparda-Bank West in Bonn, deren künstlerische Bespielung seit vier Jahren von der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West unterstützt und von Prof. Dr. Stefan Asmus und Prof. Dr. Reiner Nachtwey vom institut bild.medien des Fachbereiches Design, der Hochschule Düsseldorf, unter dem Titel „Creating Space“ kuratiert und betrieben wird.

Die Typoclips erschienen in Bonn auf einem großen, öffentlichen Screen, traten auf und wieder ab, bewegten sich im Rhythmus des Filmschnittes, erschienen als farbige Formen, Lichtblitze oder grafische Muster zwischen Fläche und Raum. In ihrem filmischen Auftritt waren sie immer auf ein Gedicht bezogen und visualisierten dieses.

Die Gedichte stammten aus der 536 Seiten starken Poesie-Anthologie „stadtlandfluss“, mit welcher die Kunststiftung NRW ihr 25-jähriges Bestehen feierte und damit gleichzeitig die nordrhein-westfälische Poesie würdigte. Mitherausgeber und Lyriker Dr. Jürgen Nendza sowie das institut bild.medien unter der Leitung von Prof. Dr. Reiner Nachtwey stellten Studierenden der Hochschule Düsseldorf hieraus ausgewählte Gedichte als Arbeitsmaterial zur Verfügung.

Die Studierenden transportierten deren Inhalte, nicht wie gewohnt in Zeichnungen oder Grafiken, sondern in das Medium des bewegten Bildes. Die Aufgabe bestand darin, Lyrik mit ihren ureigensten Ausdrucksmaterialien, den Buchstaben, Wörtern und Zeilen, zu illustrieren. Buchstaben und Wörter wurden so zu Protagonisten von filmischen Illustrationen und Animationen. Sie bestimmten nicht nur die Fassade, das Gebäude, an welchem sie erscheinen konnten, sondern traten ein, in vielschichtige, relationale Bestimmungen zu Ort, Zeit und den Menschen, die diesen durchschritten.

FOTOGRAFIE UNTEN: STEFAN SCHRÖDER FÜR INSTITUT BILD.MEDIEN
STANDBILDER AUS LYRIKCLIPS ZUM PROJEKT

Diese Zimmer – Levin Westermann

Wenn ich in Bienen spreche – Sandra Trojan

Der Winter – Dieter Wellershoff

LANDMARKE II – Henning Heske

DER WINTER – Dieter Wellershoff

TIEFER FLIEGEN – Andrea Heuser

Diese Zimmer – Levin Westermann

türkiserteich – Annette Hagemann

Wasserwerk – Jürgen Brocan

Diese Zimmer – Levin Westermann

Wasserwerk – Jürgen Brocan

Fußgängerzone – Margot Schroeder

6.4
IRAA – Institute for Research in Applied Arts

Wesentliche Aufgaben des Institutes sind, Grundlagenforschung zu einem generalisierten Schmuckbegriff zu betreiben und Entwicklungsaufgaben in der Forschung im Crossover von künstlerischen Gestaltungsstrategien und technischen Verfahrensweisen und Produktionsmethoden wahrzunehmen.

Diesen beiden nachfolgend umrissenen Arbeitsrichtungen ist das internationale Artist-in-Residence-Programm zur Seite gestellt.

SCHMUCK ALS URBANER PROZESS

Die Grundlagenforschungen zu einem generalisierten Schmuckbegriff zielen auf die Veränderung und Erweiterung des traditionellen Schmuckbegriffes. Sie erhielten ihren Fokus in dem seit 2012 laufenden Forschungs- und Ausstellungsprojekt, das in Kooperation mit dem Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf durchgeführt wurde.

Über einen Zeitraum von drei Semestern untersuchten Studierende verschiedene Erscheinungsformen von Schmuck im urbanen Raum und wurden dabei von den Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schilling angeleitet. Die gestalterischen und künstlerischen Experimente haben zu neuen, die Definitionen von Schmuck überschreitenden, auf den Stadtraum bezogenen Objekten, performativen Systemen, Aktionen, temporären oder permanenten räumlichen Installationen und Interventionen geführt.

Ein interdisziplinäres und internationales Symposium, das am 08. Oktober 2014 im Japan-Haus der Hochschule Düsseldorf stattfand, spiegelt den disziplinübergreifenden Charakter der studentischen Projekte wieder. Das Symposium, für dessen Gliederung die gleichen Kategorien herangezogen wurden, nach denen die Ausstellung strukturiert wurde, erweitert und vertieft so die Forschungsergebnisse, die später in der Ausstellung gezeigt und diskutiert wurden.

Vom 8. November 2014 bis 25. Januar 2015 wurden die gestalterischen Forschungsergebnisse im Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf in einer Sonderausstellung einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Dabei bildete die konzeptionelle Struktur der Ausstellung das breite und vielfältige Spektrum der entwickelten künstlerischen Prozesse ab, die den Stadtraum auf unterschiedliche Weise transformieren.

SCHMUCK ALS URBANER PROZESS, AUSSTELLUNG IM STADTMUSEUM LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF
BOOKLET AREA IN DER AUSSTELLUNG

ARTIST-IN-RESIDENCE-PROGRAMM

Das Institute for Research in Applied Arts fördert den künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchs im Forschungsgebiet durch ein internationales Artist-in-Residence-Programm. Mit dem AiR-Programm zielt das Institut auf einen lebendigen Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Designerinnen und Designern unterschiedlicher kultureller und regionaler Hintergründe oder Herkunft und fördert damit auch die internationale Einbindung des gemeinsam mit dem Fachbereich Design betriebenen Master-Studiengangs Applied Art and Design.

DIE STIPENDIATINNEN GEMMA BARBANY ARIMANY (LI.) UND EVA GIRBES REMANTERO (RE.)

URBAN PROCESSES IMAGES, JEWELLERY AND SOUNDS IN URBAN SPACES

Diese im Juni 2014 im Max Ernst Museum in Brühl gezeigte Ausstellung war Höhepunkt und Abschluss des Postgraduierten-Kunststipendiums 2013/2014 des Landschaftsverbandes Rheinland, das in Kooperation mit den Instituten IRAA und den Institut bild.medien durchgeführt wurde.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen die Arbeiten der beiden Stipendiatinnen, der Schmuckkünstlerin Eva Girbes Remantero und der Videokünstlerin Gemma Barbany Arimany. Sie zeigten Arbeiten, die sie im Rahmen ihres Aufenthaltes im Fachbereich Design entwickelt hatten. Ebenfalls gezeigt wurden Arbeiten von Studierenden der Hochschule Düsseldorf und der Escola Massana in Barcelona, wo die Ausstellung in ähnlicher Form bereits im November 2013 zu sehen war.

Das Thema der Ausstellung hatte sich aus Lehr- und Forschungsprojekten der Institute IRAA und bild.medien entwickelt, die der gestalterischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Gegebenheiten des urbanen Raumes gewidmet sind und in die sich die Schmuck- und Videoarbeiten der Stipendiatinnen nahtlos einfügten. Zur Ausstellung erschien ein ebenfalls vom LVR finanzierter vierteiliger Katalog, mit je einem Heft für die Stipendiatinnen, einem das Gesamtprojekt dokumentierenden Heft und einer DVD mit filmischen Dokumentationen der Exkursion nach Barcelona und dem in Brühl durchgeführten Workshops.

URBAN PROCESSES. IMAGES, JEWELLERY AND SOUNDS IN URBAN SPACES, AUSSTELLUNG IM MAX ERNST MUSEUM IN BRÜHL

6.5 ISAVE – Institute of Sound and Vibration Engineering

ÜBERSICHT FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN 2014

Im Jahr 2014 wurden im ISAVE mehrere große Projekte und einige kleinere Industrieprojekte durchgeführt oder begonnen. Thematisch besonders erwähnenswert ist eine Forschungskooperation mit der Firma Bahlsen, bei der es um die Charakterisierung von Geräuschen bei Gebäckkonsum ging. Die Kooperation mit der Brose Fahrzeugteile GmbH, Oldenburg, mündete in 2015 in eine gemeinsame Patentanmeldung zur aeroakustischen Optimierung von Fahrzeugkühllüftern und eine Bekundung der Fortführung der Zusammenarbeit für ein weiteres Jahr.

Im Bereich des Patentwesens konnte die Erfindung eines Verfahrens zur Erzeugung subharmonischer Frequenzen in eine Firmenkooperation (Fa. Soundperformancelab) überführt werden. Eine Förderung durch die Innovationsallianz NRW konnte für dieses Vorhaben eingeworben werden.

Das Labor für akustische Wellenfeldsynthese (WFS) wurde im Berichtsjahr durch zusätzliche Schallquellen im elevierten Bereich erweitert. Die WFS als zwar aufwändiges, aber sehr elaboriertes Verfahren mit 128 Lautsprechern hilft bei der präzisen Generierung von simulierten Schallfeldern für verschiedene Anwendungen, z. B. im Bereich der Soundscapeforschung. Mit der Firma Vaillant wurden die akustischen Eigenschaften von Lüftungsgeräten und Luftwärmepumpen unter psychoakustischen und strömungsakustischen Aspekten untersucht.

Ein Projekt mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen widmete sich grundlegend dem Thema „Maskierung von Straßenlärm“: Lärm hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der tief greifenden gesellschaftlichen Probleme entwickelt hat. Laut einer repräsentativen Umfrage des Bundesumweltministeriums (2008) sehen 27 % der Deutschen sich oder ihre Familie von Lärm gesundheitlich belastet. In der Tat werden in vielen Studien korrelative Zusammenhänge zwischen Lärmeinwirkungen und Gesundheitsgefährdungen aufgedeckt, wie z. B. im Falle kardiovaskulärer oder psychiatrischer Erkrankungen. Dabei spielen vor allem emotionale Reaktionen eine bedeutende Rolle, da diese sowohl zu einem Gefühl der Lärmbelästigung als auch zu physiologischen Stressreaktionen führen. Vor diesem Hintergrund stellt sich im Zuge eines präventiven Gesundheitsmanagements die Aufgabe, wirksame Methoden (Ablenkung oder Überdeckung von wahrnehmbaren Störgeräuschen) zur Verbesserung der subjektiven Lärmsituation für Betroffene zu finden.

INNENHOF DES JAPAN-HAUSES ALS HÖRVERSUCHSUMGEBUNG MIT WASSERSPIEL

AKUSTISCH OPTIMIERTES
KOMPAKTBRUNNENSYSTEM

Im Rahmen dieses Projektes wurden Möglichkeiten erforscht, unerwünschten und belästigenden Störschall durch angenehme Geräusche zu verdecken oder im Hinblick auf ihre Salienz zu reduzieren. Salienz bezeichnet die Unterschiedlichkeit und Auffälligkeit eines Reizes in Relation zum Kontext. Das bedeutet, dass ein Stimulus aus seinem Kontext hervorgehoben dem Bewusstsein leichter zugänglich ist als ein nichtsalienter Reiz. Dieses Projekt beschäftigte sich konkret mit der Fragestellung, inwieweit die durch Springbrunnen oder kleine Wasserfälle erzeugten Geräusche in der Lage sind, Straßenverkehrsgeräusche zu maskieren bzw. im Hinblick auf ihre Salienz und Lästigkeitswirkung zu reduzieren. Dabei lag der Fokus des Projektes insbesondere auf Anwendungsmöglichkeiten für Privathaushalte, die durch angrenzende Verkehrswege besonders von Straßenverkehrslärm betroffen sind. In der ersten Projektphase wurden akustische Untersuchungen an gängigen Aufbauten für Springbrunnenanlagen und Wasserläufen durchgeführt. Die Wassergeräusche wurden zum einen in Hinblick auf Verdeckungspotential untersucht und zum anderen auf ihre Wirkung und Bewertung durch den Menschen. Im nächsten Schritt wurde auf der Basis des aktuellen Standes der Wissenschaft ein eigenes Wasserspiel als Kompaktbrunnensystem mit optimiertem Geräuschverhalten entwickelt.

Die Wirkung des Wasserspieles zur Reduktion der Lästigkeit von Straßenverkehrslärm wurde durch die Ergebnisse des Hörversuches im Kontext eines alltagsnahen Geräuschszenarios bestätigt. Aufbauend auf den Ergebnissen dieses Projektes wurde die Durchführung einer Feldstudie zur Validierung der Versuchsergebnisse empfohlen. Schlussfolgernd ist festzuhalten, dass im Rahmen des Forschungsprojektes mit dem Prototyp des Wasserspieles ein praktikabler Lösungsansatz entwickelt wurde, der mit einfachen Mitteln realisierbar und für die Anwendung im lärmbelasteten häuslichen Umfeld geeignet ist.

Als ein weiteres Großprojekt konnte im November des Jahres das BMBF-Ingenieur-Nachwuchs Forschungsprojekt „Beschreibung und Quantifizierung subjektiver Bewertungsmechanismen für komplexe Geräuschszenarien mit mehreren Schallquellen“ gestartet werden. Das Projekt sieht die Erforschung menschlicher Bewertungsstrategien bei Überlagerung von mehreren Schallquellen vor. Ziel sind die empirisch fundierte Beschreibung und Quantifizierung der perzeptiven Bewertungsmechanismen unter Laborbedingungen, sowie eine Abschätzung der Reichweite und Übertragbarkeit der entwickelten Modelle auf das Alltagserleben von komplexen Geräuschsituationen.

Der Arbeitsplan umfasst die Durchführung von sieben Hörversuchen, davon fünf unter kontrollierten Laborbedingungen, einen mit erhöhtem Realitätsgrad und einen Versuch unter Alltagsbedingungen. Durch gezielte Modifikation wahrnehmungsrelevanter Geräuschparameter werden die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Gesamtbewertung quantitativ erfasst und Schwellenwerte für einen Anstieg der subjektiv empfundenen Lästigkeit urbaner Geräuschkulissen ermittelt. Gleichermaßen werden Faktoren zur Verbesserung der Gesamtbewertung untersucht. Basierend auf den Ergebnissen der Hörversuche werden Modellansätze zur Quantifizierung und Prognose des menschlichen Bewertungsverhaltens entwickelt.

Die Projektergebnisse des ISAVE aus dem Jahr 2014 wurden in Form von insgesamt 25 Veröffentlichungen verwertet, von denen drei im Folgenden beispielhaft aufgeführt sind:

– Skoda, S., Steffens, J. und Becker-Schweitzer, J. (2014). Contribution of single sounds to sound quality assessments of multi-source environments. In Proceedings of 43rd Internoise. International Congress on Noise Control Engineering

– Steffens, J., Skoda, S., Becker-Schweitzer, J., Kameier, F. und Heinze, M. (2014). Soundscaping im häuslichen Umfeld – Können Wassergeräusche Straßenverkehrslärm erträglicher machen? In Fortschritte der Akustik – DAGA 2014. CD-ROM (pp. 513 – 514)

– Leckschat, D., Epe, C., Eßer, M. WFS-3D – Refinement of a WFS Studio by Sound Reproduction from the Vertical Dimension, ICSA International Conference on Spatial Audio, Erlangen 2014

6.6 Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES)

Durch die Stiftung der EnBW AG mit der Stadt Düsseldorf, wurde 2004 das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der Fachhochschule gegründet. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Dieter Oesterwind. Der Tätigkeitsbereich umfasst Ausbildung, angewandte Forschung und Beratung auf dem Gebiet der Energieanwendung, -technik und -wirtschaft. Das Zentrum veranstaltet Fachtagungen, Seminare und Vorträge zu aktuellen Fragen der Energiewirtschaft. Zudem werden Abschlussarbeiten zu aktuellen energietechnischen und -wirtschaftlichen Fragestellungen angeboten.

PROJEKTE

- Neue Anwendungsgebiete für Power to Heat und Photovoltaikanlagen (Ansprechpartner: Prof. Dr. Dieter Oesterwind; M.Sc. Philipp Riegebauer; M.Sc. Thomas Spiegel; M.Sc. Michael Winnitzki)

- Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Marktmodelle für die Kopplung des Strom- und Wärmebereiches (Ansprechpartner: Prof. Dr. Dieter Oesterwind; M.Sc. Philipp Riegebauer; M.Sc. Thomas Spiegel)

ZUSAMMENFASSUNG

Die Bestimmung der Wirtschaftlichkeit einer elektrischen Wärmeerzeugung in Kombination mit einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage) beim handelsgetriebenen Einsatz am Strommarkt und bei der Teilnahme am Regelenergiemarkt stellte einen Forschungsschwerpunkt dar.

Die aktuell wirtschaftlichste Betriebsweise von PV-Anlagen ist der PV-Eigenverbrauch. Durch weiterhin zurückgehende Preise für PV-Anlagen und steigende Strombezugspreise ist eine Veränderung der Betreiber-Geschäftsmodelle von der Maximierung der Stromeinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hin zu einer Maximierung des Eigenverbrauchs bei den Privathaushalten anzunehmen.

Um den Eigenverbrauch weiter zu erhöhen, bietet sich die Kopplung des Strom- und Wärmebereichs an. Untersuchungsschwerpunkt ist, inwieweit sich der Eigenverbrauchsanteil durch die Kombination von PV-Anlagen mit einem elektrischen Wärmeerzeuger wie einem Heizstab bzw. einer Heizpatrone erhöhen lässt.

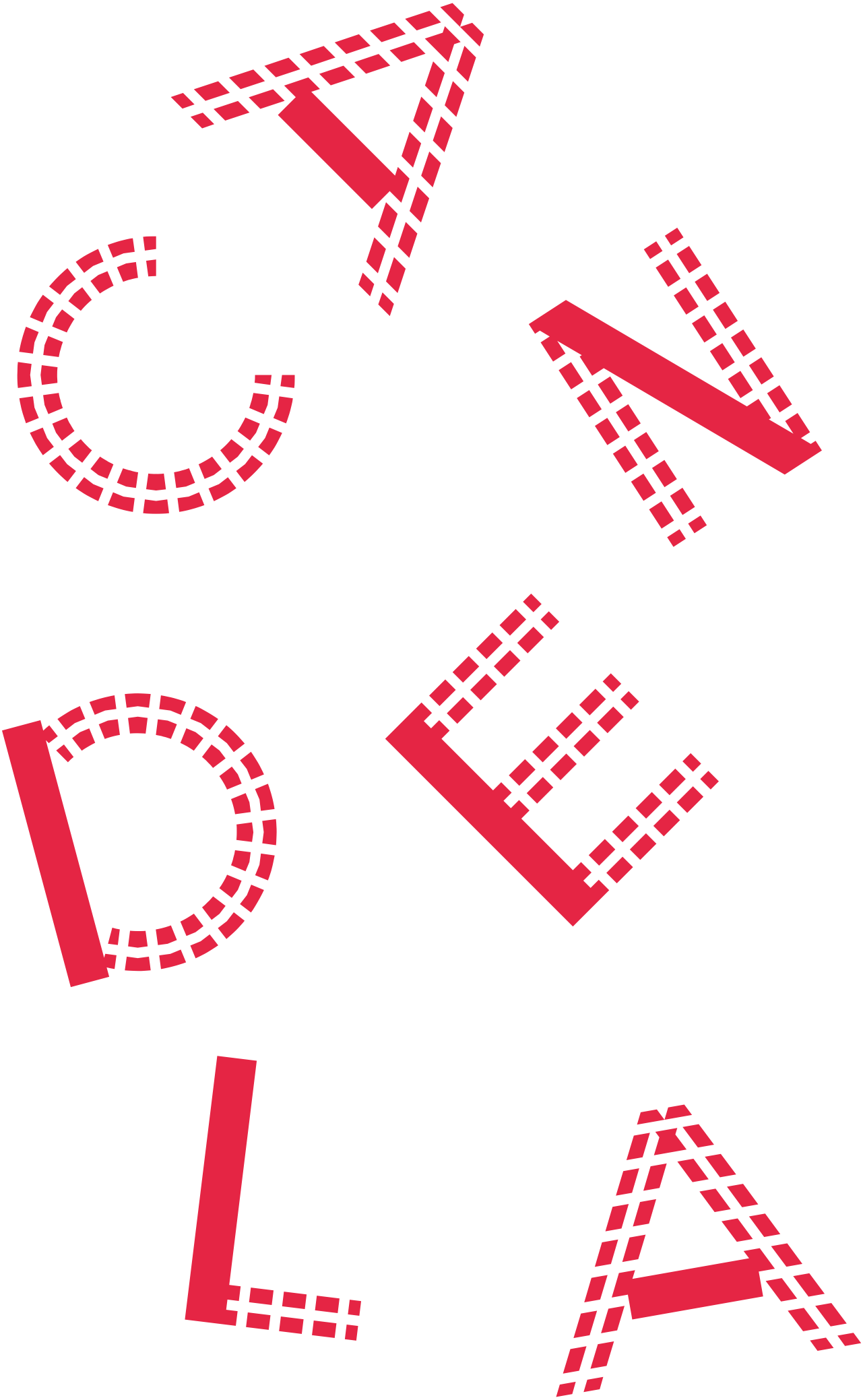
Des Weiteren wird die Teilnahme am Stromhandel mit elektrischer Wärmeerzeugung wirtschaftlich bewertet. Basierend auf den sehr geringen variablen Erzeugungskosten Erneuerbarer Energien ist ein hoher Preisdruck auf dem Spotmarkt zu beobachten.

Neben dem Stromhandel stellt die Teilnahme am Regelenergiemarkt mit elektrischer Wärmeerzeugung eine weitere Option der Erlösoptimierung dar. Regelenergie wird im Rahmen der Systemdienstleistungen der Übertragungsnetzbetreiber eingesetzt, um Abweichungen zwischen Stromangebot und -nachfrage kurzfristig auszugleichen und somit die Stabilität des Stromnetzes zu gewährleisten. Die Überspeisung des Netzes kann durch die Aufnahme von Strom (negative Regelleistung) ausgeglichen werden. Die Bereitstellung von negativer Regelleistung wird vergütet. Ein Abruf negativer Regelleistung in Verbindung mit einer elektrischen Wärmeerzeugung bietet neben der Vergütung durch die Bereitstellung der Regelenergie auch die Möglichkeit einer weiteren Wertschöpfung durch Verkauf bzw. Nutzung der erzeugten Wärme.

PROJEKTERGEBNISSE

Die Wirtschaftlichkeit der PV-Stromerzeugung im Hinblick auf sinkende Erzeugungskosten und eine abnehmende Einspeisevergütung für subventionsfreie Anwendungsbereiche wurde bestimmt. Eine Grid-Parity im Strombereich, also das Absinken der PV-Stromerzeugungskosten auf den Strombezugspreis ist bereits erreicht. Damit ist der Eigenverbrauch der Netzeinspeisung immer vorzuziehen. Des Weiteren wurde untersucht, inwieweit sich der Eigenverbrauchsanteil durch Kopplung von PV-Anlagen mit der Wärmeerzeugung unter Verwendung von Heizpatronen erhöhen lässt.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine elektrische Wärmeerzeugung bei der isolierten Betrachtung auf den marktwirtschaftlichen Ansatz durch Teilnahme am Stromhandel und bei vollen Steuern und Abgaben auf den Strombezug unwirtschaftlich ist. Eine Marktintegration von Power to Heat kann deshalb nur unter der Maxime reduzierter Steuern und Abgaben erfolgen. Um die Steuern und Abgaben auf diesen Wert zu reduzieren, ist eine Entlastung des Strompreises von der EEG-Umlage, dem Netzentgeltes und der Mehrwertsteuer notwendig. Die Teilnahme am Regelenergiemarkt für negative Sekundärregelleistung, mit saisonaler Bieterstrategie, stellt eine Möglichkeit der Erlösoptimierung dar. Die aktuell wirtschaftlich mögliche Teilnahme am Regelenergiemarkt und die Möglichkeit, in Zukunft auch am Stromhandel teilzunehmen, scheint eine attraktive Kombinationsvariante zu sein. Diese Dualität der Erlösmodelle reduziert die Unsicherheiten bei Veränderung der Marktbedingungen.


AAN
DEE
LA

9

HIGH LEVEL

Preise
und Auszeichnungen

H

9
Preise und Auszeichnungen

19. FEBRUAR 2014

4 Mio € für das Netzwerk Campus-Derendorf – Campus IT überzeugt die Gutachterkommission mit innovativem Konzept
Um die neuen Aufgaben der Hochschule realisieren zu können, hatte die FH D Fördergelder beim Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung beantragt und ein neues IT-Konzept zur Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft vorgelegt. Die Gutachterkommission hat diesen Antrag gewürdigt und bescheinigt die Qualität des Konzeptes sowie die innovativen Elemente. Die Fördersumme von 4 Mio. € soll nun in das neue Campusnetz investiert werden.

24. FEBRUAR 2014

EuroShop 2014: Nadine Nebel gewinnt ersten „Visual Merchandising World-Award sponsored by Mavis“
Anlässlich der EuroShop in Düsseldorf vom 16. bis 20. Februar rief die Mavis GmbH in diesem Jahr den „Visual Merchandising World-Award“ ins Leben. Der Förderpreis hat das Ziel, mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Studentin des deutschlandweit einzigen Studiengangs „Retail Design“, Nadine Nebel, konnte die Jury mit ihrem Exponat „Contemplative Move“ überzeugen und gewann den ersten Preis in Höhe von 4.000 €, inklusive eines Preisgeldes von 500 Dollar und einer Studienreise des dlv-Netzwerkes Ladenbau nach New York. Die Arbeit „Contemplative Move“ wurde von den Design-Professoren Prof. Dr. Rainer Zimmermann und Prof. Philipp Teufel betreut.

27. FEBRUAR 2014

Studierende der FH D zum zweiten Mal mit Gold bei der GWA Junior Agency ausgezeichnet
Bei der 22. Ausgabe der GWA Junior Agency zum Ende des Wintersemesters 2013/2014 ging die begehrte Goldtrophäe wieder an ein interdisziplinär zusammengesetztes Studierendenteam der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaft und Design unter der Leitung von Prof. Dr. Nikola Ziehe (FB Wirtschaftswissenschaften) und des Lehrbeauftragten Georg Knichel (FB Design).

An der International School of Management in Dortmund präsentierten die Studierenden ihre in einer Projektgruppe erarbeiteten Kommunikationslösungen der Imagekampagne „Männernachtisch“ für die Firma Jägermeister. Die GWA Junior Agency gilt als anspruchsvoller Wettbewerb für High-Potentials und ist der einzige Nachwuchswettbewerb, der strategische und kreative Lösungen gleichermaßen gewichtet.

9. APRIL 2014

Werner M. Dornscheidt mit Universitätsmedaille ausgezeichnet
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zeichnete am 8. April Werner M. Dornscheidt mit der Universitätsmedaille aus. Geehrt wurde der Vorsitzende der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH für seine langjährigen Verdienste um den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Philosophischen Fakultät. Auch mit der Fachhochschule ist Dornscheidt als Vorsitzender des Vereins „Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft“ seit Langem verbunden.

22. APRIL 2014

PBSA-Projekt im summerschool-Wettbewerb der Sto-Stiftung ausgezeichnet
Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und internationale Perspektiven gehört zur zeitgenössischen Architektur-Ausbildung unabdingbar dazu. Da nur ein Blick über Grenzen dabei hilft, die eigenen Perspektiven zu erweitern, lobte die gemeinnützige Sto-Stiftung aus Essen zu Jahresbeginn bereits zum vierten Mal ihren summerschool-Wettbewerb aus.

Gesucht wurden international ausgerichtete Lehrveranstaltungen zu den Themen Nachhaltigkeit und energetisch sinnvolle Bauweisen. Den vier siegreichen Projekten wurden insgesamt 35.000 € zuerkannt – auch der Fachbereich Architektur ist unter der internen Projektleitung von Prof. Judith Reitz und Franz Klein-Wiele an diesem Projekt beteiligt.

7. MAI 2014

Gold Award für HSD-Studenten
Einen großen Erfolg konnte ein Studierenden-Team bei der internationalen Konferenz der Audio Engineering Society (AES) feiern. David Bau und Per Loenicker nahmen an der „Design Competition“ teil und erhielten für ihre App „CHAiOS-Synth“ den „GOLD Award“. Der „CHAiOS-Synth“ ist ein einfach zu spielender Synthesizer für das iPad und überzeugte die AES-Jury durch sein innovatives und intuitives Bedienkonzept. Die Software entstand innerhalb einer Projektgruppe in der Abteilung Tonstudiotechnik unter der Leitung von Dipl.-Ing. Christian Epe und Professor Dr. Dieter Leckschat.

1. JULI 2014

Popkulturhelden „Hand in Hand für Diversity“ – Designstudierende der FH D gewinnen ersten und zweiten Platz beim Plakatwettbewerb des Studentenwerkes
Mit der Plakatserie „Hand in Hand for Diversity“ gewann der Grafikdesignstudent Nam Do Hoai den aktuellen, 28. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks (DSW), Thema „Diversity? Ja bitte!“

Die FH D war gleich doppelt erfolgreich: Einer der beiden mit 1.000 € dotierten, zweiten Plätze ging ebenfalls an einen Design-Studenten der Hochschule: an Thomas Stralek für sein Plakat „Diversität – Identität“, eine typografische Arbeit. Beide Preisträger wurden von Professor Wilfried Korfmacher betreut.

7. JULI 2014

Design-Studierende gewinnen Preis für Corporate Design des Prof. Friedrich Becker e.V.
Das neue Corporate Design des Prof. Friedrich Becker e.V. wurde in einem Seminar unter Leitung von Professorin Irmgard Sonnen ausgeschrieben. Der erste Preis (1.500 €) wurde an Malte Lambert vergeben, eine Anerkennung (500 €) erhielt Lisa Köhler.

Die Jury lobte die hohe gestalterische Qualität aller Entwürfe, die eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk Friedrich Beckers zeige. Friedrich Becker gehörte zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit. Als international bekannter Goldschmied und nicht zuletzt als Professor an der Fachhochschule Düsseldorf (1973 – 1983) wurde er prägend für die Goldschmiedekunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

16. JULI 2014

Mitarbeiterin des Fachbereiches Maschinenbau und Verfahrenstechnik gewinnt „Best Presentation Award“
Das Team um Professor Jörg Niemann von der Forschungsstelle Life Cycle Excellence (FLiX) am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik nahm im Juli 2014 an der 3. Internationalen Konferenz zum Thema „Qualität und Innovation in Technik und Management“ in Cluj Napoca/Rumänien mit zwei Präsentationen teil.

Dort stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zwei Papers ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu den Themen „Einsatz der Eyetracking-Analyse im Produktionsbereich“ sowie „Optimierung von Produktionsstätten mit simulationsgestützten Planungswerkzeugen“ vor – mit großem Erfolg: Dipl.-Kauffrau Claudia Fussenecker wurde zum Ende der Tagung mit dem „Best Presentation Award“ für ihr Live-Experiment zum Einsatz von Blickaufzeichnungsgeräten (Eye-Tracker) für produktionstechnische Aufgabenstellungen ausgezeichnet.

1. AUGUST 2014

Fachhochschule Düsseldorf gewinnt im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung“ – Staatssekretär des BMBF überreichte Zuwendungsbescheid
Auf die zukünftigen Anforderungen an den Energiemarkt reagiert die HSD in Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) und dem Fachverband Sanitär Heizung Klima NRW mit der Entwicklung eines neuen Studiengangs. Der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang „Hygiene-, Energie- und Anlagentechnik im Gebäude“ (HEAT) verbindet künftig die Fachbereiche Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Wirtschaftswissenschaften und Architektur sowie Spezialthemen aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima miteinander.

Für ihre Konzeptentwicklung wurde die FH D nun mit einem Zuwendungsbescheid im Rahmen des Wettbewerbes „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das BMBF ausgezeichnet. Dabei erhält die Hochschule für eine erste Förderphase im Zeitraum 2014 – 2018 eine Fördersumme von 598.938 €. Mit Beginn des Wintersemesters 2018/2019 wird dann die zweite Förderphase starten.

20. AUGUST 2014

Servicestelle Lehrbeauftragten-Pool erzielt 2. Platz beim Posterwettbewerb auf der Tagung „Lehren, Lernen und Beraten auf Augenhöhe“
Um Erfahrungen auszutauschen und die unterschiedlichen Projekte noch besser zu vernetzen trafen sich in Krefeld die Vertreterinnen und Vertreter der gemeinsam mit den Hochschulen Niederrhein und Rhein-Waal sowie der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg betriebenen Servicestelle Lehrbeauftragten-Pool mit Projektverantwortlichen aller anderen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekte innerhalb des Qualitätspaktes Lehre.

Darüber hinaus wurden Projektschwerpunkte präsentiert. Die FH D beteiligte sich mit einer Posterpräsentation, die von Dipl.-Päd. Anne Hochscherf in Zusammenarbeit mit einer Agentur entwickelt wurde, um das Angebot der Didaktischen Sprechstunde für Lehrbeauftragte bekannt zu machen. Für das gelungene Konzept wurde sie mit dem 2. Platz im Wettbewerb ausgezeichnet.

5. SEPTEMBER 2014

2. Platz bei der Usability Challenge 2014 für Studierende des Fachbereichs Medien
Im Wettbewerb Usability Challenge 2014 der Gesellschaft für Informatik (GI) gewannen fünf Studierende des Fachbereiches Medien den 2. Platz. Ihr Beitrag „Video-Bell“ wurde prämiert, da die angehenden Medien-Informatikerinnen und -Informatiker einen Vorschlag auf vorbildliche Weise konzipiert und ausgearbeitet haben. Auf der Konferenz „Mensch und Computer 2014“ in München wurden die Teilnehmer zur Freude ihres Betreuers Prof. Markus Dahm geehrt.

16. SEPTEMBER 2014

FERCHAU Düsseldorf prämiert die beste Gruppe des Ringprojektes im Sommersemester 2014
Die Düsseldorfer Niederlassung der FERCHAU Engineering GmbH hat zum wiederholten Mal die beste Gruppenarbeit im Rahmen des Ringprojektes „Rechnerintegrierte Kommunikation“ am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik im Sommersemester 2014 mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

Peter Johannesberg, Personalreferent der Niederlassung, war am 15. September 2014 bei der Kick-off-Veranstaltung an der FH D vor Ort, um den Preisträgern Pokal und Prämie zu überreichen.

8. OKTOBER 2014

Absolventin des Fachbereiches Design in New York mit EMMY Award ausgezeichnet
Die Grafikdesignerin, Artdirektorin und Absolventin des Fachbereiches Design, Julia David, wurde am 30. September 2014 in New York City mit einem Emmy Award in der Kategorie „Outstanding Promotional Announcement – Institutional“ ausgezeichnet.

Der begehrte Preis wurde ihr für ihre Rolle bei der Gestaltung und Entwicklung der „Shark Week 2013“ – Kampagne des amerikanischen TV-Senders Discovery Channel verliehen. Unter der Kreativdirektion des Regisseurs Peter McKeon entwickelte die Designerin mit dem Team der Agentur mOcean eine Kampagne, die international für Aufsehen sorgte.

18. NOVEMBER 2014

FH D präsentiert Forschungsprojekte auf Madeira und gewinnt 2. Preis für beste Demonstration
Auf der 11. ACE-Konferenz (Advances in Computer Entertainment), einer der weltweit wichtigsten wissenschaftlichen Tagungen im Bereich Computer Entertainment, zeigten Christian Meyer, Patrick Pogscheba und Christian Geiger die am FB Medien entwickelte audiovisuelle Musikinstallation SPHERE-MIN. Bei der abschließenden Preisverleihung für die besten Demos erhielt das Exponat den 2. Preis.

3. DEZEMBER 2014

Professor Dr. Jörg Niemann erhält Sonderpreis für Lehrkonzept
Das Team rund um die Forschungsstelle Life Cycle Excellence (FLiX) wurde auf der 86. Jahrestagung der Association for Service Management International (AFSMI) in Karlsruhe mit dem „High-Tech-Service Know How Transfer Sonderpreis 2014“ in der Kategorie „Akademische Studiengänge“ ausgezeichnet.

Prämiert wurde die Entwicklung von innovativen Lehrmethoden, dem sogenannten „Service-Lab“, einem problembasierten Lehr-und Ausbildungskonzept für das Fach Service Engineering & Management im Wirtschaftsingenieurstudium am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Der Preis umfasst neben der Auszeichnung unter anderem den mehrjährigen Zugang zu exklusiven Veranstaltungen, Workshops und Industrieveranstaltungen.

10. DEZEMBER 2014

Vielfalt schafft Zukunft! – Hochschule Düsseldorf wird mit Diversity-Audit zertifiziert
Zum Abschlussworkshop des vom NRW-Wissenschaftsministerium in Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft initiierten Audits „Vielfalt gestalten in NRW“ wurde die FH D am 9. Dezember 2014 als eine von acht Hochschulen des Landes offiziell mit dem Zertifikat für ihr Diversitätskonzept „Vielfalt schafft Zukunft“ ausgezeichnet.

Unter Federführung von Prof. Dr. Heike Ehrig und Björn Brünink von der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium wurde hierzu ein Konzeptpapier entworfen, dessen Kern eine Verankerung von individueller Förderung der Entfaltung der verschiedenen Kulturen, Erfahrungen, Interessen, Lebenssituationen und Kompetenzen der Hochschulangehörigen sowie die Beseitigung von Benachteiligung vorsieht.

15. DEZEMBER 2014

EU-Projekt The HeaRT wird von der Europäischen Kommission ausgezeichnet
Das am Exhibition Design Institute (edi) unter der Leitung von Prof. Uwe J. Reinhardt durchgeführte EU-Projekt „The HeaRT – Health Reporting Training Project“ wurde im Dezember 2014 als eines der besten

Forschungsprojekte innerhalb des Leonardo Da Vinci-Programms für berufliche Bildung der EU von der Europäischen Kommission ausgezeichnet. Das Forschungsprojekt HeaRT hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausbildung von Fachjournalistinnen und Fachjournalisten im Gesundheitsbereich und daran anschließend eine Verbesserung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu untersuchen.

18. DEZEMBER 2014

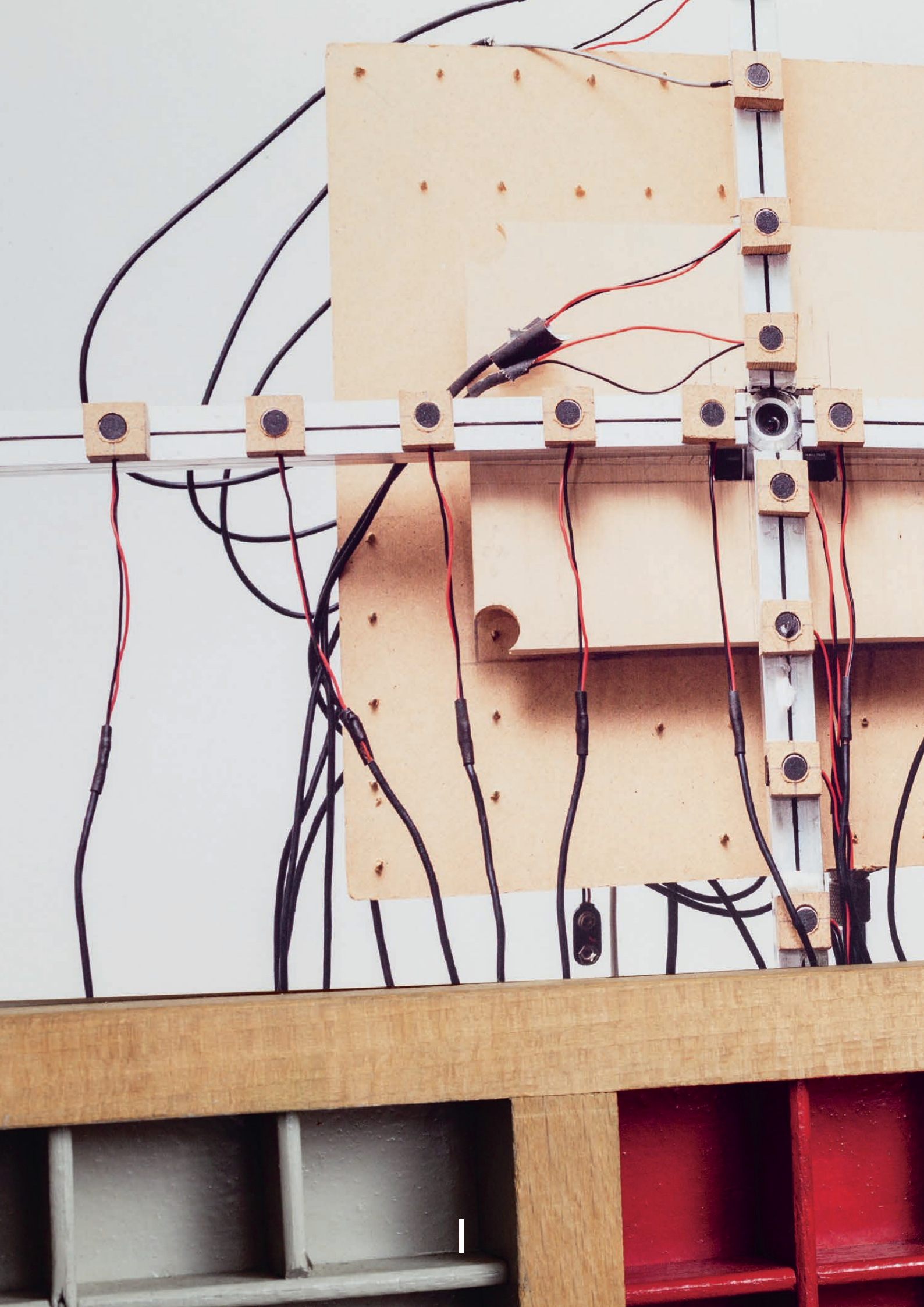
Preis der Goethe-Buchhandlung geht an Absolventen des Fachbereiches Medien
Jonathan Simsch, Bachelor-Absolvent des Fachbereiches Medien, wurde am 18. Dezember 2014 von Thomas Dohme, Geschäftsführer der Düsseldorfer Goethe-Buchhandlung, für seine hervorragenden Studienleistungen sowie seine Abschlussarbeit zum Thema „SpiderFeedback – Visuelles Feedback im virtuellen Studio unter Verwendung eines Flugwerks“ ausgezeichnet. Das Ergebnis der Arbeit: Sehr gut!

Jonathan Simsch habe in seiner Arbeit grundlegende Aspekte des Feedbacks für Moderatoren oder Schauspieler im Virtuellen Studio behandelt und ein System entwickelt, das auf der Verwendung eines seilbasierten Flugwerkes beruhe, würdigte der Erstprüfer, Prof. Dr. Jens Herder, die Arbeit des Absolventen.

10

HIGH POTENTIALS

Neu berufene
Professorinnen und Professoren



10
Neue Professorinnen und Professoren 2014

PROF. DR. GABY TEMME

Prof. Dr. Gaby Temme lehrt und forscht seit dem Wintersemester 2013/14 als Professorin für Strafrecht und Kriminologie im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

PROF. DR. GABY TEMME
FACHBEREICH
SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Professorin Temme studierte von 1989 bis 1994 Rechtswissenschaften an der Universität Bielefeld. Ihr daran anschließendes Referendariat am Bielefelder Landgericht absolvierte sie 1996 mit dem 2. Juristischen Staatsexamen. Es folgte ein Aufbaustudium der Kriminologie von 1997 bis 1999 an der Universität Hamburg mit dem Abschluss als Diplom-Kriminologin.

Von 2000 bis 2003 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Kriminalwissenschaften an der Universität Bremen tätig, wo sie 2005 zur Dr. jur. promoviert wurde. Von 2005 bis 2013 lehrte sie als Professorin für Kriminalwissenschaften an der Niedersächsischen Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (seit 2007 Polizeiakademie Niedersachsen). Im Dezember 2013 wurde sie an die Hochschule Düsseldorf berufen.

Hier lehrt und forscht sie insbesondere in den Bereichen Strafrecht, Jugendstrafrecht, Strafvollzugsrecht sowie Recht der Straffälligenhilfe und Kriminologie. An der Arbeit mit den Studierenden reizt sie besonders der ständige Perspektivwechsel aufgrund unterschiedlicher Biografien und Lebenswelten.

PROF. DR.-ING. ANDRÉ STUHLSATZ

Prof. Dr.-Ing. André Stuhlsatz verstärkt seit dem 1. Januar 2014 den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik im Lehrgebiet Informatik als nebenberuflicher Professor.

PROF. DR.-ING. ANDRÉ STUHLSATZ
FACHBEREICH
MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

André Stuhlsatz studierte bis 2003 Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Nachrichtentechnik an der Fachhochschule Düsseldorf. Anschließend forschte er bis 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH D auf dem Gebiet der Mustererkennung und war gleichzeitig bis 2007 Wissenschaftler am Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik in Sankt Augustin im Bereich Kollaborative Virtuelle und Augmentierte Umgebung.

Im Juni 2010 wurde Herr Stuhlsatz mit einer Dissertation zum Thema „Maschinelle Lern-Algorithmen“ an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum Dr.-Ing. promoviert.

Neben seiner Professur ist Dr. Stuhlsatz weiterhin als Entwicklungsingenieur bei der SMS Siemag AG in Düsseldorf tätig und dort mit der Entwicklung und Integration von Messsystemen zur Prozessüberwachung und Qualitätskontrolle für Hütten- und Walzwerktechnik betraut.

PROF. DR. ANNE CHRISTIN KEMPER

Prof. Dr. Anne Christin Kemper hat zum Beginn des Sommersemesters 2014 ihre Lehrtätigkeit im Bereich Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere International Marketing and Research im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften aufgenommen. Die 1969 geborene Wissenschaftlerin studierte von 1988 bis1993 Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing und Statistik an der Westfälischen

PROF. DR. ANNE CHRISTIN KEMPER
FACHBEREICH
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Wilhelms-Universität Münster. Im Folgenden war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing und Marktforschung an der Universität zu Köln tätig, wo sie im Juli 2000 zur Dr. rer. pol. promovierte. Ihre Dissertation zur „Strategischen Markenpolitik im Investitionsgüterbereich“ wurde 2002 mit dem renommierten Preis des Markenverbandes ausgezeichnet.

Frau Kemper verfügt über langjährige internationale Marketing- und Management-Praxis inklusive angewandter Marktforschung im Kontext verschiedener Branchen.

Von 2000 bis 2011 war sie in verschiedenen Führungspositionen in operativer wie strategischer Verantwortung für die Henkel AG & Co. KGaA in Düsseldorf tätig: Nach dem Einstieg als Bezirksleiterin in den Vertrieb bei Schwarzkopf & Henkel war sie zunächst Assistentin des Vorstandes im Kosmetikbereich.

Im Anschluss übernahm sie von 2002 bis 2005 als International Brand Manager die Marketing-Verantwortung für verschiedene Kosmetikmarken. 2005 wechselte sie in die Klebstoff-Division von Henkel. Hier verantwortete sie verschiedene globale marktbezogene Tätigkeitsfelder gegenüber gewerblichen Zielgruppen, so als Marketing Manager im International Business Development, als International Marketing Director für Bauklebstoffe sowie als Director Branding and Communications für den gesamten Klebstoffbereich. Im Jahr 2011 übernahm Kemper eine Professur für Betriebswirtschaftslehre an der EBC Hochschule in Düsseldorf, von der sie im März 2014 an die Fachhochschule Düsseldorf wechselte.

PROF. DR. MICHAEL OEHLER

Professor Dr. Michael Oehler hat ab dem Wintersemester 2014/2015 eine Professur im Lehrgebiet Musikalische Akustik im Fachbereich Medien angetreten.

Professor Oehler wurde 1974 in Schwäbisch Gmünd geboren und studierte von 1996 bis 2002 Musikwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft und Phonetik an der Universität zu Köln. Ebenfalls an der Kölner Universität folgte bis 2004 ein Studium der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. Im November 2004 zog es ihn wieder an die dortige Philosophische Fakultät zurück, wo er bis Oktober 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut tätig war und dort gleichzeitig im Projekt „Digitales Variophon“ ein DFG-Promotionsstipendium erhielt.

PROF. DR. MICHAEL OEHLER
FACHBEREICH
MEDIEN

Neben beruflichen Stationen, u. a. bei Sony Music Entertainment in New York und dem WDR in Köln, war er von 2005 bis 2013 geschäftsführender Gesellschafter von IAMP Solutions. Mit Standorten in Wien und Köln entwickelt das Unternehmen technische und konzeptionelle Lösungen im Bereich Musikalische Akustik/Klangsynthese sowie auf dem Gebiet der digitalen Archivierung, des Managements und der Online-Vermarktung von Daten aus dem Bereich Musik und Wissenschaft.

Seine Promotion zum Dr. phil. erlangte er 2007 mit einer Dissertation im Bereich systematische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Hier arbeitete er im Anschluss bis Februar 2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Musikethnologie und leitete die Projektgruppe Erschließung und Digitalisierung des Music of Man Archive. Gleichzeitig übernahm er bereits im Oktober 2010 eine Vertretungsprofessur für systematische Musikwissenschaft am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Wien.

Neben zahlreichen Lehraufträgen an verschiedenen Hochschulen hält er seit März 2011 eine Professur für Medienmanagement/Musikmanagement an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation Köln. Seit 2010 sitzt er zudem im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie (DGM) und wurde im Januar 2014 zu deren Präsidenten gewählt.

PROF. DR.-ING. HOLGER WREDE

Prof. Dr.-Ing. Holger Wrede wurde zum Wintersemester 2014/2015 zum Professor in den Lehrgebieten Leistungselektronik und Antriebsregelung sowie Grundlagen der Elektrotechnik im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik berufen.

PROF. DR.-ING. HOLGER WREDE
FACHBEREICH
ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

Der 1971 in Freiburg geborene Wissenschaftler studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Braunschweig. Nach dem Abschluss seines Studiums 1998 arbeitete er bis zu seiner Promotion 2004 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Elektrische Energietechnik und Leistungselektronik der Ruhr-Universität Bochum. Hier wurde er im Januar 2004 zum Dr.-Ing. promoviert.

Von März 2004 bis Mai 2007 war er bei der Woodward SEG GmbH & Co. KG in Kempen in der Entwicklung von Frequenzumrichtersystemen insbesondere für Windkraftanlagen tätig. Ab Juni 2007 arbeitete er als Projektingenieur bei der E.ON Technologies GmbH in Gelsenkirchen, wo er unter anderem als technischer Projektleiter die Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme der weltweit größten Bahnstromumrichteranlage in Datteln begleitete.

Zu den Lehr- und Forschungsschwerpunkten des Professors wird unter anderem der Einsatz von Stromrichtern als aktive Betriebsmittel in den elektrischen Energieversorgungsnetzen gehören.

DER
WERT
WERT
WERT
WERT
WERT
WERT

11

HIGH PROFIT

Jahresabschluss 2014

Steigung der Sekante =
f(x)
efinition und Üb
weise definierte F
falls x > 2
falls −4 ≤ x ≤ 2
falls x < −4
SUEZ CANAL TRAFFI
ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG
VERHÄLTNIS DER STROMVERSORGTEN
VORHANDENEN WOHN
STADIONS
Kaatsen 12.0
Biljarten 11.6
Jagen 9.0
Wielrennen
Golf
Cricket
Skiën 1.1
330
407
446
498
Er is veel hout gebruikt voor de constructie van de hal
Klimmuur
IJshockey piste
Er is 300.000 ton steen verwijderd om de oorspronkelijke grot te vergroten
Ventilator koker
Glavik Berg
IJshockey piste

11.1
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

ÜBERSICHT

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen
- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)
- (2) Gelder aus der Programmförderung
- (3) Drittmittel
- (4) Personal
- (5) Liegenschaften

b. Finanzielle Entwicklung
- (1) Ergebnis und Ertragslage
- (2) Vermögenslage
- (3) Liquiditätslage

c. Studierendenzahlen

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE IN 2015

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

(1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung

Als Grundfinanzierung standen 2014 der HSD insgesamt 40,6 Mio. € aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Der Ertrag aus der Landesfinanzierung stellt den höchsten Ertragsposten für die HSD dar; eine Veränderung dieses Postens beeinträchtigt bzw. begünstigt den finanziellen Handlungsspielraum unmittelbar. Die sonstigen Ertragspositionen wie Zins-, Miet- oder Gebührenerträge spielen bei der Finanzierung der Aufgaben und Ziele der HSD grundsätzlich eine untergeordnete Rolle. Finanziert werden aus den Mitteln des Landeszuschusses große Teile der laufenden Personalkosten, die Mieten an den BLB, die Bewirtschaftungs- und Sachausgaben sowie in geringem Umfang auch Investitionsvorhaben.

Für das Jahr 2014 ist die Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM) ausgesetzt worden, da ein neues Verteilungsmodell entwickelt wurde.

(2) Programmförderungen

Die HSD partizipiert mit erheblichen Mitteln am Hochschulpakt 2020 II[1]. Die Erträge, die 2014 daraus generiert wurden, bemessen sich am Anteil zusätzlicher Aufnahmen von Studierenden im 1. Hochschulsemester. Die 2014 gewährten Zahlungen stellen teilweise Abrechnungen der Jahre 2012 und 2013 sowie einen Vorschuss auf die von der HSD zugesagten Aufnahmen aus 2014 dar. Die zusätzlichen Mittel sind mit erheblichen Leistungen der Hochschule verbunden. Sie ermöglichen zwar einerseits die Vollbesetzung der Stellen und vorzeitige Berufungen, dürfen aber andererseits nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie nicht ausreichen, die Zusatzlasten zu kompensieren und zudem organisatorische und infrastrukturelle Herausforderungen an die Hochschule stellen. Die Erträge 2014 beinhalten bereits vorgezogene Erträge, die planmäßig erst 2015 hätten kommen sollen.

Erstmalige Erträge konnten 2014 aus dem Landes-Master-Programm[2] erzeugt werden. Dabei handelt es sich um Vorauszahlungen für mit dem Land vereinbarte Aufnahmen von Master-Studierenden und den Aufbau von Lehrkapazität. Die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz[3], bemessen an der Anzahl der Studierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit, waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Es konnten wichtige Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre und vor allem auch der Studienbedingungen wie geplant umgesetzt werden. Weitere Erträge stellen die Mittel aus der (Groß-)Geräteförderung[4] dar. Insgesamt konnten aus der Programmförderung 2014 rd. 23,7 Mio. € erzielt werden.

ERTRÄGE/EINZAHLUNGEN AUS DEN PROGRAMMFÖRDERUNGEN

JAHR	HP 2020 I	HP 2020 II	LMP	SQG	GERÄTE-FÖR.	SUMME
2012	6.607.594	2.680.374	0	4.4522.076	1.489.868	15.301.924
2013	3.610.936	8.493.229	0	4.440.678	971.225	17.518.081
2014	0	18.329.191	9.503	4.390595	978.951	23.708.240

Die Mittelverwendung der Gelder aus der Programmförderung 2014 orientiert sich an den gesetzlichen bzw. vom Land als Zuschussgeber vorgegebenen Zielen und Zwecken. So dienen die Hochschulpaktmittel in erster Linie zur Erhöhung der Personalanteile zur Bewältigung der zusätzlichen Studierenden, während die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz zur Verbesserung der Studienbedingungen bzw. der Qualität der Lehre eingesetzt werden sollen. Dagegen stellen die Mittel zur Geräteförderung in aller Regel Investitionsmittel dar:

VERWENDUNG DER MITTEL AUS DEN PROGRAMMFÖRDERUNGEN 2014

	HP 2020 I	HP 2020 II	LMP	SQG	GERÄTE-FÖR.	SUMME
Personal	0	4.819.320	9.503	3.589.399	0	8.418.222
Material	2.365	677.195	0	288.157	0	967.717
Betriebs-mittel	0	1.038.206	0	410.338	0	1.448.544
Abschrei-bungen	51.234	281.861	0	365.304	0	698.399
Gesamt	**53.599**	**6.816.582**	**9.503**	**4.653.198**	**0**	**11.532.882**
Nachrichtlich: Investitionen	9.620	1.052.592	0	343.777	793.427	2.199.416

[1] Gemeinsames Bundes- und Länderprogramm zum Aufbau von Kapazitäten und Ressourcen für die Bewältigung der gestiegenen Studierendenzahlen.
[2] Programm des Landes NRW zur Steigerung von Kapazitäten und Master-Studierenden an Fachhochschulen und Universitäten.
[3] Mittel des Landes NRW als Ersatz für die weggefallenen Studiengebühren. Die Mittel dienen der Verbesserung der Qualität von Lehre und Lehrbedingungen.
[4] Mittel des Landes zur Finanzierung von Großgeräten für Forschung und Lehre mit einem Anschaffungspreis von über 100.000 €.

(3) Drittmittel

Die Erträge aus Drittmitteln sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Nachdem 2013 die Grenze von 5 Mio. € erstmals deutlich überschritten wurde, konnten die reinen, statistisch relevanten Drittmittelerträge 2014 bei nunmehr insgesamt 5.213.168,23 € gehalten werden (in der Ergebnisrechnung werden diese Drittmittel im engeren Sinne zusammen mit anderen Geldern unter dem Posten „Erträge aus Drittmitteln“ ausgewiesen). Dies entspricht gegenüber 2012 einer Steigerung von rd. 35,3 % und gegenüber 2013 einer Minderung von rd. 4 %.

Die Entwicklung der Drittmitteleinnahmen (bis 2010) bzw. Drittmittelerträge (ab 2011) wird im folgenden Chart wiedergegeben:

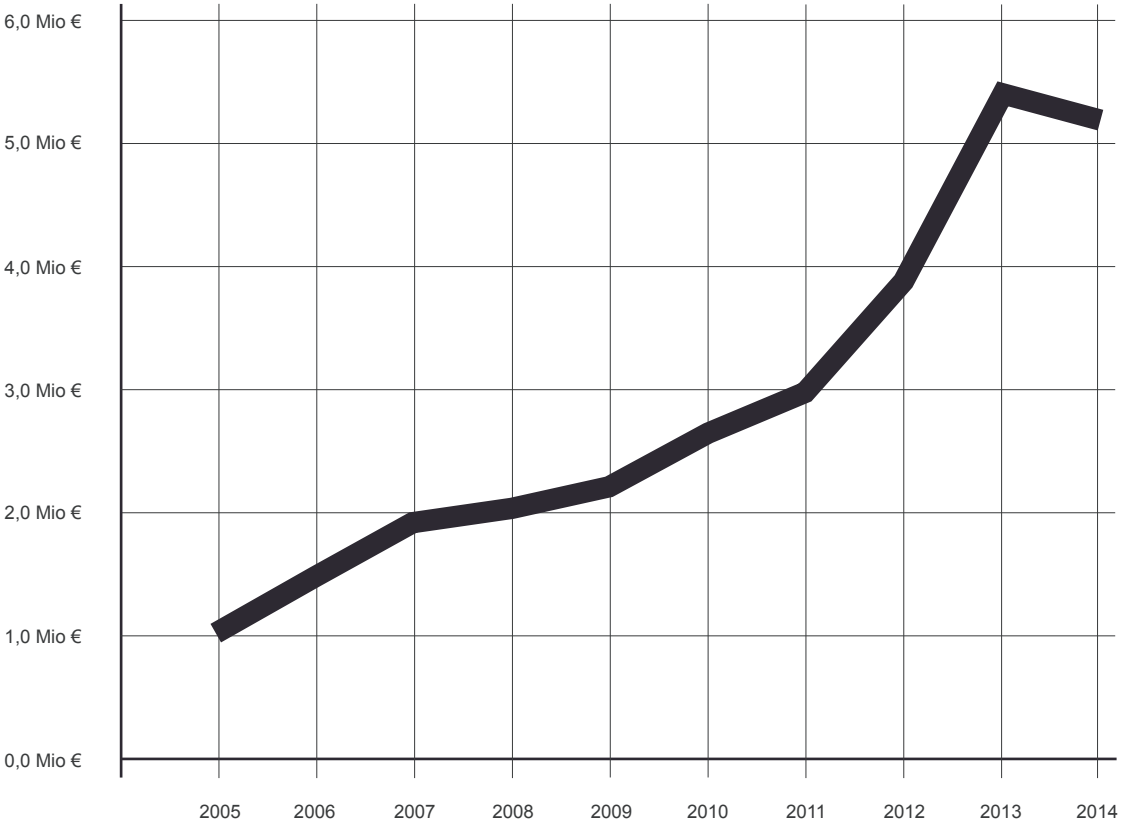


Abb.: Entwicklung der Drittmittelerträge

Bei näherer Betrachtung ist festzustellen, dass die Erträge der Drittmittelprojekte aus Betrieben gewerblicher Art (BgA-Drittmittel) rd. 644.400 € betragen. Im Vorjahreszeitraum wurden in diesem Bereich Einnahmen in Höhe von rd. 651.800 € erzielt. Die Drittmittelerträge aus öffentlich geförderten Projekten betragen in 2014 insgesamt rd. 4.568.800 und liegen damit unter dem Ergebnis aus dem Jahr 2013 in Höhe von knapp 4.781.800 €. Der Anteil des Bund-Länder-Programmes (Lehrbeauftragten-Pool und STEPS) an den hoheitlichen Drittmittelerträgen beträgt insgesamt rund 1.150.000 €. Eine detaillierte Betrachtung der Drittmitteleinnahmen und -ausgaben erfolgt im Rahmen des Drittmittelreports 2014, der aber nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist. Der Drittmittelreport steht im Intranet zur Einsichtnahme zur Verfügung bzw. kann im Dezernat Finanzen, Planung und Einkauf angefordert werden.

Projekte im wirtschaftlichen Bereich, die nach dem 01.01.2011 begonnen wurden, unterliegen den Anforderungen des EU-Unionsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der Unionsrahmen sieht zur Vermeidung von Wettbewerbsvorteilen von mit öffentlichen Mitteln finanzierten Einrichtungen vor, dass alle Dienstleistungen privatwirtschaftlicher Natur zu Marktpreisen, mindestens aber zu Vollkosten angeboten werden müssen. Die Hochschule Düsseldorf kalkuliert vor diesem Hintergrund alle Projekte auf der Basis der direkten Kosten sowie eines Gemeinkostenzuschlages, der sicherstellt, dass auch Gebäude-, Verwaltungs- und sonstige allgemeine Kosten im Angebotspreis enthalten sind.

(4) Personal

Der Personalaufwand ohne Personalnebenkosten stellt mit einem Anteil von 62 % am Gesamtaufwand insgesamt den mit Abstand größten Kostenblock innerhalb der Aufwendungen der HSD dar.

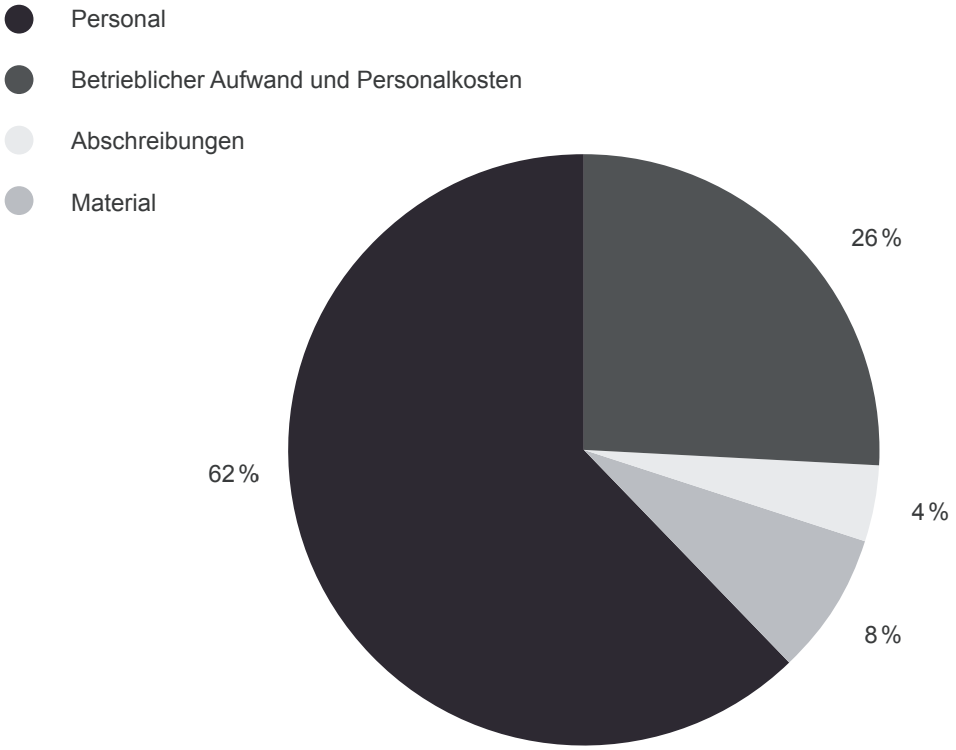


Abb.: Verteilung der Aufwendungen

Die Personalmittel sind mit Ausnahme von notwendigen Vorwegabzügen und des drittmittelfinanzierten Personals vollständig budgetiert und stehen somit allen Budgeteinheiten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung. Die Verteilung der Personalaufwendungen von knapp 37,5 Mio. € auf die Beschäftigtengruppen stellt sich für 2014 wie folgt dar:

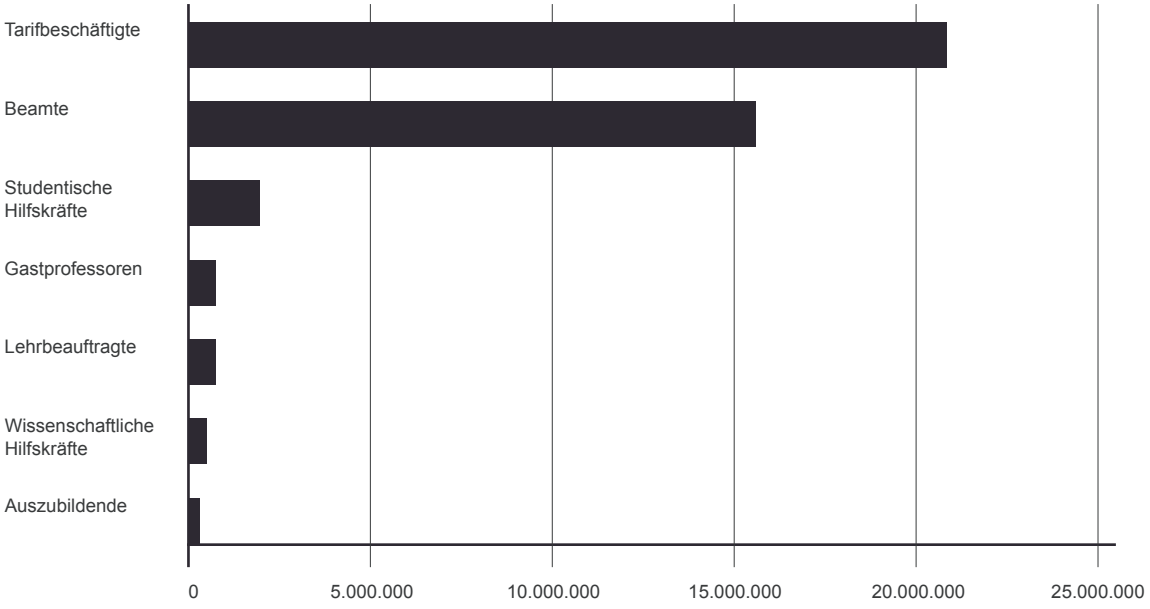


Abb.: Verteilung der Personalkosten

Insgesamt bewirtschaftet die HSD 387 Stellen aus dem Stellenplan. Zusätzliches Personal wird insbesondere aus Hochschulpaktmitteln, Drittmitteln und Geldern des Studiumsqualitätsgesetzes beschäftigt.

PERSONAL GESAMT

Vollzeit-äquivalente (VZÄ) / Köpfe	Professuren	Lehrkräfte für besondere Aufgaben	Wissenschaftl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter-Verwaltung u. Technik	Gesamt
VZÄ	167,86	17,46	160,53	193,80	539,65
Köpfe	181	23,00	222,00	221,00	647,00
Unterschied	**13,14**	**5,54**	**61,47**	**27,20**	**107,35**

Erläuterung: Es handelt sich um die Darstellung der Personenzahlen zum Stand 31.12.2014.
Der Unterschied zwischen VZÄ und Köpfe resultiert aus Teilzeitbeschäftigungen.

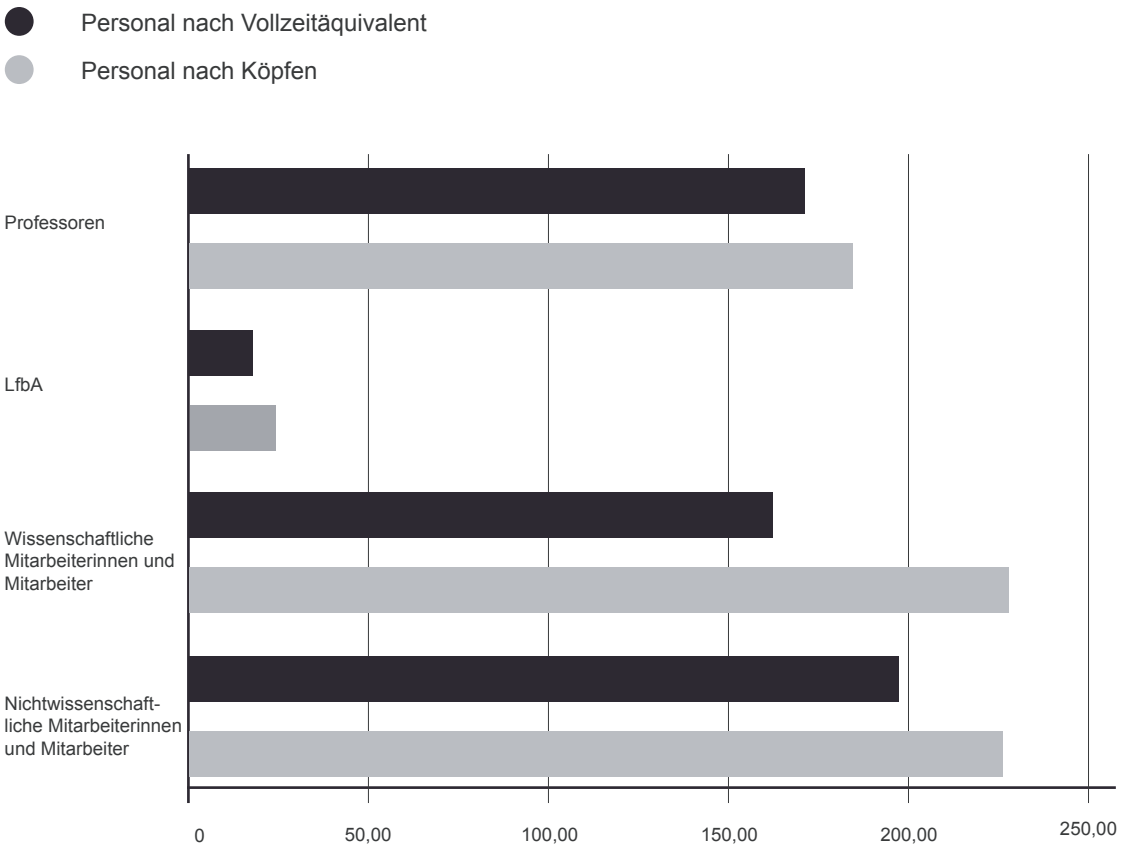


Abb.: Verteilung der Personalkosten,
Hinweis: Personal ohne Aushilfen, Auszubildende und Lehrbeauftragte

Eine detaillierte Darstellung der Personal- und Stellenstruktur an der HSD erfolgt im Zahlenspiegel 2014, der aber nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist. Der Zahlenspiegel steht im Intranet zur Einsichtnahme zur Verfügung bzw. kann im Dezernat Finanzen, Planung und Einkauf angefordert werden.

(5) Liegenschaften

Die von der Hochschule genutzten Liegenschaften befinden sich auf dem Campus Golzheim (Fachbereiche 1 bis 5, Studierenden-Support-Center, Campus-IT sowie Teile der Bibliothek) sowie auf dem Unicampus im Düsseldorfer Süden (Fachbereiche 6 und 7, Verwaltung, Präsidium sowie Teile der Bibliothek). Die HSD zahlt für beide Standorte sowie für das Grundstück, auf dem der neue Campus Derendorf errichtet wird, Miete an den BLB, der Eigentümer der Liegenschaften ist. Bewirtschaftungsausgaben werden derzeit allerdings nur für den Campus Golzheim durch die HSD aufgewendet.

Auf dem Campus am Unigelände werden die Bewirtschaftungskosten durch die Heinrich-Heine-Universität übernommen. Die Bewirtschaftungsausgaben umfassen alle Posten, die für den technischen Betrieb notwendig sowie für die Versorgung der Gebäude auf dem Campus Golzheim mit Energie, Wasser etc. erforderlich sind.

Gemäß dem Mietvertrag mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) umfasst diese Position auch kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen, die von der HSD in Eigenregie durchgeführt werden. Insgesamt zahlte die HSD rd. 11,4 Mio. € Miete im Jahr 2014 an den BLB.

Die Verteilung der größten Kostenblöcke für 2014 zur Bewirtschaftung der vom BLB angemieteten Liegenschaften stellt sich wie folgt dar:

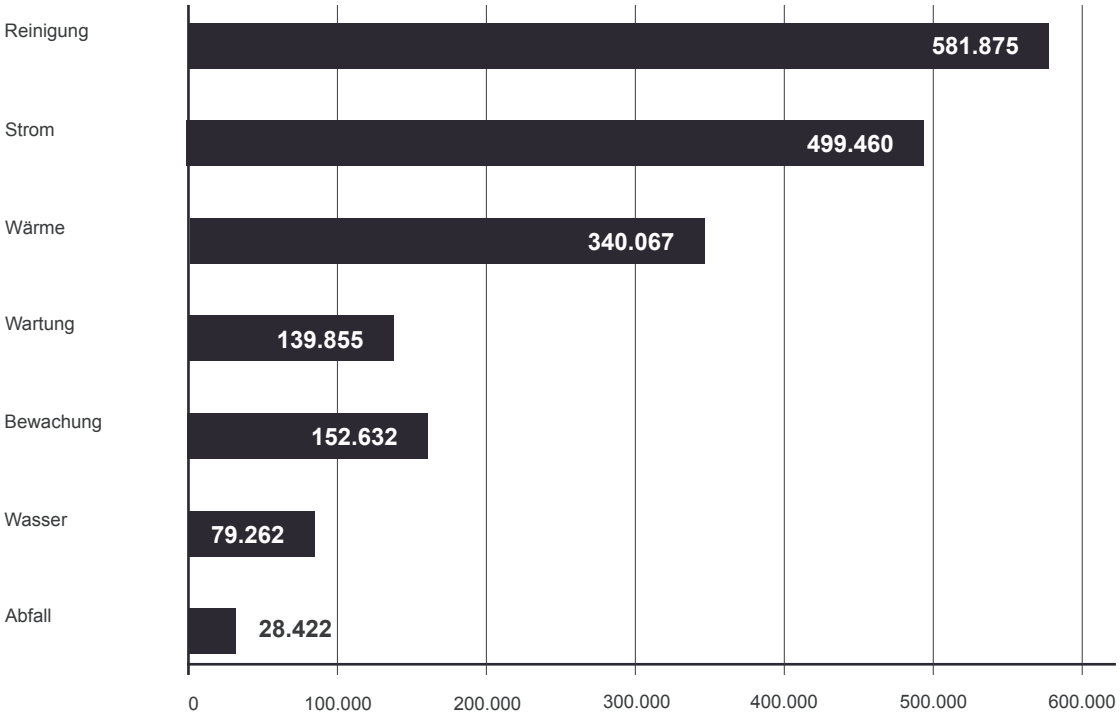


Abb.: Verteilung der Gebäudekosten

Insgesamt nutzt die HSD an beiden Standorten über 41.000 m² Hauptnutzfläche. Durch die gestiegenen Studierendenzahlen sowie Personaleinstellungen im Rahmen der Mittel des HP 2020, des Bund-Länder-Programmes und Maßnahmen, die aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln (Z-QVM) finanziert werden, wurden auch 2014 zusätzliche Flächen angemietet. Sowohl für die Mietkosten als auch für die Bewirtschaftungsaufwendungen muss die HSD selbst aufkommen.

Dafür wurden bei den Hochschulpaktmitteln sowie bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz Beträge eingeplant, sodass die Finanzierung gesichert ist.

Die aktuelle Flächenverteilung an den vom BLB angemieteten Standorten, für die die oben aufgeführten Kosten im Wesentlichen aufzuwenden sind, stellt sich wie folgt dar:

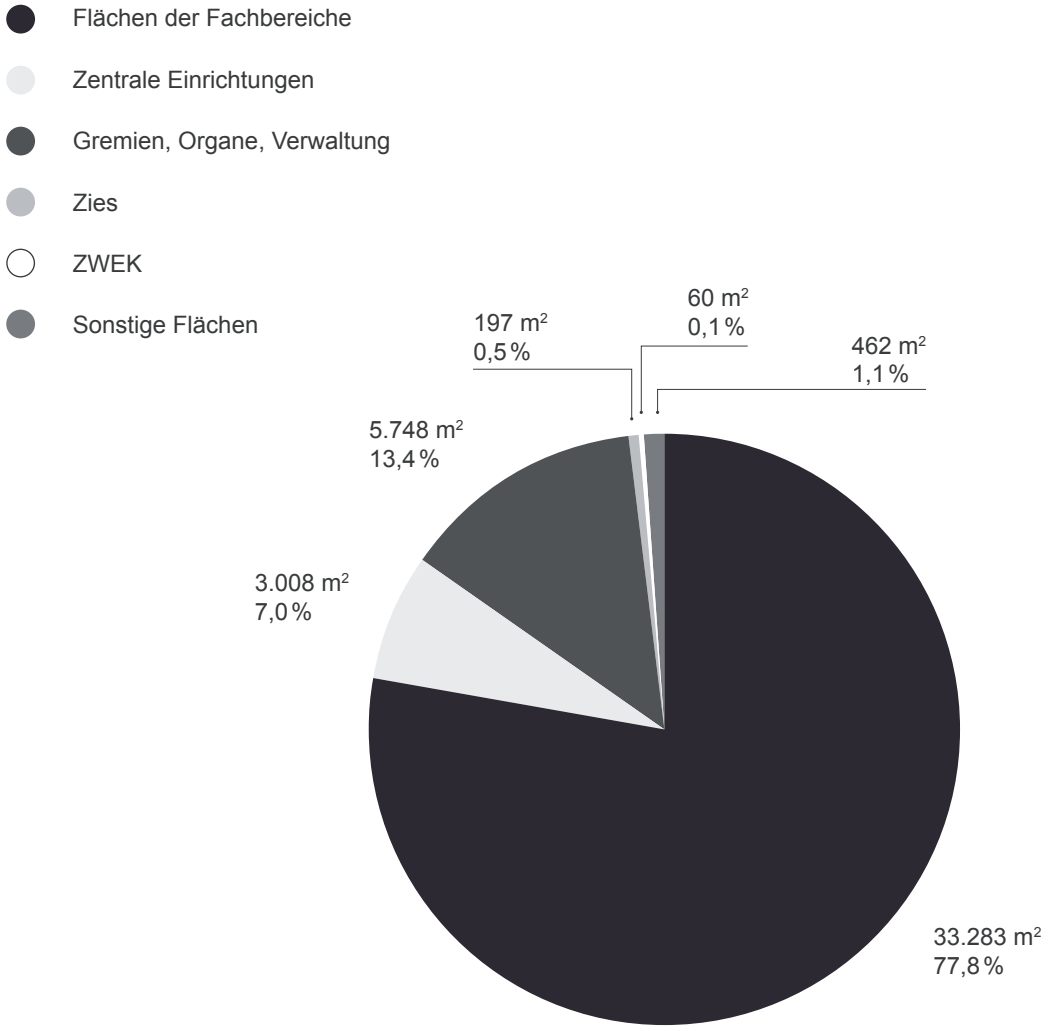


Abb.: Verteilung der Flächen auf Organisationseinheiten

b. Finanzielle Entwicklung

(1) Ergebnis und Ertragslage

ERTRAGSLAGE 2014

Posten	LfD Betrieb	HP 2020	LMP	SQG	Drittmittel[5]	Zuweis HT[6]	Gesamt
Gesamt-erträge	41.743.129	18.329.191	9.503	4.390.595	5.281.191	1.084.693	70.838.302
Gesamt-aufwand	42.491.141	6.870.181	9.503	4.653.198	5.626.770	1.066.440	60.717.233
Beitrag z. Ergebnis	**-748.012**	**11.459.010**	**0**	**-262.603**	**-345.579**	**18.253**	**10.121.069**

[5] Die Drittmittelerträge weichen von der o. g. Zahl ab, da im Drittmittelhaushalt z. B. auch Steuern, Zinsen u. ä. gebucht werden
[6] Zuweisung vom Hochschulträger

Insgesamt wurde für Jahr 2014 ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 10,1 Mio. € (2013: 5.602.000 €) erreicht. Dabei sind in den einzelnen Teilhaushalten der HSD weiterhin erhebliche Schwankungen der Teilergebnisse zu beobachten. So wurden im Hochschulpakt Gelder bereits im Vorgriff auf das Jahr 2015 ausgezahlt. Die Aufwendungen sind allerdings der Planung für 2014 entsprechend in geringerer Höhe angefallen. Bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz wurden die Budgetreste aus den Vorjahren in Anspruch genommen, sodass 2014 ein negativer Ergebnisbeitrag entsteht.

Das negative Ergebnis im Drittmittelbereich resultiert aus einem Verlust in Höhe von 214.013 € bei den hoheitlichen Drittmitteln, der auf hier verbuchten Eigenanteile und die Verwendung von Altüberschüssen zurückzuführen ist, sowie einem Verlust in Höhe von 131.566 € bei den Betrieben gewerblicher Art. Zum Ergebnis der Trennungsrechnung im wirtschaftlichen Bereich wird im Anhang Stellung genommen.

Das Eigenkapital gliedert sich in der Bilanz zum 31.12.2014 auf in die Nettoposition in Höhe von rd. 13,4 Mio. €, die Kapitalrücklage in Höhe von knapp 5,9 Mio. €, die Gewinnrücklage in Höhe von 23 Mio. €, den Verlustvortrag aus 2013 in Höhe von knapp 0,8 Mio. € sowie den Jahresfehlbetrag in Höhe von knapp 1,1 Mio. €. Die Kapitalrücklage umfasst ausschließlich das Stiftungskapital der rechtlich unselbstständigen Stiftung ZIES und wird dem Stiftungsvermögen entsprechend in der Bilanz der HSD fortgeschrieben. Die Nettoposition wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz als Reinvermögen zum 1. Januar 2011 festgestellt und unterliegt nur dann einer Änderung, wenn es zu einer nachträglichen Korrektur der Eröffnungsbilanz kommen sollte. Die Position Gewinnrücklagen umfasst gebundene Sonderrücklagen aus Hochschulpakt- und Studiumqualitätsverbesserungsmitteln sowie Zuweisungen des Hochschulträgers. Der Verlustvortrag weist die Verluste des Selbstbewirtschaftungs- sowie des Drittmittelhaushaltes der Vorjahre aus. Der Posten Jahresfehlbetrag umfasst das Ergebnis 2014 für den Selbstbewirtschaftungs- und Drittmittelhaushalt. Im Rahmen des Jahresabschlusses hat sich das Eigenkapital wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

Posten	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
I. Nettoposition	13.402.273,99	13.401.273,99	1.000,00
II. Kapitalrücklage			
Stiftungskapital	5.881.065,65	5.812.652,90	68.412,75
III. Gewinnrücklagen	23.035.960,89	11.821.301,03	11.214.659,86
Allgemeine Rücklagen	0,00	0,00	0,00
Ausgleichsrücklagen	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage	23.035.960,89	11.821.301,03	11.214.659,86
IV. Verlustvortrag	-794.364,68	-325.941,54	-468.423,14
V. Jahresfehlbetrag	-1.093.591,19	-468.423,14	-625.168,05
Selbstbewirtschaftungshaushalt	-748.012,55	-394.638,57	-353.373,98
Drittmittelhaushalt	-345.578,64	-73.784,57	-271.794,07
Summe Eigenkapital	**40.431.344,66**	**30.240.863,24**	**10.658.904,56**

FORTGESCHRIEBENE GEWINNE UND VERLUSTE

Teilhaushalt	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011	Kumulierter Stand 31.12.2014
Selbstbewirtschaftungshaushalt	-748.012,55	-394.638,57	-192.835,72	286.842,65	-1.048.644,19
Hochschulpackt I	-53.598,74	2.029.619,59	4.200.696,00	-1.940.340,82	4.236.376,03
Hochschulpackt II	11.512.608,87	4.029.660,88	814.885,24	153.850,85	16.511.005,84
Landes-Master-Programm	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Studiumsqualitätsgesetz	-262.602.94	-81.092,29	929.848,70	1.630.574,64	2.216.728,11
Drittmittelhaushalt	-345.578,64	-73.784,57	-453.836,86	33.888,39	-839.311,68
Zuweisungen Hochschulträger	18.252,67	92.218,43	-44.054,20	5.434,01	71.850,91
Gesamt	**10.121.068,67**	**5.601.983,47**	**5.254.703,16**	**170.249,72**	**21.148.005,02**

(2) Vermögenslage

Insgesamt ist die Bilanzsumme der HSD gegenüber dem Vorjahresabschluss 2013 um über 13,7 Mio. € auf knapp 56,6 Mio. € angestiegen. Der Grund für die Zunahme des Bilanzvolumens liegt insbesondere in der Erhöhung der Liquidität, die in die Finanzanlagen und die Wertpapiere Eingang findet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen haben sich insgesamt um knapp 0,4 Mio. € erhöht. Die Zusammensetzung der Aktiva stellt sich wie folgt dar:

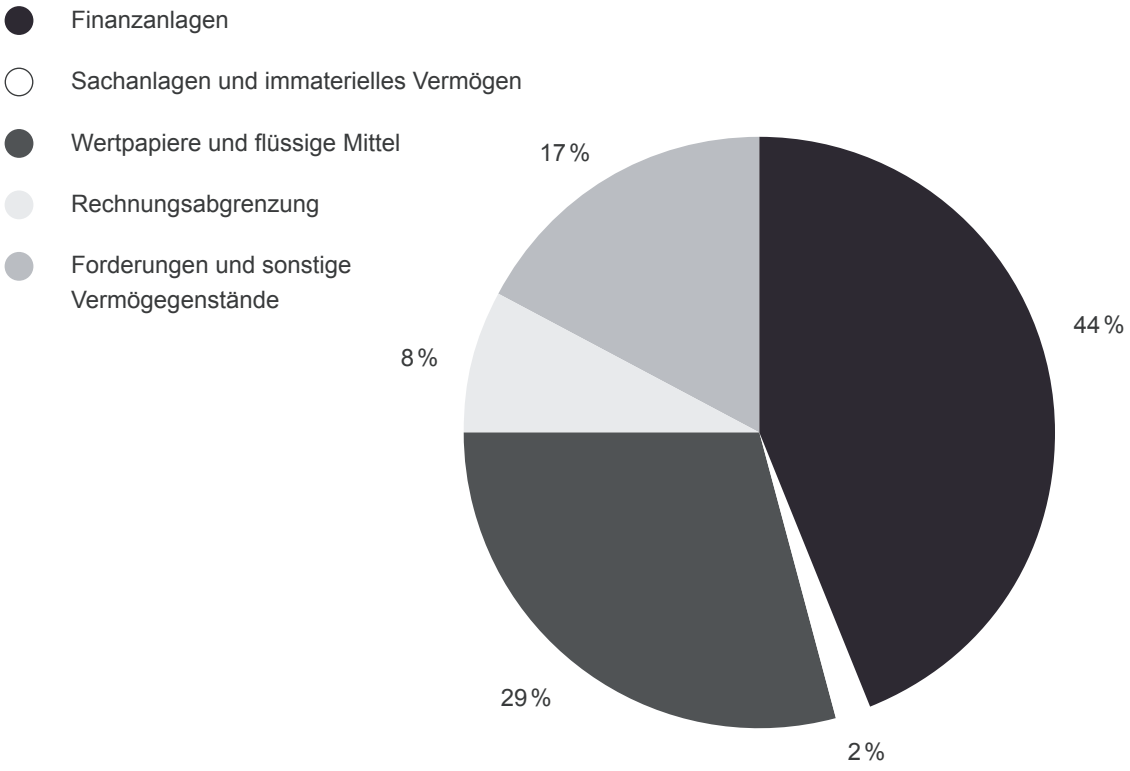


Abb.: Struktur der Aktivposten in der Bilanz

Die Aktiva der HSD bestehen zu fast der Hälfte aus Finanzanlagen bzw. Sondervermögen. Hierunter fällt u. a. auch eine langfristige Geldanlage, die zur Begleichung der Interessenquote an das Land vorgehalten wird, sowie das Stiftungsvermögen Zentrum für innovative Energiesysteme (ZIES). Das Anlagevermögen (immaterielles Vermögen und Sachanlagen) macht 17 % der Aktiva aus. Gegenüber dem Vorjahr konnte es aufgrund erfolgreicher Teilnahme am Geräte- und Großgeräteprogramm sowie aufgrund der Verwendung der Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz absolut um über 400.000 € gesteigert werden. Die flüssigen Mittel in Form von Girokontoeinlagen sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens machen knapp ein Drittel der Aktiva aus. Die Forderungen stellen betragsmäßig einen untergeordneten Posten dar.

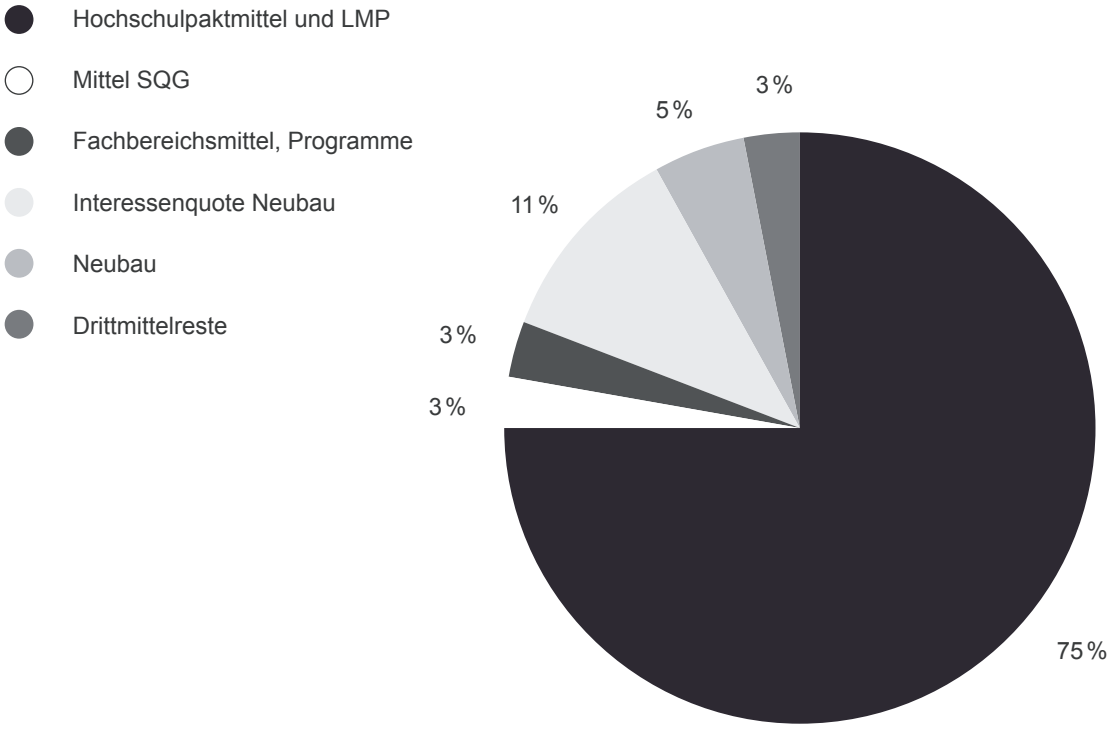
Ebenfalls in den Aktiva enthalten ist der Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser stellt die Gegenposition zu den bisher erfolgten Zahlungen von Interessenquote und anderen Mietvorauszahlungen dar. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird bei der Zahlung der folgenden Raten der Mietvorauszahlungen weiter ansteigen und dann über einen Zeitraum von 20 Jahren linear abgeschrieben.

(3) Liquiditätslage

Zum Stichtag 31.12.2014 gliederte sich der Bestand der flüssigen Mittel und Geldanlagen wie folgt auf:

Schlussstände Bilanz	
Sonstige Ausleihungen:	18.736.000,00 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens:	7.000.000,00 €
Flüssige Mittel (ohne Wertmarken):	9.122.368,87 €
Gesamtsumme Bilanz:	**34.858.368,87 €**

Zwar verfügt die HSD damit über knapp 34,9 Mio. € liquide Mittel oder Mittel, die kurzfristig in Liquidität umgewandelt könnten, jedoch sind diese Mittel zweckgebunden und nicht frei verfügbar:



Wie die Grafik zeigt, sind alle bei der HSD vorhandenen liquiden Mittel zweckgebunden, d. h. sie stehen nicht für zusätzliche Maßnahmen und Aktivitäten zur Verfügung, sondern müssen ihrem Verwendungszweck entsprechend verausgabt werden.

c. Studierendenzahlen

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der vergangenen Jahre ist geprägt durch die erhöhte Aufnahme Studierender im Rahmen der Hochschulpakte. Während im Wintersemester 2009/10 noch 7.633 Studierende an der HSD eingeschrieben waren, sind es zum Wintersemester 2014/15 bereits 9.366 Studierende gewesen. Die langfristige Entwicklung der Studierendenzahlen in den vergangenen 40 Jahren stellt sich wie folgt dar:

ENTWICKLUNG STUDIERENDENZAHLEN

WS	Studierende	WS	Studierende	WS	Studierende
1992/93	10.127	2005/06	6.438	2010/11	7.870
1997/98	8.743	2006/07	6.387	2011/12	7.902
2002/03	7.981	2007/08	6.796	2012/13	8.420
2003/04	7.890	2008/09	7.264	2013/14	8.843
2004/05	6.573	2009/10	7.633	2014/15	9.366

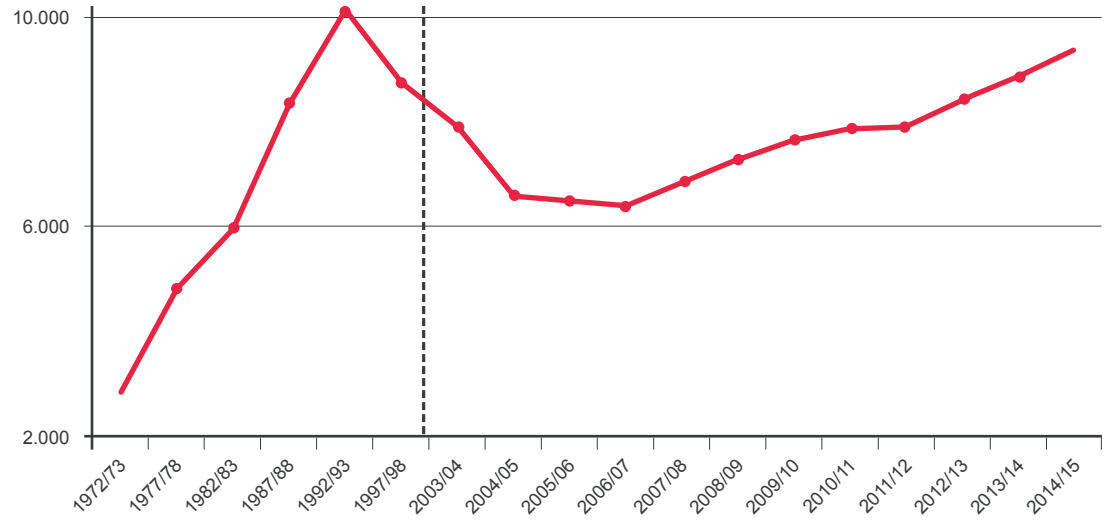
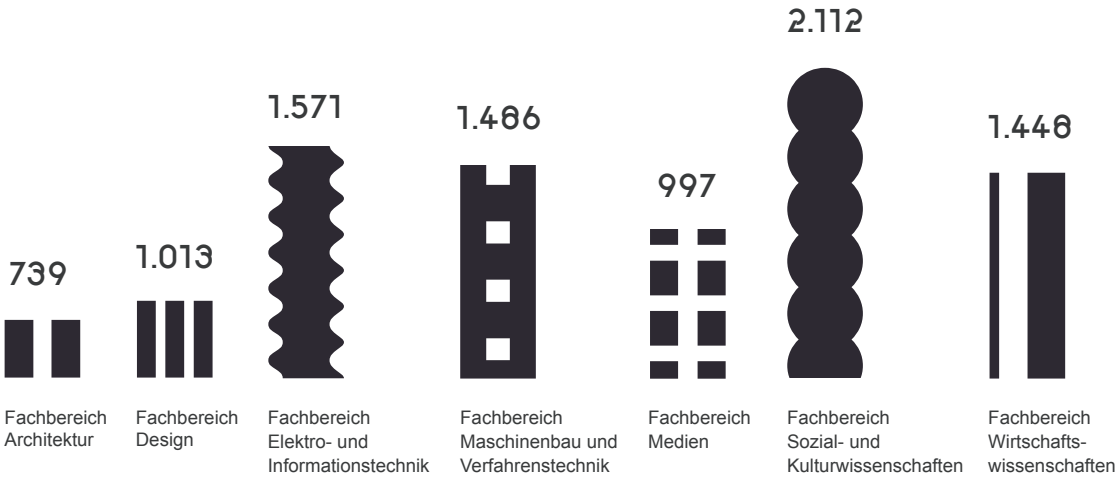


Abb.: Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Verteilung der Studierenden des Wintersemesters 2014/15 auf die Fachbereiche stellt sich wie folgt dar:



Eine detaillierte Betrachtung der Studierendenzahlen erfolgt im Rahmen des Zahlenspiegels 2014.

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Im Mai 2012 wurde dem BLB der Kostenrahmen zur Finanzierung des Neubaus durch das Finanzministerium in Höhe von 224,3 Mio. € genehmigt. Im Jahr 2014 wurden durch das Land Mittel in Höhe von rd. 30,5 Mio. € für die Errichtung des Gebäudes 6 sowie in Höhe von 2,5 Mio. € für die Einrichtung eines Lern- und Studierenden-Centers in der ehemaligen Pferdehalle bereitgestellt.

Mittlerweile ist die HSD eine Reihe von Kostenzusagen im Rahmen des Neubaus eingegangen, die die Finanz- und Ertragslage der kommenden Jahre belasten wird. Jeweils zu Baubeginn sowie zur Inbetriebnahme werden die Aufträge der HSD zur Umsetzung an den Neubau zahlungspflichtig. In Abstimmung mit dem Hochschulkompetenzzentrum Rechnungswesen (HKR) und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird über diese Beträge ein aktiver Abgrenzungsposten gebildet, der in den kommenden 20 Jahren linear aufgelöst wird. Damit ergeben sich ab Inbetriebnahme des Neubaus jährlich folgende Aufwandsbelastungen für die HSD:

JÄHRLICHE BELASTUNGEN AUS BAUKOSTENZUSCHÜSSEN

Baukostenzuschuss	Zahlbetrag	Jährliche Belastung
Interessenquote	5.400.000	270.000
Interessenquote Geb. 6	823.100	41.155
Baukostenzuschuss Geb. 6	180.791	9.040
Medienkonzept	633.000	31.650
Aufstockung	2.330.000	116.500
Gesamt	**9.366.891**	**468.345**

Daneben gibt es einen weiteren Baukostenzuschuss für die Errichtung des Erinnerungsortes. Dieser führt allerdings nicht zu einer Belastung des Haushaltes der HSD, da dem Baukostenzuschuss gleich hohe Erträge aus Spenden und Zuschüssen für die Finanzierung des Erinnerungsortes gegenüberstehen. Im Rahmen des Neubaus Campus Derendorf hat die HSD den BLB zusätzlich beauftragt, über den vereinbarten Baustandard hinaus Leistungen in den Bau zu integrieren bzw. Laborbeschaffungen zu tätigen. Für diese Maßnahmen hat sich die HSD verpflichtet, nach den derzeitigen Planungen insgesamt einen Betrag von rd. 1,67 Mio. € aus eigenen Mitteln an den BLB zu zahlen. Diese Summe kann sich, je nach Anfall der tatsächlichen Bau- bzw. Lieferleistungen, noch um teilweise max. 20 % erhöhen.

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche Chancen

Im Rahmen des Hochschulpaktes II hat die HSD bisher erheblich mehr Studierende im 1. HS aufgenommen, als ursprünglich vereinbart wurde. Da diese Studierenden auch prämiert werden, fließen der HSD aus Hochschulpaktmitteln mehr Gelder zu. Chancen bietet auch das in Aussicht gestellte Programm Hochschulpakt III, das nach aktuellen Informationen ab dem Jahr 2016 mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2023 beginnen soll. Da die Bedingungen für die Mittelverteilung noch nicht bekannt sind, ist eine Quantifizierung von Mitteln derzeit noch nicht möglich. Sicher ist jedoch, dass zur Verstetigung der Hochschulpaktmittel speziell für die Fachhochschulen in NRW weitere W2-Stellen im Stellenplan zur Verfügung gestellt werden. Demnach erhält die HSD bis 2016 acht weitere W2-Stellen. Die Finanzierung gilt für die Laufzeit des Hochschulpaktes III als aus diesen Mitteln gesichert. Nach Auslaufen der Hochschulpaktmittel ist deren Finanzierung durch das Land zugesichert. Sehr positiv ist auch das

2014 begonnene Landes-Master-Programm zu bewerten. Hieraus kann die HSD bis zum Jahr 2021 Mittel von über 8,7 Mio. € vom Land erhalten, wenn die vereinbarten Master-Studierenden aufgenommen und die zusätzlichen Lehrkapazitäten in diesem Bereich geschaffen werden.

Wesentliche Risiken

Ab 2016 muss der Bund bzw. ab dem Jahr 2020 müssen die Länder die Vorgaben zur Schuldenbremse vollständig umsetzen. Dies bedeutet, dass die laufenden Ausgaben des Landes NRW ab dem Jahr 2020 ohne Nettokreditaufnahme bewältigt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund hat das MIWF den Entwurf der Hochschulvereinbarung 2016 vorgelegt, die zwar die Hochschulen vor pauschalen Stellen- und Mittelkürzungen grundsätzlich schützt, allerdings sieht die neue Hochschulvereinbarung vor, dass 1,2 % der bisher gewährten Mittel zunächst einbehalten und erst in einem Antragsverfahren für Projektfinanzierungen wieder zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig läuft im Jahr 2015 der Strukturfonds, aus dem die HSD in den Vorjahren Mittel für die Gleichstellung, das FH-Basisprogramm etc. erhalten hat, endgültig aus. Im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2016 ist auf die dargestellten Entwicklungen zu reagieren.

Im Zusammenhang mit dem Neubau Campus Derendorf besteht weiterhin eine Reihe von Risiken für die HSD. Die Verhandlungen mit dem MIWF über die Höhe der zukünftigen Bewirtschaftungs- sowie der Ersteinrichtungskosten waren zwar durchaus positiv, decken aber nach derzeitigem Stand nicht alle Kosten für die Unterhaltung der Gebäude. Die endgültige Beurteilung kann erst nach Abschluss aller Vergabeverfahren erfolgen.

Sollten die Mittel nicht reichen, müssen neue Verhandlungen mit dem MIWF auf der Basis der tatsächlichen Kostenbelastung erfolgen. Aufgrund der stark ansteigenden Studierenden- und Beschäftigtenzahlen sind zusätzliche Anmietungen vorgenommen worden. Diese werden derzeit über die zentralen Maßnahmen der Hochschulpaktmittel finanziert. Der Einsatz von Fachbereichsmitteln an den Mietkosten wird derzeit diskutiert. Zurzeit sieht es so aus, dass der vom Land gewährte Finanzrahmen für den Neubau ausreicht. Sollte sich im Verlauf der Bautätigkeit herausstellen, dass die Kosten den Finanzrahmen überschreiten, müsste die HSD sich ggf. an den Mehrkosten beteiligen oder auf Qualitätsstandards verzichten.

Die Entwicklung der Studieren- und Absolventenenzahlen hat wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Ausstattung der HSD. So hat die Zahl der Studierenden nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf die Höhe der Mittel aus dem Hochschulpakt und dem Landes-Master-Programm, sondern auch auf die Gelder des Studiumsqualitätsgesetzes. Sollten sich die Studierendenzahlen nicht wie im Rahmen des Hochschulpaktes und des Landes-Master-Programm mit dem Land vereinbart steigern bzw. sollte der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Landesvergleich sinken, ist mit empfindlichen Mitteleinbußen zu rechnen. Diese Tendenz könnte noch verstärkt werden, wenn in NRW zukünftig das Abitur ggf. teilweise wieder auf neun Jahre umgestellt und damit ein Abiturjahrgang reduziert wird.

Im Gegensatz dazu besteht bei der erheblichen Mehraufnahme Studierender die Möglichkeit, Mehrerträge zu generieren. Über die Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM) schließlich geht die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in die finanzielle Grundausstattung ein. Ein Sinken der Absolventenzahlen im Landesvergleich führt zwei Jahre zeitverzögert zu einer erheblichen Mittelreduzierung.

Dies betrifft auch die im Landesvergleich niedrige Einwerbung von Drittmitteln der HSD im Rahmen der LOM. Diese ist im Bemessungszeitraum für die LOM 2015 so niedrig gewesen, dass von der Zuweisung für den laufenden Betrieb der für die HSD maximale Betrag in Höhe von 337.000 € abgezogen wird. Dies verschärft die Lage im chronisch unterfinanzierten Selbstbewirtschaftungshaushalt nochmals, insbesondere da auch in den Folgejahren nicht mit einer Verbesserung des LOM-Ergebnisses gerechnet werden kann.

2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Darüber hinausgehende Vorgänge, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE IN 2015

Der Wirtschaftsplan 2015 sieht insgesamt einen ausgeglichenen Erfolgsplan vor. Dieser Ausgleich ist vorrangig durch einen Sondereffekt begründet. Aus den Geldern des Hochschulpaktes sowie des Studiumsqualitätsgesetzes, die vollständig ertragswirksam vereinnahmt werden, wird ein nicht unerheblicher Teil in Investitionen und Bauzuschüsse fließen und deshalb über die Abschreibung erst in den Folgejahren zu Aufwand führen. Der Selbstbewirtschaftungshaushalt dagegen ist mit einem negativen Saldo von knapp 1,5 Mio. € stark defizitär.

Hier spiegelt sich die Tatsache wider, dass die Grundfinanzierung der Hochschule bei weitem nicht ausreichend bemessen ist. Der Finanzplan dagegen ist mit knapp 7 Mio. € defizitär. Dies liegt daran, dass in den Vorjahren erfolgswirksam vereinnahmte Mittel investiv und für Bauzuschüsse verausgabt werden sollen und damit planmäßig zu einer erheblichen Verminderung des Liquiditätsstandes führen werden.

11.2
Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA		31.12.2014	31.12.2013
A.	**Anlagevermögen**		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**423.712,00**	**153.169,00**
II.	Sachanlagen		
	1. Bauten auf fremden Grundstücken	351,00	425,00
	2. Technische Anlagen und Maschinen	4.935.389,00	4.949.383,00
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.379.095,88	4.376.825,82
	4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	137.631,83	0,00
		9.452.467,71	**9.326.633,82**
III.	Finanzanlagen		
	1. Beteiligungen	1.000,00	0,00
	2. Sonstige Ausleihungen	18.736.000,00	9.052.680,00
	3. Sondervermögen	5.881.065,65	5.812.652,90
		24.618.065,65	**14.865.332,90**
		34.494.245,36	**24.345.135,72**
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	Vorräte		
	Unfertige Leistungen	**103.190,58**	**71.525,93**
II.	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	327.146,45	294.146,97
	2. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	912.663,47	563.928,90
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	121.016,70	160.242,80
		1.360.826,62	**1.018.318,67**
III.	Wertpapiere		
	Sonstige Wertpapiere	**7.000.000,00**	**8.527.275,00**
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**9.125.604,88**	**5.904.830,75**
		17.589.622,08	**15.521.950,35**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**4.500.365,75**	**3.016.500,00**
		56.584.233,19	**42.883.586,07**

PASSIVA		31.12.2014	31.12.2013
A.	**Eigenkapital**		
I.	Nettoposition	13.402.273,99	13.401.273,99
II.	Kapitalrücklage		
	Stiftungskapital	5.881.065,65	5.812.652,90
III.	Gewinnrücklagen		
	1. Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
	2. Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	3. Sonderrücklage	23.035.960,89	11.821.301,03
IV.	Verlustvortrag	0,00	0,00
V.	Jahresüberschuss	0,00	0,00
VI.	Bilanzverlust	-1.887.955,87	-794.364,68
		40.431.344,66	**30.240.863,24**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**	**4.082.546,33**	**3.878.214,00**
C.	**Rückstellungen**		
	1. Steuerrückstellungen	0,00	600,00
	2. Sonstige Rückstellungen	3.001.122,69	2.694.644,93
		3.001.122,69	**2.695.244,93**
D.	**Verbindlichkeiten**		
	1. Erhaltene Anzahlungen	81.648,00	90.640,00
	2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	4.105.888,37	1.228.344,12
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	856.250,97	1.028.472,85
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	439.817,17	405.339,93
		5.483.604,51	**2.752.796,90**
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**3.585.615,00**	**3.316.467,00**
		56.584.233,19	**42.883.586,07**

11.3
Anlagenspiegel 2014

ANLAGENSPIEGEL

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
		01.01.14	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	745.781,65	480.270,39	18.570,60	1.207.481,44
		745.781,65	**480.270,39**	**18.570,60**	**1.207.481,44**
II.	Sachanlagen				
	1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.261,98	0,00	0,00	1.261,98
	2. Technische Anlagen und Maschinen	12.614.739,74	1.079.156,78	169.340,64	13.524.555,88
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.544.417,20	1.274.791,38	571.818,12	13.247.390,46
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	137.631,83	0,00	137.631,83
		25.160.418,92	**2.491.579,99**	**741.158,76**	**26.910.840,15**
III.	Finanzanlagen				
	1. Beteiligungen	0,00	1.000,00	0,00	1.000,00
	2. Sonstige Ausleihungen	9.072.000,00	9.705.000,00	0,00	18.777.000,00
	3. Sondervermögen	5.812.652,90	68.412,75	0,00	5.881.065,65
		14.884.652,90	**9.774.412,75**	**0,00**	**24.659.065,65**
		40.790.853,47	**12.746.263,13**	**759.729,36**	**52.777.387,24**

Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.14	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.13
592.612,65	209.688,89	18.532,10	783.769,44	423.712,00	153.169,00
592.612,65	**209.688,89**	**18.532,10**	**783.769,44**	**423.712,00**	153.169,00
836,98	74,00	0,00	910,98	351,00	425,00
7.665.356,74	1.066.165,51	142.355,37	8.589.166,88	4.935.389,00	4.949.383,00
8.167.591,38	1.269.307,80	568.604,60	8.868.294,58	4.379.095,88	4.376.825,82
0,00	0,00	0,00	0,00	137.631,83	0,00
15.833.785,10	**2.335.547,31**	**710.959,97**	**17.458.372,44**	**9.452.467,71**	**9.326.633,82**
0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00
19.320,00	21.680,00	0,00	41.000,00	18.736.000,00	9.052.680,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.881.065,65	5.812.652,90
19.320,00	**21.680,00**	**0,00**	**41.000,00**	**24.618.065,65**	**14.865.332,90**
16.445.717,75	**2.566.916,20**	**729.492,07**	**18.283.141,88**	**34.494.245,36**	**24.345.135,72**

11.4
Ergebnisrechnung 2014

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

Erträge		**2014**	**2013**
1.	Erlöse aus Hochschultätigkeit	197.080,79	180.966,94
2.	Entgelte aus Studienbeiträgen, Gebühren und Sanktionen	123.767,88	128.459,47
3.	Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10)	40.613.919,00	39.230.183,00
4.	Sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW	23.137.160,45	4.868.719,97
5.	Erträge aus Drittmitteln	5.231.164,30	17.607.663,73
6.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	31.664,65	-2.931,41
7.	Sonstige betriebliche Erträge	1.274.663,38	760.073,69
= Summe der (ordentlichen) Erträge		**70.609.420,45**	**62.773.135,39**
Aufwendungen			
8.	Materialaufwand		
	a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	589.529,28	586.111,13
	b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	934.434,99	1.033.974,32
	c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.060.629,42	2.443.661,30
9.	Personalaufwand		
	a) Vergütungen und Bezüge	37.623.673,76	35.214.657,59
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.474,83	10.231,63
	c) Sonstige Personalaufwendungen	471.702,37	501.841,88
10.	Abschreibungen	2.545.236,20	2.476.243,49
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	12.881.559,37	12.402.515,98
	b) Weitere Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	1.846.091,76	1.902.597,63
	c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen	189.118,97	133.871,37

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	d) Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	91.805,68	80.824,97
	e) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	415.668,70	481.866,47
	f) Betriebliche Steuern	19.453,04	21.563,30
= Summe der (ordentlichen) Aufwendungen		**60.678.378,37**	**57.289.961,06**
= Hochschulergebnis		**9.931.042,08**	**5.483.174,33**
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	228.881,50	179.653,27
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36.876,71	43.732,96
= Finanzergebnis		**192.004,79**	**135.920,31**
= Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit		**10.123.046,87**	**5.619.094,64**
14.	Außergewöhnliche Erträge	0,00	0,00
15.	Außergewöhnliche Aufwendungen	0,00	13.390,94
= Außerordentliches Ergebnis		**0,00**	**-13.390,94**
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.978,20	3.720,23
	Gesamtsumme Erträge	70.838.301,95	62.952.788,66
	Gesamtsumme Aufwände	60.717.233,28	57.337.414,25
= Jahresüberschuss		**10.121.068,67**	**5.601.983,47**
17.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-794.364,68	5.424.952,88
18.	Einstellungen in die Rücklagen	-11.214.659,86	-11.821.301,03
= Bilanzverlust		**-1.887.955,87**	**-794.364,68**

„MODELLE“
VON JOHANNES SCHWARTZ

A
— UTENSILIEN —
FACHBEREICH
ELEKTRO- UND
INFORMATIONSTECHNIK

B
— KÖRPER —
FACHBEREICH
DESIGN

C
— GESELLSCHAFT —
FACHBEREICH
SOZIAL- UND
KULTURWISSENSCHAFT

D
— TECHNIK —
FACHBEREICH
MASCHINENBAU UND
VERFAHRENSTECHNIK

E
— VERANTWORTUNG —
FACHBEREICH
ARCHITEKTUR

F
— MUSIK —
FACHBEREICH
MEDIEN

G
— TYPOGRAFIE —
FACHBEREICH
DESIGN

H
— VASE —
FACHBEREICH
DESIGN

I
— SPANNUNG—
FACHBEREICH
MEDIEN

J
— MATHEMATIK —
FACHBEREICH
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

HERAUSGEBERIN
Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Hochschule Düsseldorf

KONZEPT UND REDAKTION
Simone Fischer, M.A. (V.i.S.d.R.)
Leiterin Dezernat Kommunikation & Marketing

LEKTORAT
Schreibbüro Knöspel
Wohnpark am Wasserturm 1
02953 Bad Muskau

GESTALTUNG UND REALISATION
Dipl. Des. Otto Schumacher

FOTOS
Vorbehaltlich Irrtümer: Hochschule Düsseldorf (36, 43, 50, 51, 56, 57, 64, 84, 92), Pia Barder (44), Johannes Schwarz (8, 24, 35, 47, 79, 89, 95, 107, 113, 119), Anne Wirtz (28, 31 ob. und un. re.), Tobias Vollmer (29, 30, 32), Otto Schumacher (31 un. li., 38), Privat (37, 114, 115, 116), Julia Güllmann (53), Julian Stabentheiner (91), Robin Hartschen (81), Landeshauptstadt Düsseldorf/Kurt Nelessen (26, 27), FMDauto (97) Institut bild.medien (98), Martin Amelang (100), Lothar Kornblum/ LVR (101), Institut ISAVE (102, 103)

Auflage 500 Exemplare
HSD, 2015

5 BERICHTE AUS DEN RESSORTS

48 5.1 Ressort Lehre, Studium und Internationales
52 5.2 Ressort Forschung und Transfer
56 5.3 Ressort Alumni, Weiterbildung und Fundraising
61 5.4 Ressort Wirtschafts- und Personalverwaltung
72 5.5 Strategie und Innovation
74 5.6 Kommunikation und Marketing

6 HIGHLIGHTS AUS DEN FACHBEREICHEN

80 6.1 Fachbereich Architektur (Peter Behrens School of Arts)
81 6.2 Fachbereich Design (Peter Behrens School of Arts)
82 6.3 Fachbereich Elektro- und Informationstechnik
83 6.4 Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik
84 6.5 Fachbereich Medien
85 6.6 Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
86 6.7 Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

7 BERICHTE AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN

90 7.1 Hochschulbibliothek
91 7.2 Campus IT
92 7.3 Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK)

8 BERICHTE AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN

96 8.1 EDI – Exhibition Design Institute
97 8.2 FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation
98 8.3 institut bild.medien
100 8.4 IRAA – Institute for Research in Applied Arts – Arts. Jewellery. Products
102 8.5 ISAVE – Kompetenzplatform Sound and Vibration Engineering
104 8.6 ZIES – Zentrum für innovative Energiesysteme

108 9 PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

114 10 NEU BERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

11 JAHRESABSCHLUSS 2014

120 11.1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014
134 11.2 Bilanz 2014
136 11.3 Anlagespiegel 2014
138 11.4 Ergebnisrechnung 2014